

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 Kr. Inzerate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten die **höfliche Bitte**, die **Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen**, damit die prompte Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die englischen Wahlen.

B u d a p e s t, 3. April.

Noch selten ist im Inselreiche der Wahlkampf mit solcher Erbitterung geführt worden und noch selten hat Europa mit so großer Ungeduld die Berichte über das Ergebnis der Abstimmungen erwartet, wie in der letzten Woche. Vielleicht war die Erregung der Wähler so unberechtigt wie die Ungeduld der kontinentalen Völker. Wir selbst haben wiederholt die Ueberzeugung ausgesprochen, daß von der britischen Abstimmung ein entscheidender Einfluß auf Abwendung oder Herbeiführung des Weltkrieges geübt werden könnte; wir möchten diese Anschauung nicht widerrufen, müssen jedoch unter den heutigen Verhältnissen bemerken, daß ein liberales Kabinet in St. James, nun seine Berufung wahrscheinlich geworden ist, nicht mehr so gefährlich für die Entwicklung des Erdtheils erscheint, als es zu jener Zeit schien, da der Sieg der Konservativen für zweifellos betrachtet wurde. Denn einerseits sind unmittelbar vor Beginn der englischen Wahlen die europäischen Machtverhältnisse wesentlich verschoben worden; Rußland ist mit Frankreich zerfallen und an den mitteleuropäischen Bund angewiesen und dadurch an kriegerischen Abenteuern verhindert, und Frankreich hat durch Eröffnung des Kulturkampfes der Welt ein Pfand aufrichtigsten Friedenswillens gegeben. Eine Kooperation der West- und der Ostmacht des Kontinents wider dessen Centrum oder eine Offensive des letzteren nach Osten oder Westen bedrohliche Eventualitäten, zu deren Verhütung der Beitritt Großbritanniens zur deutsch-österreichisch-ungarischen Allianz gewünscht wurde, sind vorläufig nicht abzusehen. Sonach verliert die Welt nicht viel, wenn England sich eine Weile von dem politischen Aufschwunge erholt, zu welchem es durch Beaconsfield fortgerissen worden und in Ruß' und

Fried' seine Baumwolle spinn. Dann aber werden, selbst wenn die noch ausstehenden, während der nächsten anderthalb Wochen vorzunehmenden Grafschafts-Wahlen allen Berechnungen spotten und einen weiteren Rückgang der Konservativen erweisen sollten, die Letzteren immer noch bei Abstimmungen über die auswärtige Politik den Liberalen durch Einigkeit und Entschlossenheit überlegen, an Zahl nicht sehr untergeordnet sein. Die neuen Parteiverhältnisse vermögen keine wesentliche Abweichung von der in den letzten Jahren befolgten Richtung der englischen Politik herbeizuführen; nur das Temperament wird ein anderes werden, wenn die kräftige Inpiration des gegenwärtigen Premiers fortfällt; der Adler wird fortan nicht fliegen, sondern kriechen; doch in der Entscheidungsstunde, wenn seine Interessen wieder bedroht sind, wird er abermals die Schwingen zu kühnem Fluge regen.

Denn im Grunde siegt jetzt in England die auswärtige Politik der Konservativen. Eine Zuschrift an unser Blatt hat bereits darauf hingewiesen, daß die Liberalen nur dann eine knappe Majorität haben oder an Kopfzahl den Anhängern des jetzigen Regiments nahe kommen, wenn ihnen die Home-Rulers zugezählt werden. Dieses Abditions-Exempel hat jedoch nur Recht, solange die Liberalen sich in der Opposition befinden; die irischen Secessionisten bekämpfen jede, an der Staatseinheit festhaltende Regierung, ganz wie unsere Omladinisten sich wider jedes ungarische Ministerium stemmen, sei daselbe nach Andrássy oder Tisza oder Kossuth benannt. Ein von Gladstone zu unternehmender Versuch, den Iren durch nennenswerthe Zugeständnisse für eine Weile den Mund zu stopfen, würde dem hartnäckigsten Widerstand der alten Wighs begegnen. Die Anhänger Beaconsfield's werden so nach selbst im ungünstigsten Falle im neuen Unterhause der Gefolgschaft Harrington's und Gladstone's eigentlich überlegen sein. Dann zählt ja die Politik des jetzigen Kabinet's auch im liberalen Lager eine Zahl aufrichtiger Befürworter und wird im Geheimen gebilligt von allen alten Wighs, die nur in ihrer Eigenschaft als Oppositionelle opponirt haben, doch, zur Macht gelangt, sich ins konservative Bett legen und nur die Ueberzige wechseln werden. Endlich ist in England die

öffentliche Meinung die entscheidende Macht. Es ist dort auch dem größten, meistverbienten Manne nicht möglich, mit Hilfe einer Mamelukenschaar eine Politik durchzusetzen, welche den Wünschen und dem Willen der gebildeten Volksschichten widerspricht. Der Brite hat aber noch Mark genug in den Knochen, um an einer kühnen Politik Gefallen zu finden und sich nicht lange mit dem internationalen Eumuchentum zu begnügen.

Freilich, an fulminanten Anklagen wider die abenteuerliche Politik Beaconsfield's wird es voraussichtlich nicht fehlen. Die Muckersekte haben sich nachgerade in eine Tollheit verrannt, neben welcher die Ausschweifungen von Gladstone's Hirn als harmlos erscheinen. Wenn die Iren sich für Cetewayo und die Mörder der englischen Legation in Kabul begeisterten — sie sind eben Todfeinde der Engländer, und weniger der Ausbruch ihres bestialischen Hasses, als die verhältnismäßig geringe Wirkung ihrer blutrünstigen Reden und Zeitungsartikel ist bewundernswürth. Aber daß John Bright, der Angelsache, die Tausende im Zululande gefallenen britischen Soldaten nicht der Erwähnung werth hält, dagegen die „hellemüthigen Zulu's“ in einer Wahlrede bewundert und das Schicksal des gefangenen Zulukönigs bejammert; daß sein Sohn die in Afghanistan für Sicherung Indiens kämpfenden englischen Soldaten „wie Straßenräuber auspeitschen lassen“ will: das sind doch quätereische Verrücktheiten, welche weit über die höchsten Chausseepappeln gehen. Nur meinen wir, daß das zu erwartende Lamento über Beaconsfield's Politik ohne alle praktische Wirksamkeit bleiben wird. Es wird mit den Anklagen wider den jetzigen Premier gehen, wie mit denjenigen gegen Warren-Hastings, der die Maharatten besiegte, Tipoo-Saib hinrichten lassen und die Einkünfte der ostindischen Kompagnie fast verdoppelt hatte. Große Redner, wie Burke, Fox, Pitt, Peel verbrauchten ganze Magazine von sittlichem Pathos wider den ungerechten Eroberer, den Mörder eines legitimen Königs; das Oberhaus verurtheilte den Eroberer in die Prozeßkosten — dieselben Lords jedoch, welche das Urtheil gesprochen hatten, zahlten als Aktionäre der ostindischen Kompagnie an Warren-Hastings 42,000 Pfund „Vorschuß“, 50,000 Pfund „Darlehen“ und jährlich 4000

## Ladislaus v. Paál's künstlerischer Nachlaß.

Ein Mahnruf in einer nationalen Ehrensache.

(Original-Genetration des „Neuen Pester Journal.“)

In der letzten Weihnachtsbeilage zu diesen Blättern habe ich in einem längeren Aufsätze von dem tief tragischen Lese eines jungen, gottbegnadeten ungarischer Künstlers erzählt, der in der Fremde „verdorben und gestorben“ ist, ohne daß es ihm vom Schicksal vergönnt gewesen wäre, all' das künstlerisch ausgefallene, was seine Feuerseele erfüllte, was ihm so heiß im Herzen und im Hirne wühlte und was mit so leidenschaftlichem Ungestüm drängte, in die Erscheinung zu treten. Paál László ward von dem in ihm wühlenden Feuer vor der Zeit verzehrt und als das Feuer ausgetobt hatte, da ward es dunkel in ihm und um ihn, er sank in die entsetzliche Nacht des Wahnsinns und bald darauf in die stille ewige Nacht des Todes. Der Winter hat sein weißes Behrtuch über seinen Grabhügel gebreitet, die treibende Kraft des Lenzes läßt Blumen auf jenem Hügel keimen. Wie lange ist es her, daß er gestorben! Noch ist es kein Jahr und doch erscheint es in unserer so hastig daherrühmenden Zeit schier undenklich lange her zu sein. Ein Wanderer, der am Wege verunglückte, ein junger Künstler, der nicht an das heißersehnte Ziel gelangte, weil ein unseliges Geschick ihn in vollster Jugend- und Schaffenskraft in der Mitte der Laufbahn hinsinken ließ, wie bald wird er, der von Glück und Ruhm geträumt, vergessen sein, unbeachtet, wie ein Lindenblatt, das der Wind verweht, oder wie eine Frucht, die der Sturm vom Baume schüttelt, bevor sie noch zur Reife gediehen. Wenn nun aber auch Paál nicht zur vollen Entfaltung seiner reichen Begabung gelangt war, so hat er doch Werke geschaffen, die ihren Urheber noch länger überleben werden und es gibt noch Kreise, auch außer dem seiner persönlichen

Freunde, welchen die Ehrenpflicht obliegt, sich um diese nachgelassenen Werke zu kümmern.

Von dieser Ehrenpflicht sei hier die Rede. Paál's künstlerischer Nachlaß gelangt am 20. April in Paris in dem weltbekanntesten Auktionslokale für Kunstwerke, im Hotel Drouot, zur Versteigerung. Diese Thatsache wird mir in einem Briefe mitgetheilt, der ein so deutliches Licht auf diese Angelegenheit wirft, daß ich ihn hier veröffentliche. Der Brief rührt von einem namhaften Künstler her, der selbst mit dem unglücklichen Paál innig befreundet war, und ich gönne um so lieber ihm das Wort, weil ich ihm die Ehre, eine pietätvolle Anregung gegeben zu haben, nicht rauben möchte, um mich mit fremden Federn zu schmücken, und weil sein Wort als das eines Fachgenossen Paál's und noch dazu als das eines nicht-ungarischen Künstlers wohl als ein einsichtiges, sachgemäßes und objektives wird gelten gelassen werden. Wenn ich seinen Namen, der sich in der Kunstwelt eines guten Klanges zu erfreuen hat, vorläufig noch nicht preisgebe, so geschieht es nur, weil ich die Autorisation hiezu nicht habe und ich andererseits, da die Zeit drängt, mich verpflichtet fühle, die Angelegenheit so rasch als möglich vor die Öffentlichkeit zu bringen und nicht erst Verzögerungen einretzen zu lassen rein formeller Dinge halber. Das Schreiben lautet: „Lieber Freund! Uebermals veranlaßt mich das Interesse, für die Ehre unseres verstorbenen Freundes Paál an Dich zu schreiben, und zwar handelt es sich um Folgendes: Außer Zweifel steht, daß er eines der bedeutendsten malenden Talente gewesen ist, die Ungarn in der Gegenwart aufzuweisen hat, und es ist fraglich, ob bald ein Besserer in seinem Fache erstehen wird. Somit würde es mich für die Ungarn, die sonst stets für die Ehre ihres Landes und ihrer Landsleute einstehen, außerordentlich freuen, wenn dieselben zu seiner Repräsentation im Nationalmuseum eines oder zwei seiner besten Werke, die am 20. April hier

im Hotel Drouot zur Versteigerung kommen, kaufen würden.

Gener Kunsthändler, der Paál bei Lebzeiten sehr geschätzt hat und der seine allerbesten Bilder besitzt, bringt diese, sowie seinen ganzen Auktionsnachlaß zur Versteigerung, bei welcher Gelegenheit man es auszuzeichnen um wahrscheinlich sehr wenig Geld zu haben sein wird.

Trachte, entweder das Museum selbst, oder vielleicht einen ungarischen Aristokraten von Einfluß für die Sache zu interessieren. Vielleicht kann Deine Feder in der Sache etwas thun, indem Du sie in Pester Journalen anregst, die übrigens auch hier ziemlich viel, wenigstens von unseren Kreisen gelesen werden. Thust Du es und erreichst Du, daß das Museum in Pest etwas kauft, würde ich mich für die Ungarn sehr freuen. In Wien wird leider nichts zu machen sein, denn dort ist der Geschmack und die künstlerischen Parteien, die am Ruder sind, wohl anderen Interessen zugekehrt. Etwaige Aufträge lasse an den Kunsthändler ergehen oder an irgend einen Vertrauensmann. Kurz, rege die Sache an und thue etwas dafür. Ich werde jedenfalls trachten, Einiges für Dich zu erwerben. Zum Schlusse füge ich noch bei, daß Paál hier unter den Künstlern einen sehr beachtenswerten Rang einnahm. Mit Gruß Dein —“

So weit der Brief, zu welchem nur sehr wenig noch zu bemerken ist. Wer ein Herz für die ungarische Kunst hat, wird ohne Weiteres zugeben, daß ich es thätächlich für eine sehr ernste Pflicht halten mußte, in dieser Sache etwas zu „thun“. Die Zeit ist kurz; wer weiß, ob sie nicht unbenützt hätte vorüberstreichen können, ehe ich die richtigen Mittel und Wege gefunden hätte, auf privatem Wege die Regierung oder die Direktion des Nationalmuseums für diese dringliche Angelegenheit zu erwärmen. Bei Aristokraten privatim zu petitioniren, schien mir der Würde der Sache nicht entsprechend und zudem auch ziemlich aussichtslos zu

Pfund „Pension“, und die „Schmachvoll eroberten“ Länder wurden behalten und erhielten den Namen „Britisch-Indien“. So wird auch das „gestohlene“ Cyprien, das „ergaunerte“ Transvaal, das „gegraubte“ Zululand, trotz aller liberalen Krokodilstränen, britisch bleiben, und das „unterdrückte“ Afghanistan wird seine Grenzdistrikte an Indien abtreten müssen.

Nur eine Wirkung könnte der Schlaf haben, in welchen die Gladstoneaner ihr Vaterland zu kullern suchen. Wenn England, statt sich dem mächtigen Friedensbunde zu gesellen und dadurch jede kriegerische Erregung in jedem Theile Europa's vollends unmöglich zu machen — wenn es sich wieder auf die Politik der freien Hand zurückzieht, so wird es die Hälfte seines durch Beaconsfield errungenen Einflusses einbüßen — nämlich diejenige Hälfte, welche jeden europäischen Konflikt im Keime ersticken könnte. Entweder ist die europäische Kombination eine Bürgschaft des Friedens, so wird Englands Ansehen sinken, wenn dieser Staat nicht das Gewicht der Bürgschaft vermehrt; oder — was nicht anzunehmen — die Lage des Erdtheils ist unsicher, dann geräth das Inselreich durch seine Zurückhaltung in den Verdacht, eine doppelstimmige oder eine naive Rolle zu spielen. So oder so: der Engländer ist bei den vorigen Wahlen beschämt gewesen, Herkules am Spinnrocken zu sein, und würde im Falle eines liberalen Wahlerfolges bald darüber zürnen, daß er „nicht zählt“ in Europa, und dann abermals den Mann, welchem er die Regeneration der Weltstellung seines Vaterlands dankt, Lord Beaconsfield, auf den Schild heben.

Budapest, 3. April.

Das gewaltsam auf die journalistische Tagesordnung gezerrte Thema der Fusion wurde durch die jüngste Erklärung der Programm-Kommission der gemäßigten Opposition wieder von der Tagesordnung gestrichen, und zwar in einer Weise, welche in Form und Inhalt an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig ließ. Jetzt erst tritt die ganze Komit der nunmehr abgeklärten Fusionskomodie mit voller Kraft zu Tage. Ein einziges Mitglied der vereinigten Opposition wurde von der Sehnsucht ergriffen, sich der Regierungspartei anzuschließen, welche Partei bekanntlich dritthalbhundert Mitglieder zählt — das nannte man eine Fusion. Wer hat sich da mehr bloßgestellt: die Fusionspropagandisten der Regierungspartei, welche die „große liberale Partei“ durch eine solche Acquisitio rekonstruieren wollten, oder jenes eine „hervorragende“ Mitglied, das der Regierungspartei förmliche Anerbietungen gemacht hat, ohne Jemanden hinter sich zu haben, um dann schließlich in der Programm-Kommission selbst für die kategorische Erklärung zu stimmen, daß von einem Balkiren mit der Regierung überhaupt nicht die Rede sein könne? Jedenfalls ist es eine durch und durch krankhafte Atmosphäre, welche solche Abirrungen des gesunden Menschenverstandes, wie diese Fusionssepisode eine war, zu erzeugen vermag. Die Zerfahrenheit und der Mangel einer einheitlichen Leitung genügen nicht, um solche Erscheinungen zu erklären. Die jüngste Campagne der Opposition mag wie immer ausgefallen sein, einen Akt des Selbstmordes kann dieselbe doch nicht motivieren. Die

Opposition hat keinen Sieg errungen — das ist nicht zu leugnen; hat denn aber die Regierungspartei gesiegt? Wo sich Niemand des Sieges rühmen kann, da gibt es keinen Besiegten. Es scheint aber doch Verwundete und Marodeurs in dieser Redeschlacht gegeben zu haben, und zwar nicht bloß in der Reihe der Kombattanten. Eine gefährliche Krankheit, oder doch die Prädisposition zu einer solchen ist im Lager der gemäßigten Opposition endemisch, nach Manchen sogar epidemisch. Fachmänner nennen sie „Febris Ministerialis“. Das markanteste Symptom dieser Krankheit ist das Nicht-Wartenkönnen — sie endet, wenn sie nicht rechtzeitig und radikal kurirt wird, mit dem Tode. Wir machen die gemäßigte Opposition auf diese Krankheit aufmerksam, damit sie gegen dieselbe überall, wo sich Symptome derselben zeigen, sofort die nöthigen Maßregeln zur Anwendung bringe. Rechtzeitig angewendete kalten Douchen können manches kostbare Leben retten, welches sonst unrettbar verloren ginge. Nebenbei bemerkt, sind wir durchaus nicht um die Partei als solche, sondern mehr um einzelne Individuen besorgt. Die Existenz einer auf der staatsrechtlichen Basis stehenden Opposition ist eine zwingende Nothwendigkeit für das Land. Würde die jetzige gemäßigte Opposition heute abdauern, so würde morgen eine andere an ihrer Stelle entstehen, denn die Natur duldet kein „Vacuum“. Die Männer, welche bisher die oppositionelle Bewegung geleitet haben, mögen bedenken, daß sie eine öffentliche Mission ausüben, welche im Leben der Nation eine Nothwendigkeit bildet. So lange sie auf der Höhe dieser Mission stehen, werden sie von der öffentlichen Meinung nicht fallen gelassen werden. Wollten sie aber aus persönlicher Schwäche jene Mission fallen lassen, so wird sich eben die Nation ohne sie zu behelfen wissen.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher Präsident Szlavy den Vorsitz führte, dauerte bloß zwanzig Minuten lang. Der Präsident meldete zunächst das Einlangen mehrerer Petitionen an, unter welchen sich auch das Gesuch des National-Konseratoriums um die Wiederbewilligung einer Subvention, die es schon in den Jahren 1871—1873 bezogen hat, befindet. Im Interpellationsbuche und im Buche der Anträge war keine Interpellation und kein Antrag angemeldet. Handelsminister Baron Kemény überreichte zwei Gesetzentwürfe, welche an die volkswirtschaftliche Kommission gewiesen wurden. Hinsichtlich der Tagesordnung der nächsten Sitzungen wurde der bereits früher gefaßte Beschluß erneuert, daß am Montag die Verathung des Kommunikations-Budgets beginnt. Schließlich wurde die 30. Serie der Petitionen ohne Bemerkung den Kommissionsanträgen gemäß erledigt; erwähnenswerth ist bloß, daß die Petition der Stadt Kremnitz wegen Streichung eines 400 fl. betragenden Jahresbeitrages dieser Stadt, welchen sie einer Gewerbeschule zugesagt hat, die aber nicht errichtet worden ist, zur schleunigen Berichterstattung an die Finanzkommission gewiesen wurde.

Sobald in Wien die Eisenbahnan schlus s-Konvention mit Serbien zu Stande gekommen sein wird, werden alle weiteren Beratungen über die festzustellenden Detailbestimmungen ausschließlich zwischen der serbischen und ungarischen Regierung zu führen sein. Es wird sich dabei, wie die „Bud. Korr.“ mittheilt, hauptsächlich um vertragmäßige Bestimmungen über den Bau der Saverbrücke, über den gemeinsamen Bahnhof in Semlin, über die Zollmanipulation in der Anschlußstation und über die Tarife handeln.

Die Nothstandsdarlehen zum Einkauf von Saatfrorn werden, wie „M. F.“ mittheilt, von Seite der Regierung unter folgenden Bedingungen verabsolgt: Jede einzelne Gemeinde als moralische Korporation stellt über den erhaltenen Darlehensbetrag eine ungestempelte Obligation aus und verpflichtet sich, das Darlehen in den bedungenen Raten pünktlich zurückzahlen, wobei sie für den Fall der Nichtzahlung auf jeden Prozeßweg verzichtet und einwilligt, daß die rückständigen Beträge im Wege der administrativen Exekution nach Art der allgemeinen Steuern eingetrieben werden. Die Darlehen werden auf drei Jahre, gegen Rückzahlung in drei gleichen Raten, mit fünfprozentiger Verzinsung verabsolgt; die erste Rate sammt den fälligen Zinsen ist am 30. September 1880 zu bezahlen. Nothstands-Darlehen ohne Rückzahlungsverpflichtung werden nur dort verabsolgt, wo die von den Gemeinden aufgenommenen Anlehen und die vom Kommunikationsminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern gebotenen Nothstandsarbeiten nicht ausreichen sollten. Die Höhe der einzelnen Gemeinden zu gewährenden Nothstands-Darlehen wird von der lokalen Nothstands-Kommission im Einvernehmen mit dem Obergespan bestimmt.

Ausland.

Budapest, 3. April.

Zur Tagesgeschichte.

Nebst den englischen Wahlen beschäftigt sich die öffentliche Meinung noch vor Allem mit den deutsch-russischen Beziehungen, die aus Anlaß der jüngsten Anwesenheit des Fürsten Orloff in Berlin eine neue Wendung genommen haben sollen. Dazu kommt nun die Mittheilung eines offiziellen Prager Blattes aus Berlin, worin dargelegt wird, daß den Interessen des Augenblickes das Dreikaiser-Bündniß entspreche, Rußlands Programm auf Wiederherstellung der vollständigen Entente mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn gerichtet sei und man in Berlin diesen unzweifelhaft hervorgetretenen Sondirungen, welche durch die offenen Erklärungen Orloff's und Saburoff's erfolgten, in freundschaftlicher Weise entgegengekommen sei. Von anderer „hochpolitischer Seite“ wird des Ferneren versichert, daß die Annäherung Deutschlands an Rußland auf den Ausfall der englischen Wahlen nicht zurückzuführen sei, sondern darauf, daß man in Berlin die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Verständigung zwischen Rußland und Frankreich gehe weiter, als gemeinlich angenommen wird. Nach Wien ist angeudeutet worden, daß diese Annäherung auf das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn von keinerlei Einfluß sein werde, ebensowenig wie der Beitritt Oesterreich-Ungarns zur deutsch-russischen Entente vor vier Jahren eine Erkaltung zwischen Deutschland und Rußland herbeiführte. Durchscheinen läßt man in Berlin, daß man in der That von dem Ausgange der englischen Wahlen eine theilweise Wendung in der kontinentalen Situation erwartet. Rußland werde, so lautet die offiziöse Parole, wahrscheinlich die „bulgarische Frage“ in ein beschleunigtes Tempo kommen lassen, da man im Falle eines definitiven Sieges der Liberalen im englischen Parlament von England einer neutralen Haltung sich versieht.

Interessant ist, daß unsere Offiziösen auf die angeblich bevorstehende Zusammenkunft des deutschen Kaisers und der Königin Victoria ein besonderes Gewicht legen, als ob dadurch die eventuellen möglichen Konsequenzen der englischen Wahlergebnisse für uns paralytirt werden könnten. Die Königin von England kann den Gang der briti-

sein und so blieb denn nur der gerade und hoffentlich der wirksamste Weg offen, der der Deffentlichkeit. Möge er zum Ziele führen im Interesse der vaterländischen Kunst, im Interesse des ehrenvollen Andenkens, das der verstorbenen junge Künstler bei Allen hinterlassen, die ihn und sein Wirken gekannt.

Die Adresse des Kunsthändlers, die in dem Briefe angegeben war, habe ich unterdrückt und glaube damit der Sache nicht geschadet zu haben. Wer einigermaßen in das Kunstauktionswesen eingeweiht ist, weiß, mit welcher Vorsicht bei derartigen Bilderkäufen zu operiren ist, der wird sich auch denken können, daß, wenn das Nationalmuseum öffentlich als Bieter auftritt, dies leicht auf die Preise einen Einfluß ausüben könnte, wie ein heißer Luftstrom auf die Quecksilbersäule. Unlauterer Manipulation sollte durch diese Zeilen nicht Vorstoß geleistet werden. Besteht die Absicht, Etwas aus dem künstlerischen Nachlasse Paal's für das Nationalmuseum zu erwerben, dann wird sich wahrlich ohne Mühe ein verlässlicher Vertrauensmann in Paris selbst finden, der genügendes Kunstverständnis besitzt und der dabei auch das Geschick hätte, die materiellen Interessen seiner Auftraggeber zu wahren. Ich wüßte keinen Grund, warum z. B. Munkácsy selbst, der treueste Freund Paal's, eine derartige ehrenvolle Mission nicht mit Freuden übernehmen sollte.

Wir wissen nicht, ob die oben bezeichnete Absicht besteht, allein wir meinen, es sei eine nationale Ehrenpflicht, daß sie gehegt, daß sie zur Ausführung gebracht werde. Ladislaus v. Paal darf zu den edelsten Söhnen des ungarischen Volkes gezählt werden, und wenn er auch nicht zur Entfaltung seiner künstlerischen Individualität gelangt ist, wenn es auch für die Sammlungen des Louvre oder der Eremitage in Petersburg oder endlich für die Dresdener und Kasseler Galerien nicht kompromittirend sein mag, wenn Paal nicht in ihnen vertreten ist, so würde es doch dem ungarischen Nationalmuseum sehr

schlecht anstehen, den Nachlaß eines ungarischen Künstlers von Paris aus in alle Winde streuen zu lassen, ohne der ihm aus diesem Anlasse erwachsenden Ehrenpflicht Genüge zu leisten. **Baldwin Großer.**

Aus Brüssel.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Man wird nicht behaupten, daß Brüssel zu den „stillen Städten“ des Kontinents zählt; im Gegentheil, Leben und Bewegung, Anlage der Stadt, Gewohnheiten und Gebräuche, ganz abgesehen von Sprache und Bevölkerungselementen — mit einem Worte: eine auffallende Aehnlichkeit der Hauptstadt Belgiens mit jener des schönen Frankreich hat der erstere schon seit Längerem den schmeichelhaftesten Vergleich eines „zweiten Paris“ eingetragen. . . . Wenn ich daher heute Ihre freundlichen Leser einlade, einen flüchtigen Blick auf die altberühmte Hauptstadt an der Senne zu werfen, so geschieht dies wohl nicht ganz unabsichtlich, einigebend des freudigen Ereignisses, das in diesen Tagen Völker Oesterreich-Ungarns bewegt. Dadurch wird unser Bild sich in jenem freundlichen Rosenschimmer präzisiren, der jedes Detail heiter belebt, jedes Objekt in den Augen des Fernsehenden interessant erscheinen läßt. Und wer vollends die Eindrücke eines früheren Besuchs in warmer Erinnerung behalten hat, der gegenwärtigen können, das in Brüssel jedem Touristen einen Vorgeschnack von dem strahlenden Seiner

Brüssel besteht eigentlich aus zwei Städten, aus einer süßlichen, höher liegenden, an die nordwärts Senlung des Plateaus sich schließt. Die Senlung des Plateaus ist eine allmähliche, so daß der Verkehr zwischen beiden Theilen mit Ausnahme

einer einzigen Stelle nirgends auf Schwierigkeiten stößt. Diese eine Stelle findet sich dort, wo das Plateau der Oberstadt, anstatt abzutauchen, in einen kleinen plattformartigen Platz ausläuft und von einer steinernen Brustwehr begrenzt ist. Eine kolossale Säule — der Vendome-Säule zu Paris nicht unähnlich — ragt hier empor und auf ihrem Kapital genießt man eine unbeschreiblich reizende Rundsicht. . . . Da liegt das ganze Häuser-Chaos vor uns, zum Theile noch ineinandergeballt, von hohen Giebeln und Türmen überragt und in ein eigenthümliches Kolorit getaucht. Noch ist die Zahl der engen und gewundenen Gassen, welche in den alten Marktplat — einem der originellsten in Europa — ausmünden, eine beträchtliche, ab und zu aber merkt man gewaltige Lücken, welche die prächtigen Neuanlagen in die kompakte Häusermasse der Altstadt gerissen haben. Sie haben das Bild keineswegs verunstaltet; allenthalben empfindet man einen harmonischen Uebergang aus der guten alten bürgerlichen Zeit in die moderne glänzendere Epoche und wenn dort die Erinnerung mit Vorliebe an den ehernen Zeugen aus der Vergangenheit haftet, so findet die Phantasie nicht minder Erquickung an den interessantesten Prachtgebäuden, welche einen funkelnden Ring um das alte Rathhaus schließen. Welche Formenfülle entfaltet nicht dieser herrliche gothische Bau! Die Fagade und der aufstrebende Thurm drücken diesem ehrwürdigen Gebäude der Stadt einen wahrhaft aristokratischen Reichtum und gebiegensten Geschmack auf. Und doch ist's gerade das urfräftige Bürgerthum, welches hier dem bezauberten Blicke entgegentritt, und das selbe gilt auch von den meist im Barock-Stil aufgeführten, mit Gold und Farben prunkenden Zunthäusern, die den alten Marktplat im Vereine mit dem historischen Rathhause säumen. Hier in der Unterstadt, in dem Gewirre enger Gassen und Gäßchen, findet man freilich wenig von jenem fashionablen Leben, welches der belgischen Hauptstadt die Bezeichnung eines zweiten Paris emana.

sehen Politik, wie solcher von der Majorität des Parlaments gefordert wird, nicht behindern.

Das April-Heft der „Deutschen Revue“ veröffentlicht ein bemerkenswertes Schreiben des französischen Senators Barthélemy St. Hilaire an den Redakteur der genannten Zeitschrift. Diefes Schreiben lautet:

Herrn Richard Fleischer, „Deutsche Revue“.

Paris, 11. März 1880. Mein Herr! Ich habe mit großem Interesse Ihren Artikel über den Fürsten Bismarck gelesen. Ich kann seine innere Politik nicht so würdigen, wie ich es wünschen möchte; was aber seine äußere Politik anbelangt, so scheint sie uns tief angelegt und sehr nützlich im Interesse des europäischen Friedens zu sein. Der Friede von San Stefano hat ihn gewarnt, und durch den Berliner Frieden hat er dessen Folgen, so viel als er konnte, abgeschwächt. Zu Voraussicht des bevorstehenden Zusammenstoßes des türkischen Reiches hat er sich Desterreich-Ungarn genähert, das gegenüber Rußland dieselben Interessen wie Deutschland und England hat. Daher der Besuch des Fürsten Bismarck in Wien im vorigen Jahre und seine Kälte, um nicht mehr zu sagen, Allem gegenüber, was aus Rußland kommt. Dieses ganze System manifestiert sich klar genug, und seit zwei Jahren kann man Schritt für Schritt die Haltung des großen Kanzlers verfolgen. Die Zuorkommenheiten des Kaisers und der Kaiserin von Deutschland gegenüber dem französischen Reichthum bilden für dieselbe einen neuen Beweis. Niemand kann leugnen, daß dies eine sehr große Politik ist und daß sie wohlthätig werden kann, wenn, wie ich glaube, sie in derselben Richtung verharret, ohne jemals abzuweichen. Die Rede des Lord Beaconsfield über die bevorstehenden Wahlen bestätigt nur diese Vermuthungen. Ich theile dieselben Ihnen mit, mein Herr, als das, was sie sind, aber sie beginnen hier an Terrain zu gewinnen, und der ganze Westen Europas kann sie nur theilen, indem er denselben zustimmt. Ich bitte Sie, mein Herr, den Ausdruck meines Dankes und meine herzlichsten Grüße entgegenzunehmen. Ihr ergebener Barthélemy St. Hilaire.

Der durch vier christliche Mitglieder verstärkte Exekutiv-Ausschuß der albanesischen Liga beschloß in einer am 29. März in Djakova abgehaltenen Versammlung: 1. Jede von der Pforte beabsichtigte gewaltsame Abtretung albanesischer Gebiete an Montenegro sei mit Gewalt zu verhindern. 2. Die Einberufung sämtlicher wehrfähiger Albanesen von 15 bis 60 Jahren zur Vertheidigung des Landes. 3. Einhebung einer einmaligen Kopfsteuer von 40 Piastrern zu Kriegszwecken von den nicht wehrfähigen Bewohnern. Selbst in Skutari wurden die Beschlüsse der Liga publizirt und glaubt man daselbst, daß Nazig Pascha, der Wali von Kossowo, dieser Kundgebung nicht fern steht und mit derselben eine Preffion auf die Entschlüsse der Pforte beabsichtigt.

Die Wahlen in England.

Ganz Europa verfolgt den Gang der jetzigen Parlamentswahlen in England mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Die bisherigen Wahlergebnisse erscheinen dem oberflächlichen Beobachter so überraschend, so unerwartet, daß er sich nicht sofort zurechtfinden kann. Lord Beaconsfield gehört selber zu den Enttäuschten und doch trug sein eigenes Betragen in letzter Zeit zu seiner voraussichtlichen parlamentarischen Niederlage nicht wenig bei. Namentlich verübte man ihm das stolze, fast herausfordernde Wahlschreiben an den Bisköpfung von Irland, sowie sein fortgesetztes Drohen mit den ungünstigen auswärtigen Verhältnissen. „Bange machen gilt nicht“, meinen da die Wähler und wandten sich von ihm.

tragen hat. Der Gast, der diese grauen Häuserzeilen abschreitet, wird indeß gleichwohl zwei Dinge nicht vermiffen, die ihn besonders fesseln können. Das Eine ist das laute Geschäftstreiben, welches gerade in diesem Gassenwebere pulst, das Andere bezieht sich auf eine Fluth historischer Erinnerungen. War es nicht hier, wo die alten Herzöge von Brabant dem Bürgerthum allemal ihre Privilegien öffentlich und feierlich erneuerten, die Wahrung der freiheitlichen Institutionen beider und überhaupt Recht und Schutz geloben mußten? Und dieser ehrwürdige Rathhausplatz, war er nicht Zeuge, wie die spanische Tyrannei über das freie Bürgerthum siegte, und wie von den hohen Fensterbrünnungen aus der grimmige Alba nach dem verhassten Volke blidte, das so gerne die Opfer Egmont und Hoorn den Klauen des Tyrannen preisgeben hätte? Aber für eine solche Eventualität hatte der blutdürstige Spanier weise vorgesorgt. Er ließ aus dem Zimmer des dem Rathhause gegenüberliegenden Gebäudes, wo die beiden Opfer ihre letzten Stunden verbrachten, eine Brücke zu dem Blutgerüste schlagen, das hoch über die Menge ragte und ihr unzugänglich war. Es würde dem spanischen Schächter freilich nicht an Mitteln und Wegen gefehlt haben, die Exekution ungefährdet vollstrecken zu lassen, es lag aber offenbar in seiner Absicht, dem Volke das graue Schauspiel nicht zu entziehen, damit dasselbe auf jenes abschreckend wirkte.

Das alte Brüssel braucht übrigens nicht an solchen tristen Erinnerungen zu zehren. Troß der fremden Wächter ist hier der bürgerliche Sinn ungebrochen geblieben und dieser hat sich von Generation zu Generation so intensiv fortgepflanzt, daß er seinen Weg auch in die elegante Oberstadt, in die Paläste der Vornehmen und Reichen, bis in die königlichen Schlösser gefunden hat. Zu dem alten Reichthum hat sich übrigens auch der moderne Glanz gesellt. Durch viele der engen Straßen konnte der hochgehende Lebens-

Andere, tiefer liegende Ursachen für diese auffallende Niederlage der Konservativen will man noch in folgenden Umständen erkennen: Erstens sammelt sich bei jeder längeren Regierung eine Anzahl von Fehlern an, welche der Opposition nützen und welche das Land durch einen Wechsel der Regierung zu repariren hofft. So wurde die Wasser-Bill als ein großer Fehler betrachtet und verurtheilt. Ferner wird die orientalische Frage vorerst als abgethan betrachtet; Dankbarkeit in der Politik existirt nicht. Das Land weiß, die Opposition könne und werde die erreichten Resultate nicht vernichten, und verlangt jetzt eine innere Geseßgebung und Reformen, welche die Liberalen stets besser und reichlicher durchführten, als die Konservativen. Die besonders von den konservativen Journalen ostentativ gemeldeten Wünsche der auswärtigen Staaten erregten den Widerwillen der Masse, welche eine Einmischung fürchtete; es wurde dadurch das entgegengesetzte Resultat erzielt. Die intelligenten Klassen wurden angewidert von der versuchten Diktatur der Bier- und Branntweinwirthe, welche ausschließlich ihrer Interessen wegen die Tory-Kandidaten selbst den besten liberalen Kandidaten gegenüber den Wählern aufzwingen wollten. Die ländlichen Kreise schreiben der Regierung die Schuld an den schlechten Zeiten zu. Hierzu kommt noch der stets wachsende Einfluß der rabialen Elemente unter den Arbeitern. Endlich wird berichtet, daß die Tories sich, namentlich in den Provinzen, sehr bedenkliche Wahlumtriebe zu Schulden kommen lassen, die dazu angethan sind, die gemäßigten Liberalen, denen insbesondere Gladstone ein Stein des Anstoßes ist, von einem Hand-in-Hand-gehen mit den Konservativen abzuschrecken.

Was nun die bisher vorliegenden Wahlergebnisse betrifft, so waren bis zur Mitternacht des 2. d. M. 231 Liberale und 123 Konservative gewählt. Die Liberalen gewannen bisher 67, die Konservativen 18 Sitze. Die Liberalen gewannen neuerdings Sitze in Warrington, Newroz, Salisbur, Warham, Gravesend, Marylebone (London), Northampton (2 Sitze), York, wo der Staatssekretär für Irland, Louth, unterlag, ferner in Churstchurch, Stafford und Dundee. Die frühere konservative Majorität im Parlamente betrug 65 Stimmen; diese ist durch die von den Liberalen gewonnenen Sitze nahezu gänzlich beseitigt. Das englische Unterhaus zählt im Ganzen 658 Mitglieder (493 aus England und Wales, 60 aus Schottland und 105 aus Irland). Von diesen Wahlen sind bisher 354, also weit über die Hälfte, bekannt. Das Gesamt-Ergebniß der Wahlen wird sich erst gegen Mitte des Monats feststellen lassen. Aber man ist in England gewohnt, die ersten Wahl-Ergebnisse als das Vorzeichen des Endresultats anzusehen, da sie den Zug der Volksströmung reflektiren und ihr vielfach noch die Richtung geben. Das Hauptinteresse knüpft sich diesmal an die Boroughs oder Wahlstädten. 1874 war es gerade in diesen Bezirken, wo die Liberalen ihre hauptsächlichsten Verluste erlitten. Die Wahlen in den Boroughs werden in dieser Woche durchgängig zu Ende geführt; die Wahlen in den Grafschaften schließen den Reigen.

Die großen englischen Blätter esomptiren bereits den Wahlsieg für die Liberalen. Die „Times“ nennt das Kabinett Beaconsfields bereits die „frühere Regierung“ und beschäftigt sich mit der Politik des neuen Kabinetts. Die Liberalen, urtheilt das englische Weltblatt, werden den Berliner Vertrag und die allgemeine Lösung der europäischen und orientalischen Frage ebenfalls acceptiren. Das Werk der früheren Regierung bleibt permanent bestehen. Der

strom nicht mehr bequem abfließen und so entstanden im Laufe der letzten Jahre jene prächtigen Boulevards, welche mehr als irgend sonst etwas in Brüssel an Paris erinnern. Es ist dieser Theil der Stadt derjenige, der dem fremden Besucher die größte Befriedigung gewährt, sofern er sich für das öffentliche Leben interessiert. Brüssel steht im Rufe, hinsichtlich regelmäßiger Luftbarkeiten weniger als irgend eine gleich vollreiche Stadt zu bieten. Das mag im Großen und Ganzen seine Wichtigkeit haben, doch dürfte es andererseits nur schwer fallen, das ungemein belebte, heitere Bild, diese Fülle von Leben und allgemeiner Regsamkeit, wie es uns auf den Brüsseler Boulevards entgegentritt, eines jeden Genusses zu entkleiden. Wenn hier Klein-Paris vor unsere Augen tritt, dann muß offenbar an diesem Bilde etwas sein, und Thatfache ist es, daß Alles in diesen neugeschaffenen Prachtstraßen mit ihren Restaurants, eleganten Cafés, Schauffäden und öffentlichen Belustigungsorten — der Paläste gar nicht zu gedenken — an das leuchtende Vorbild, an Seine-Majestät gemahnt. Der Reichtum in architektonischer Beziehung und die bauliche Pracht findet ihren Gipfelpunkt in dem neuen Börsegebäude, dessen tuppelgeschmückte und säulengetragene Renaissancefront sich majestätisch über breiter Freitreppe emporhebt.

Und wenn man dieses Alt- und Neu-Brüssel mit seiner wunderbaren Verquickung von altem Glanze und modernem Aufschwunge verläßt, und die Rampen zur oberen Stadt emporsieht, so wird das gewonnene Bild wieder jenen harmonischen Abschluß finden, den wir als ein Hauptmerkmal Brüssels bereits hervorgehoben haben. Die stilleren, fashionableren Straßen der Oberstadt zeichnen sich nicht im Dämmerlichte aristokratischer Abgeschlossenheit. Das Leben pulst auch hier, wenn auch nicht so geschäftsmäßig laut, wie unten zwischen Rathhaus und Börse, zwischen dem alten Marktplatz und dem modernen Boulevard. Auch wird der Besucher bald hinter das Geheimniß dieser vor-

„Standard“ acceptirt das Verbiß des Landes mit ziemlich guter Miene. Der „Daily Telegraph“ meint, die Provinzen lägen außerhalb der Strömung der Reichspolitik. Die „Daily News“ jubelt und hofft, die Farmer würden durch ihre Abstimmung das Verbiß der Städte ratifiziren.

Die „Times“ bespricht auch schon die Zusammenfassung des neuen Kabinetts und vertritt die Ansprüche Lord Granville's auf die Premierchaft, Marquis of Hartington's und Gladstone's auf Sitze im Kabinet. Ein liberales Kabinet ohne Gladstone sei undenkbar. Lord Beaconsfield soll gefonnen sein, nicht vor Zusammentritt des neuen Parlaments abzudanken, sondern von demselben trotzdem ein Vertrauensvotum zu begehren.

Die Berliner Zeitungen bemerken zu den englischen Wahlergebnissen, daß Lord Beaconsfield das Parlament unmittelbar nach dem Berliner Kongreß hätte auflösen müssen. Die „National-Zeitung“ meint, daß Aenderungen in der auswärtigen Politik auch eine liberale Regierung nicht vornehmen werde. Ein Whig-Ministerium könne den Russen Konstantinopel ebenso wenig ausliefern, wie die Tories und könne den Vertrag betreffs Cyperns nicht rückgängig machen. Es könne ferner sich an dem Schicksal Belgens nicht desinteressiren und könne endlich auch Afghanistan nicht aufgeben. — Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meint, man brauche nicht anzunehmen, daß die Würfel endgültig zu Ungunsten des jetzigen Regierungssystems gefallen seien. Auf die Berliner Börse machten die Wahlergebnisse geringen Eindruck; in politischen Kreisen herrscht das Bestreben vor, die Bedeutung derselben für die auswärtige Situation auf ein Minimum zu reduzieren. — Die russischen Blätter jubeln und Telegramme aus Petersburg berichten, Angesichts des Ausfalls der englischen Wahlen werde Gortschakoff auf seinem Posten bleiben. Der englische Botschafter Lord Dufferin wird aus Petersburg in London erwartet.

Unter dem Datum des 1. April wird aus London berichtet: Lord Hartington hat sich in seiner jüngsten Rede in B. cup an die Wähler im Nordosten Lancashire's folgendermaßen geäußert: „Das gewöhnlichste und verhänglichste Argument, das unsere Gegner gegen uns vorbringen, ist, daß eine liberale Regierung die Politik ihrer Vorgänger über den Haufen werfen würde, daß der über den ganzen Erdkreis gestreute Einfluß Englands ausgegeben würde, und daß wir uns von jener Stellung zurückziehen würden, welche die Regierung dem russischen Egreize gegenüber eingenommen hat. Ich weise diese praktischen Angaben ganz und gar zurück. Wenn von der liberalen Partei vorausgesetzt wird, daß sie Sympathien für die russische Regierung besitze, so muß ich dies auf das Entschiedenste verneinen. Wenn man glaubt, daß eine liberale Regierung ehrgeizige Pläne oder aggressive Tendenzen Rußlands gutheißen würde, so muß ich dies gleichfalls bestreiten. Wir tabeln die Regierung nicht, weil sie der russischen Aggression entgegengetreten ist, sondern, weil wir der Meinung sind, daß die von ihr angewendeten Mittel nicht die richtigen waren und das gerade Gegentheil herbeigeführt haben.“

In dem gestern begonnenen Wahlkampfe wurde eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern in das neue Unterhaus gewählt. Die politische Stimmung im Lande ist eine sehr erregte und die Theilnahme der Wähler eine entsprechend große. Aus einem oder zwei Orten werden plötzliche Todesfälle, als Folgen der Aufregung, gemeldet. Hin und wieder kam es auch zu Handgemengen; allein im großen Ganzen gingen die Wahlen ohne ernstliche Außerordnungen vor sich. Eine große Anzahl städti-

nehmen Stille kommen. Er findet hier die Lehrgebäude, die Institute, die reichhaltigen Sammlungen, wie Alles und Jedes, was Belgien in seinen übrigen hochinteressanten Städten an Originellem bietet, vertreten ist. Hier oben ist die Kunst und Wissenschaft dem geschäftsmäßigen Treiben der Unterstadt entrückt, ohne daß sich jene vornehm gegen die praktischen Lebensumgebungen abschloße. Die Brücke ist leicht gefunden, wenn man einen Blick auf die stattlichen Hotels wirft, die hier oben in nächster Nähe der Promenaden und der öffentlichen Belustigungsorte liegen. Wenn dann oben im Parke, dessen Fortsetzung nach Süden hin ein einziger, mächtiger Wald ist, die heiteren Weisen eines Musikchors erschallen, so kommt die Menge aus der Unterstadt herauf und die bürgerlichen und aristokratischen Unterschieden sind mit einem Schlage ausgeglichen. Uebrigens geschieht dies in noch auffallenderer Weise durch die königliche Familie und ganz besonders durch die Person des Königs selbst. Von großem Wissensburste erfüllt und aktiv an allen wissenschaftlichen Fragen von Belang theilnehmend, in hohem Grade empfänglich für künstlerisches Schaffen und ein eifriger Förderer gewerblicher Thätigkeit, ist König Leopold ebenso sehr das leuchtende Vorbild eines konstitutionellen Monarchen, als der Repräsentant modernen Forschertriebes und unbeschränkter Humanität. Eine Frucht der beiden letzteren ist die internationale Gesellschaft zur Erforschung Afrika's, deren Haupt bekanntlich der König in Person ist. In dem schönen Schlosse haben wiederholt Sitzungen in Angelegenheit der Bereisung des dunklen Erdtheiles stattgefunden und auch Desterreich-Ungarn hat seine Vertreter delegirt, die sonach aus eigener Erfahrung über die Gastfreundschaft und Lebenswürdigkeit des Königs sprechen können, sowie sie sich von dem tiefen Wissen und dem humanitären Sinne desselben überzeugen konnten.

Brüssel, die heitere Kapitale eines der gewerbs-

cher Wahlen kam gestern zur Entscheidung; zwischen

Lokal-Anzeiger.

Eisbrecher auf der Donau.

Wir haben bereits kurz erwähnt, daß der

Der erste Theil des Gutachtens ist der Schilderung

Der Verfasser geht hierauf zur Besprechung der

fließigsten Länder der Welt, ist kein eigentlicher Städte-

13 Fuß, vor Eresény 7 1/2—14 Fuß, von Eresény bis

„Schon aus dem Grunde — so fährt dann das

Es wird behauptet, die Eisverhältnisse dieses Jah-

Nach den vorstehenden Erläuterungen muß ich die

Das Erste und Nöthigste bleibt aber immer die

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. April.

\* Die Volkszählungskommission hielt heute

\* Die Approbationungskommission hielt

rufenden (von uns bereits erwähnten) Fachmänner zu

\* Verzehrungssteuer-Eintreibung. Bei der

\* Subventionen für Vereine. Die hauptstä-

\* List-Stipendium. Bekanntlich hat Franz List

\* Die Steuerbemessungskommissionen verhan-

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. April.

\* Unsere Beilage zur vorliegenden Nummer

\* Wetterbericht. Wir hatten heute Vormittags

\* Spenden. Se. Majestät hat der Babacs-

\* Personalnachrichten. Das silberne

\* Die Duellaffaire Matthyéni-Verhovay. Das

\* Von der Margaretheninsel. Erzherzog Jo-

\* Phylloxera vastatrix. Gestern hat eine

verhandelt. Die Kommission beschloß, das Publikum mittelst Kundmachung auf dieses Verbot und die Folgen der Uebertretung desselben aufmerksam zu machen und bekanntzugeben, daß an den hauptstädtischen Weinbänken...

\* Kronprinz Rudolph über Prinzessin Stephanie. Zu einer Glückwunschsdeputation des böhmischen Adels äußerte sich Kronprinz Rudolph folgendermaßen: „Was ich suchte, habe ich gefunden. Eine gute treue Gefährtin für das ganze Leben.“

\* Im Klub der Schriftsteller und Künstler werden behufs Anregung und Besprechung einschlägiger Fragen und Themat Disputationen abgehalten...

Die definitive Regelung des Wander-Schauspiels wünschenswerth. (U. B. a. l. z. s.) Die wissenschaftliche Behandlung der ungarischen Musik-Literatur. (Joh. F. r. e. c. s. k. a. y.)

\* Die Laune des Zufalls. Oster Sonntag spielten, wie man uns mittheilt, drei Herren eine Partie Tarock. Bei der Abrechnung hatte einer der Herren...

\* Vorstandswahl. Die Neuwahl des Vorstandes der hiesigen ungar.-deutschen ev. Kirchengemeinde A. C. findet am 4., 5. und 6. d. in den Mittagsstunden von halb 11 bis halb 1 Uhr im Saale der 3. und 4. Mädchenschule...

\* Zur Ott'schen Millionen-Erbchaft. Aus Lugoß, 1. April, wird uns in Bestätigung unserer jüngsten Mittheilung, geschrieben: Gestern erhielt der hiesige Einwohner E. r. n. s. t. von Seite der hiesigen Behörde die Aufforderung, sich mit seinem Tausch...

\* Ein Spiel mit Ziffern. Ein Freund der „Dsch. Zeitung“ überendet dem genannten Blatte folgende „arithmetisch-historische Notiz“: Das Geburtsjahr der Kaiserin ist 1837, das Jahr des Regierungsantritts des Kaisers 1848.

\* Aus Ungarn ausgewiesene Sozialisten. Der „Westungar. Grenzboten“ berichtet aus Preßburg: Der Barbiergehilfe Heinrich P. i. t. e. r. aus Mährisch-Weißstadt und der Hasenhaarschneider Jakob G. r. u. n. d. l. e. i. t. z. B. e. s. s. e. n. - K. a. s. s. e. l. wurden wegen Verbreitung...

eines sozialdemokratischen Londoner Flugblattes: „Die Zeiten sind schlecht“ und wegen Uebertretung der polizeilichen Vorschriften zur Abschiebung in ihre Heimath verurtheilt und wurde Grundstein mit seiner Familie auch bereits abgehoben.

\* Die Welter, Finner und Altfiner Konvokts aus dem Jahre 1848/49 werden von mehreren Gefährten zu einer am 4. d. (Sonntag), Nachmittags 4 Uhr, in den Lokalitäten des Finner Turner-Klubs (Christinenstadt) abzuhaltenen Besprechung eingeladen.

\* Hansen in Köln. Herr Hansen produziert sich gegenwärtig in Köln. Wie nun von dort berichtet wird, riefen seine Produktionen Mittwoch Abends einen solchen Skandal im Thalia-Theater hervor, daß die Polizeibehörde Herrn Hansen verbot, öffentliche Vorstellungen zu geben.

\* Polizeinachrichten. Die Einbrüche wollen in der Hauptstadt noch immer kein Ende nehmen. In der verflochtenen Nacht brachen mehrere Diebe in den Boden der in der Stationsgasse Nr. 25 wohnhaften Frau Antonie P. e. r. e. t. i. ein und raubten sämtliche dort befindliche Weibswäsche zusammen. Die Frau vernahm auf dem Boden ein Geräusch, ging hinauf und fand die Diebe an der Arbeit. Sie erschreckte dermaßen, daß sie in Ohnmacht fiel, die Diebe aber benutzten die günstige Gelegenheit, um Reißaus zu nehmen.

\* Im Hause Nr. 86 der Blockberggasse wohnende Joseph Lafacs unter. Ihr Schlafwinkel wurde jedoch gestern von der Polizei entdeckt und die Diebe sammt dem Hehler eingezogen.

\* Zum Diebstahl im Wiener Landesgerichtsgebäude wird uns aus Wien telegraphisch mitgetheilt, daß ein junger, blonder, vollbärtiger Mann, der den Eindruck eines Beamten machte, einen Theil der gestohlenen Werthpapiere und der Einlagsbücher in verchiedenen Wechselstuben verwerthet habe; bloß die beiden Einlagsbücher der Verkehrsbank, auf 5800 fl. lautend, ferner zehn kreditlose und mehrere Unionbankaktien sind noch nicht zum Vorschein gekommen.

\* Toiletten der Patti. Abolina Patti hat sich bei Herrn Worth, dem Könige der Pariser Damenschneider, neue Roben anfertigen lassen. Es sollen wahre Wunderwerke sein, welche dieser König der Damenschneider geliefert hat, und in „Don Pasquale“ wird die Diva sich zum ersten Male dem Pariser Publikum zeigen. Da ist zunächst eine „jugendliche“ Toilette, für ein junges Mädchen, ganz weiß aus Gaze, mit Satin garnirt und mit Marguerite-Bouquets geschmückt; dazu gehört ein einfaches schwarzes Spitzenkleid. Das zweite Kleid ist eine Ballrobe von einem geradezu unerhörten Reichthum. Sie ist aus rothem Sammt und Brokat von Weiß und Gold angefertigt; die Robe endet in einer langen, majestätischen Schleppe. Der Vordertheil der Robe ist ganz weiß mit Gold und Silber geflickt. In den Haaren wird dazu eine Garnitur von rothen Federn, Diamanten und Perlen getragen. Das dritte Kostüm ist aus Sammt, Crepe de Chine und Kaschmir — ein wahres Wunderwerk der Zusammenstellung.

\* Frühlingskur. Die zweckmäßigste und angenehmste, sogenannt Frühlings- oder Reinigungs- und Resstitutionskur nach den Strapazen und Verwechslungen des Winters, welche allerlei Katarthe im Gesolge haben, ist die mit Viehhübler Sauerbrunn (reinsten alkalischer Sauerling); gleichzeitig auch die empfehlenswerthe Vorkur für Karlsbad u. s. w.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im Hungaria-Saal gab gestern ein selten begabter blinder Pianist, Herr Atilla H. o. r. v. á. t. h. ein selbstständiges Konzert. Herr Horvath, der die Aufmerksamkeit der muskelliebenden Kreise unserer Hauptstadt in Privatproduktionen wiederholt hervorgerufen, erregte auch diesmal durch die Bravour seines Spieles — welche durch den Umstand, daß den Virtuosen der vornehmste Sinn nicht untertrübt, doppelt verdienstvoll wird — gerechte Sensation. In einigen Kompositionen eigener Feder bekundete der junge Musiker ein nicht gewöhnliches Talent, das der Pflege seitens des Komponisten, wohl auch der Unterstützung seitens unserer Kunstfreunde würdig ist. Das Publikum fargte nicht mit seiner Anerkennung.

\* Repertoire des Nationaltheaters: Sonntag, den 4. d.: „A Striko“, und „Egy kényes ügy“, Montag, den 5. d.: „Férel“ und „Egy kényes ügy“, Dienstag, den 6. d.: „A kömvés“ und „Giulla“ (Gastspiel des Fr. C. o. p. p. i. n. i.), Mittwoch, den 7. d.: „Samu bácsi“, Donnerstag, den 8. d.: „Lahor királya“ (Gastspiel des Fr. C. b. e. l. s. b. e. r. g.), Freitag, den 9. d.: „Macbeth“, Samstag, den 10. d.: „Kegyencznó“ und „Coppelia“ (Gastspiel des Fr. B. a. r. t. o. l. u. c. c. i. und des Fr. C. o. p. p. i. n. i.), Sonntag, den 11. d.: „Eladó leány“, „Az égben“ und „Barátságból“.

des Fr. C. o. p. p. i. n. i.), Mittwoch, den 7. d.: „Samu bácsi“, Donnerstag, den 8. d.: „Lahor királya“ (Gastspiel des Fr. C. b. e. l. s. b. e. r. g.), Freitag, den 9. d.: „Macbeth“, Samstag, den 10. d.: „Kegyencznó“ und „Coppelia“ (Gastspiel des Fr. B. a. r. t. o. l. u. c. c. i. und des Fr. C. o. p. p. i. n. i.), Sonntag, den 11. d.: „Eladó leány“, „Az égben“ und „Barátságból“.

\* Repertoire des Volkstheater: Morgen, den 4. d.: „A pipacs“, den 5. d.: „A sárka esik“, den 6. d.: „Piros bugyelláros“ (mit Frau Blaha), den 7. und 8. d.: „A pipacs“, den 9. d.: Peter K. ó. r. ó. d. i. s. preisgekröntes Volkstheater, „A legény bolondja“ zum ersten Male, die Hauptrollen sind in den Händen der Frau Blaha und des Herrn T. a. m. á. s. s. y.; die Musik zu dem Stücke ist von Alexius E. r. f. e. l.

\* Ueber bevorstehende Gastspiele, Engagements-Angelegenheiten und Opernovitäten im Nationaltheater bringt „P. Napló“ folgende Mittheilungen:

Nach Fr. C. b. e. l. s. b. e. r. g. wird noch in diesem Monate die Tänzerin C. o. p. p. i. n. i. debutiren, die in Venedig als erste Ballerina des Fenice-Theaters, sowie im Theater an der Wien große Erfolge errang; ihr Auftreten geschieht zum Zwecke des Engagements. In diesem Monate tritt auch die junge italienische Sängerin Fr. B. a. r. t. o. l. u. c. c. i. auf; falls ihr ein Engagement bezweckendes Gastspiel von Erfolg begleitet sein wird, verpflichtet sie sich zur Erlernung der ungarischen Sprache. Am 15. d. eröffnet Fr. J. m. a. M. u. r. s. k. a. ihr bis zum 18. geplantes Gastspiel. Im Monat Mai singt Fr. K. r. a. u. s., Mitglied der Wiener Oper, und zwar in ungarischer Sprache (in den Opern „Faust“, „Lamhäuser“ und „Freischütz“). Im Juni tritt Fr. B. ü. c. h. l. e. r. auf, das bereits in einigen Konzerten schönen Erfolg hatte und gegenwärtig in Wien studirt; sie wird in den Opern „Faust“, „Freischütz“ und „Figaro's Hochzeit“ ungarisch singen; ihr Auftreten erfolgt zum Zwecke des Engagements. Zu gleichem Zwecke debutirt im Juni die aus Budapest gebürtige Sängerin Frau Gabriele S. z. e. g. á. l. Im Monat August debutirt die Tänzerin C. e. r. a. l. e., in den ersten Tagen des September Frau S. e. m. b. r. i. c. h., dann Fr. J. m. a. S. p. á. n. y. i. k., das gegenwärtig in Wien studirende Mitglied des Nationaltheaters. Am 14. September kehrt Frau W. i. l. t. zurück und verbleibt bis zum 15. Oktober hier; bei dieser Gelegenheit wird sie hier zum ersten Male die „Aida“ singen. Im nächsten Winter nimmt sie in ihr Repertoire „Ella“ (in „Lohengrin“) und „Bertha“ (im „Prophezen“) auf. Der Frau Wilt folgt im Oktober die junge italienische dramatische Sängerin V. o. r. t. i. e. G. u. l. i. Als Opernovitäten sind folgende anzusehen: „Névtelen hösök“ („Namenlose Helden“), deren Aufführung in Folge der vorerwähnten Saison auf den Herbst verschoben wurde; diesen folgt D. e. l. i. b. e. s. „Jean de Nivelle“, Kubinsteins „Nero“ und Mozarts „Entführung aus dem Serail“, die letztere mit den Damen W. i. l. t. und K. á. d. a. y. Ferner wird das Ballet „Milla, die Quellnymphe“ von D. e. l. i. b. e. s. in Szene gesetzt. Schließlich ist auch noch die Inszenierung der Oper „Philemon und Baucis“ von Gounod projektiert, falls die bezüglich der Acquisition des Werkes aufgetauchten Differenzen gelöst werden können.

\* Morgen (Sonntag) findet im deutschen Theater in der Wallgasse die 6. Gastspielvorstellung der Tragödin Frau Charlotte W. o. l. t. e. r. statt. Es gelangt „Maria Stuart“ zur Aufführung, bekanntlich eine der großartigsten Leistungen der Künstlerin.

\* In Angelegenheit des Petöfi-Monuments hat heute das Denkmalkomitee unter dem Vorsitz des Grafen Stephan K. á. r. o. l. y. i. eine Sitzung abgehalten. Der Bericht des Schriftführers Anton E. m. e. n. y. i. konstatiert, daß laut Angabe des Bildhauers Adolph H. u. s. á. r. die Petöfi-Figur sammt Sockel und Errichtungskosten nicht mehr als die Götterstatue, d. i. 27.200 fl. kosten werde; dazu kommen 3500 fl. für das Modell, 622 fl. 29 kr. für kleinere diverse Ausgaben und die bisher bereits ausgegebenen 2677 fl. 65 kr. Dagegen beträgt die zur Errichtung des Monuments vorhandene Summe 30.000 fl.; dann sind durch Karl B. a. d. n. a. y. 1010 fl. aus jenen Spenden übergeben worden, die zum Ankauf des Petöfihauses eingelaufen waren und mit deren Verwendung für das Monument die Geber sich vollkommen einverstanden erklärten; im Ganzen fehlen demnach noch 7000—8000 fl. Der hierauf verlesene Bericht des Exekutivkomites beantragt die Errichtung auf Oktober 1881 anzuberaumen, welchen Termin der Bildhauer Husár für möglich hält. Er verpflichtet sich auch, die Statue um die obgenannte Summe zu errichten und das Komitee beantragt, demselben den Einfluß auf diese Errichtung zu sichern. Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen und ferner beschlossen, zur Deckung der noch fehlenden Summe Emfiskulationsbogen auszugeben. An die Stelle des frankten Vizepräsidenten Koloman Tóth wird Oberbürgermeister Karl K. á. t. h. gewählt. Schließlich lud Professor Husár die Komitemitglieder ein, das Modell der Statue am Montag Nachmittags in seinem Atelier zu besichtigen.

\* Kardinal-Erzbischof Dr. Ludwig H. a. y. n. a. l. d. hat das von ihm gestiftete Stipendium für kirchliche Bildungskunst dem Kunst-Cleven Ignaz K. o. s. t. o. v. i. c. s. verliehen.

\* Mittwoch, den 7. d., Abends halb 8 Uhr, findet im Saale des „Hotel Hungaria“ ein Konzert des Pianisten Benno S. c. h. ö. n. b. e. r. g. e. r. statt.

\* Die ungarische Schauspielgesellschaft aus Klaußenburg trifft am 1. Mai in Wien ein, um am 6. Mai im Ringtheater ein Gesamt-Gastspiel zu beginnen. Die Gäste beabsichtigen, nur ungarische Volksstücke zur Darstellung zu bringen, deren Uebersetzungen an den Theaterkassen zum Verkauf ausliegen werden. Vorläufig sind für die Aufführung bestimmt: „A piros bugyelláros“, „Sárka esik“ und „A falu rossza“. Die Gesellschaft bringt auch ihr Orchester, sämmtliche Kostüme und mehrere Dekorationen mit.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. April. (Zur Affaire Wegh.) In dem Drange der Begebenheiten ist die Affaire des „Volkshobentredit-Institutes“ in den Hintergrund gedrängt. Ignaz W. e. g. h., den die Polizei nach langen Irrfahrten und Irrführungen feindsam, sitzt seit längerer Zeit im „Fortuna“-Gebäude und hat Mücke, sich für die

**Verteidigung** vorzubereiten. Die Untersuchung ist nämlich durch den Umstand unterbrochen, daß die Sachverständigen mit der Untersuchung der Bücher noch nicht fertig sind und es dürfte noch lange dauern, bis sie ihr Elaborat eingereicht haben werden; bis dorthin bleibt die Affaire in Schwebe. Die spätere, durch Herrn Gustav Tarnóczy erstattete Strafanzeige ist ebenfalls noch unerledigt. Bekanntlich hat sich das Strafgericht in das Meritorische der Untersuchung nicht eingelassen und den Beschluß gefaßt, Herrn Tarnóczy vorerst eingehend zu vernehmen. Der Untersuchungsrichter kam diesem Bescheide nach und die Aussagen Tarnóczy's umfassen ein Protokoll von achtzehn Bogen; gegenwärtig befindet sich dieses Protokoll in den Händen des Referenten. Derselbe wird wahrscheinlich noch im Laufe der nächsten Woche in einer Gerichtssitzung seine Meinung abgeben, und erst zu dieser Zeit wird der Gerichtshof den Beschluß fassen, ob eine Untersuchung eingeleitet werden solle oder nicht.

**Offener Sprechsaal\*)**  
**TISCHLER-MÖBEL**

werden wegen Auflösung des Waarenvorrathes tief unter 4722 dem Erzeugungspreise verkauft bei  
**J. Herold**, Franz-Josephsplatz Nr. 8

Aus direkter Quelle  
**Salon-Garnituren**  
neuester Façon (Renaissancestil) in großer Auswahl zu beziehen, bietet Gelegenheit mein Etablissement. Die Preise, da ich deren Selbstherzeuger bin, sind selbstverständlich die billigsten. Bestellte Garnituren für Kunden stehen immerwährend zur Ansicht bereit. **Salon: 1. St. Wäghnerboulevard Nr. 13**, gegenüber der Leopoldstädter Kirche.  
Achtungsvoll 4568  
**J. KARNER, Tapezierermeister.**

**Ein Fräulein,**  
welches im Hand- und Maschinennähen geübt ist, findet Aufnahme in der  
**Wäsche-Niederlage**  
des **J. Hollós.**  
Selbe muß hier Eltern haben. 4787

**Danksagung.**  
An den geehrten Vereinen, Freunden und Bekannten, welche sich anlässlich des Begräbnisses unseres verstorbenen theueren Vaters so zahlreich einfanden, sagen wir hiermit für ihre herzliche Theilnahme unseren innigsten Dank.  
4784  
**Familie Naleszny,**

Statt jeder besonderen Anzeige:  
**Jenny Deutsch,**  
**Moriz Schenk,**  
Budapest.  
**Verlobte.**  
4785

**Marie Bruck,**  
Káca-Mlás,  
**Ignatz Steinwurz,**  
Duna-Pentele,  
**Verlobte.**  
4788

**Julie Lipscher,**  
Bennit,  
**Emil Klein,**  
Szt.-Iván,  
**Verlobte.**  
4791

**PERL & KLEIN,**  
Neue Wienergasse Nr. 3, 4780  
empfehlen ihr neu eröffnetes Damenmode-Geschäft in **Band-, Spitzen-, Seiden-, Sammt-, Weißwaren,** Nouveautés in Ausputzstoffen zu den billigsten Preisen und bitten um zahlreichen Zuspruch.  
**J. ÁRVAY & Co.,**  
Seiden- und Modewaaren-Handlung,  
k. ung. Hoflieferanten.  
Von unserer Einkaufsreise aus Paris zurückgekehrt, haben wir von dort die **Neuheiten** sowohl für unser **Waarenhaus** als auch die **Modelle** für unsere **Konfektion** mitgebracht und ersuchen hiermit höflich, zur Befichtigung derselben uns mit Ihrem werthvollen Besuche zu beehren. — Hochachtungsvoll 4705  
**J. Árvay & Co.,**  
k. ung. Hoflieferanten.  
**Waarenhaus** Wienergasse. **Konfektion** Dealgasse 13.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.)** Aus London meldet man der „N. Fr. Presse“: **Cartington's** Rede kennzeichnet bestens die Bereitwilligkeit der Engländer, einen Wechsel der Regierung anzuerkennen; er jagte: Die Tory-Regierung erklärte, ihr Zweck war, die Ehre des Landes zu erhalten, den Einfluß Englands zu erweitern und die britischen Interessen zu schützen; aber unsere Ziele sind dieselben. Man weiß, daß die Liberalen nicht zerstören wollen, was ihre Vorgänger errichteten. Die öffentliche Meinung weist bereits auf Gladstone als künftigen Premier hin, da er allein den Sieg der Liberalen ermöglichte. Merkwürdig ist der rasche Umschwung der öffentlichen Meinung, welche bereits die Probabilität der Vortheile des neuesten Wechsels ventilirt. **Lytton, Layard** und **Clott** resigniren demnächst.

**Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.)** Der „Neuen Fr. Presse“ meldet man aus **Petersburg**: Die **Abreise** **Sokoloff's** erfolgt heute. An Stelle des auf fünf Monate in's Ausland beurlaubten Chefs des transkaukasischen Militärbezirkes **Lomakin** tritt Generalmajor **Petrusjewitsch**. Der **Finanzminister** soll eine Erleichterung der Holz Einfuhr aus Oesterreich und die Zollbefreiung beim Holzhandel auf dem **Dniestr** und dem **Pruth** beabsichtigen. — Im Laboratorium des Divisionskorps zu **Dessa** wurde ein Abgang an Pulver entdeckt. — **Paliakoff** spendete 50,000 Rubel, deren Zinsen für das russische unterrichtende jüdische Religionslehrer im **Wilnaer** Bezirke bestimmt sind.

**Gyegg, 3. April.** Bei dem gestrigen Bankete, welches dem **Banus** zu Ehren veranstaltet wurde, waren circa 120 Personen zugegen. Das Banket fiel auf das Glanzendste aus. Heute besuchte der **Banus** die Klöster und Anstalten. Unter den vielen Gratulationen, welche dem **Banus** zugingen, befand sich auch eine schriftliche des **Bischof Strohmayer**. Der **Banus** beantwortete selbe mit einem Besuche bei dem **Bischof von Diakovar**.

**Zamsbruck, 3. April.** Ministerpräsident **Graf Taaffe** ist in Begleitung des Sektionsrathes **Stummer** heute Vormittags hier angekommen, wurde vom **Statthalter** und den Behörden empfangen und reiste Nachmittags nach **Brigen** ab, wo er der morgigen Inthronisation des **Fürstbischofs** Leis bewohnen wird.

**Brizeu, 3. April.** Ministerpräsident **Graf Taaffe** ist in Begleitung des **Statthalters** und des **Landeshauptmannes** heute Abends hier eingetroffen, nachdem er in der **Station Schelleberg** den **Erzherzog Albrecht** ehrerbietig begrüßt hatte. Der **Ministerpräsident** wurde vom **Fürstbischof Leis**, vom **Bezirkshauptmann**, vom **Bürgermeister** und vom **Stationskommandanten** empfangen und machte sofort einen Rundgang durch die festlich geschmückte **Stadt**.

**Berlin, 3. April.** Der **Kaiser** schlief des Nachts mit Unterbrechung. Das Befinden ist im Allgemeinen besser, auch die Heißekeit ist geringer. Heute Vormittags nahm der **Kaiser** die regelmäßigen **Vorträge** entgegen.

**Paris, 3. April.** Nach der „Gazette de France“ und dem „Moniteur“ wurde in der gestrigen Versammlung der **Oberen der Kongregationen** endgiltig beschlossen, weder die **Statuten** mitzutheilen, noch die **Ermächtigung** anzuzufuchen, sondern auf dem Boden des **gemeinsamen Rechtes** zu verbleiben.

**Paris, 3. April.** Heute fand die **Preisvertheilung** der gelehrten **Gesellschaft** statt. **Unterrichtsminister Ferry** übergab dem **Nordpolfahrer** **Professor Nordenskjöld** die **Commandeurs-Insignien** des Ordens der **Ehrenlegion**, **Kapitán Pallanus** wurde zum **Offizier** der **Ehrenlegion** ernannt.

**Belgrad, 3. April.** Das Gerücht über die **Demission** des **Ministerpräsidenten Nikics** und die **Ersetzung** desselben durch **Marinovics** wird **deментirt**.

**London, 3. April. (Privat-Telegramm.)** Die **Liberalen** errangen 48 Siege, haben also bisher 96 Stimmen Majorität. Der „Standard“ schreibt: Mit den gestrigen Wahlen vor den Augen wäre es nutzlos, die Thatsache zu ignoriren, daß die **Liberalen** die **Majorität** in dem **neuen Parlamente** besitzen werden. Jeder gute **Konservative** beklagt dies; allein über die **konventionellen Klagen** hinaus lasse sich schließlich nichts mehr sagen. Die ganze **Beforgniß** des Landes liege darin, wie das **Verhältniß** der **Liberalen** zu den **Home Rulers** sein wird.

Der „Daily Telegraph“ anerkennt das Resultat der Wahlen und wünscht, daß die **liberale** Majorität möglichst groß sein möge, damit sie so wenig als möglich von den **Home Rulers** abhängt. Höchst bezeichnend ist **Lowe's** Niederlage. Derselbe ist **Staatssekretär** für die **irischen Angelegenheiten** und gehörte zu den **verhättesten** Mitgliedern der **Administration**.

**Berlin, 3. April. (Schluß.)** **Bapier-Rente** 82,25, **Silber-Rente** —, **ungarische Goldrente** 88,50, **ungarische Staatsbahn** —, **10 Millionen-Anleihe** 69,90, **Ostbahn-Prioritäten** 81,10, **öterr. Kreditaktien** 492, —, **öterr. Staatsbahn** 479, —, **Lombarden** 146, —, **Galizier** 113,10, **Kaisau-Oberberger** 54,75, **Rumänier** 53,50, **russische Banknoten** 214,45, **Wechsel per Wien** 170,60, **II. orientalische Anleihe** 60,50, **öterr. Goldrente** —, —, **Lufilos. Nachbörse:** **öterr. Kredit** 492,50, **österreichische Staatsbahn** 480,50, **Lombarden** 146, —, **Spielwerthe** und **Banken** gedrückt, **Bahnen** und **österreichische Renten** wenig verändert, **Bergwerke** ziemlich behauptet, **russische Werthe** besser.

**Frankfurt, 3. April. (Schlußpartie.)** **Bapier-Rente** 62,18, **Silberrente** 62,81, **öterr. Goldrente** 75,75, **ungar. Goldrente** 88,93, **öterr. Kredit** 246, —, **öterr. Bankaktien** 718,50, **öterr. Staatsbahn-Aktien** 239, —, **Galizier** 228,75, **Lombarden** 72,25, **Elisabeth-Weißbahn** 162,50, **ungarisch-galizische Bahn** 117,87, **Weißbahn-Prioritäten** 83, —, **Wechsel per Wien** 170,60, **ungar. Schatzbons** —, **Mitt.** —, **Nachbörse:** **öterr. Kreditaktien** 248,62, **Staatsbahn** 239, —, **ungarische Goldrente** —.

**Frankfurt, 3. April. (Abendsozietät.)** **öterr. Goldrente** —, **ung. Goldrente** —, **öterr. Kreditaktien** 245,12, **öterr. Staatsbahn** 238,75, **Galizier** 225,87, **Lombarden** —, **Papierrente** —, **Silberrente** —, **Mitt.** geschäftlos.

**Paris, 3. April. (Schluß.)** **Sperzentige Rente** 83,45, **Sperzentige Rente** 118,80, **amortif. Rente** 84,90, **öterr. Staatsbahn** 595, —, **Kredit Mobilier** —, **Lombards** 187, —, **Türkenlose** 34,75, **öterr. Bodencredit** 765, —, **österreichische Goldrente** 76,75, **ungarische Goldrente** 89,31, **Fest.**

**London, 3. April. (Anfang.)** **Consols** 98 1/8, **Silber** 79 1/16, **ung. Goldrente** 74, —.

**Berlin, 3. April. (Produktenmarkt.)** **Schlus. Weizen** per April-Mai **Rm.** 217,50, per Sept.-Okt. **Rm.** 205, —, **Koggen** loco **Rm.** 171, —, per April-Mai **Rm.** 168,50, per Mai-Juni **Rm.** 168, —, per Sept.-Okt. **Rm.** 156, —, **Hafer** per April-Mai **Rm.** 145,50, per Mai-Juni **Rm.** 147, —, **Gerste** loco **Rm.** —, —, **Rüböl** loco **Rm.** 52,50, per April-Mai **Rm.** 52,90, per September-Oktober **Rm.** 56,30, **Spiritus** loco **Rm.** 61,50, per April-Mai **Rm.** 61,30, per Augusti-September **Rm.** 63,10, per September-Oktober **Rm.** 58,80.

**München, 3. April. (Produktenmarkt.)** **Weizen** 12,15, **Koggen** 9,29, **Gerste** 7,88, **Hafer** 7,26, **Wicken** 6,78. **Verkauft** wurden 8169 **Mtr.**, **Donath** 11,269 **Mtr.**

**Lindau, 3. April. (Produktenmarkt.)** **Geringer** Verkehr, **Preise** nachgebend. **Prima ungarischer Weizen** **Pres.** 35 ab **Nordach**, **russischer Weizen** **Pres.** 31,50 bis 35 ab **Station** offerirt.

**Hamburg, 3. April. (Produktenmarkt.)** **Weizen** per April 218, —, per April-Mai 203, —, **ruhig.** **Koggen** per April 160, —, per April-Mai 149, —, **still.** **Rübböl** per April 55, —, per April-Mai 55, —, **still.** **Spiritus** loco —, per April 52,50, per April-Mai 51,75, per Juni-Juli 52,50, **ruhig.** —, **Feuch.**

**Stettin, 3. April. (Produktenmarkt.)** **Weizen** per April **Rmk.** 22,75, per April-Mai 22,35, **Koggen** per April **Rmk.** 17,80, per April-Mai **Rmk.** 17,15, **Rübböl** loco **Rmk.** 29, —, per April **Rmk.** 27,90.

**Stettin, 3. April. (Produktenmarkt.)** **Weizen** per April **Rm.** 212, —, per April-Mai **Rm.** 213,50, **Koggen** per April **Rm.** 165, —, per April-Mai **Rm.** 163, —, **Rübböl** loco **Rm.** 52,50, per April **Rm.** 56, —, per Mai **Rm.** —, **Spiritus** loco **Rm.** 61,20, per April 61,20, per Mai-Juni 62,20. **Rübsen** per Herbst —, —.

**Amsterdam, 3. März. (Produktenmarkt.)** **Weizen** per April —, per November 283, —; **Koggen** per April-Mai 202, —, per Oktober 184, **Rübböl** loco —, per Mai —, per Herbst —, **Neys** loco —, per Frühjahr 342.

**Paris, 3. April. (Produktenmarkt.)** **Schlus. Weizenmehl** per tausenden **Monat** 65,50, per Mai 65,75, per vier Monate vom Mai 62,75, per Juli-August 58, —. — **Weizen** per tausenden **Monat** 32, —, per Mai 31, —, per vier Monate vom Mai 28,90, per Juli-August 27,20. — **Koggen** per tausenden **Monat** —, per Mai —, per vier Monate vom Mai —, —. — **Rübböl** per tausenden **Monat** 75,50, per Mai 75,75, per vier Monate vom Mai 80, —, per vier Monate vom Mai 79,25. **Spiritus** per tausenden **Monat** 74,25, per Mai 73,25, per vier Monate vom Mai 72, —, per vier Monate vom Mai 76,50. — **Spiritus** **still,** im Uebrigen **Baisse.** **Negerisch.**

**Newyork, 2. April.** **Petroleum** in **Newyork** 7 1/2, in **Philadelphia** 7 1/2, **Wehl** 5 1/2, **rother Winterweizen** 137, **Mais** —, **Getreidefracht** 5 1/4.

**Der Kapitalist.**

**Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.)** Die **serbische Eisenbahn-Anschlußfrage** ist in das letzte Stadium getreten. Nächsten **Montag** werden die **Verhandlungen** zwischen den **serbischen** und den **dießseitigen Delegirten** wieder aufgenommen werden. **Baron Gayerle** wünscht dringend die **Angelegenheit**, die nun schon zwei Jahre fortgeschleppt wird, **endlich** zum **Abchluss** zu bringen und vor die nächste **Delegation** mit einer **Eisenbahn-Konvention** zu treten. Er wird daher bezüglich der **einzigsten wahrhaften Differenz**, der **bulgargarischen Anschlußfrage**, den **Serben** nachgeben. Diese werden sich dann verpflichten.

sechs Monate nach der Ratifikation, welche bis zum 30. Juni d. J. erfolgt sein muß...

Wien, 3. April. (Telegramm.) Die Generalversammlung der Anglo-Osterr. Reichsbank...

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) Um den Bau der Arlberg-Bahn bewerben sich insbesondere Baron Karl Schwarz und die Firma Gebrüder Klein...

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung für Weizen war wieder sehr flau...

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) (Tägliche Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.)

Notierungen für Getreide, Öl, Wein, Spiritus etc. Banater 76-78 R., Ungarischer 76-78 R., etc.

Abmachung mit den Aktionären, respektive mit der Verwaltung der Theißbahn...

(Die Budapester Handels- und Gewerkekammer) hält am 3. April, 4 Uhr Nachmittags, eine Plenarsitzung...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet nachstehende Insolvenzen...

(Fortsetzung der Handelsübersicht aus der Beilage.)

Mehl. Die letzten vierzehn Tage verliefen in nahezu vollständiger Geschäftlosigkeit...

Table with columns for wheat grades (No. 0-8) and prices in fl. and fr.

Wiener Börse vom 3. April. (Privat-Telegramm.)

An der Börse ist die Verstimmung andauernd; es gab Einbußen auf allen Gebieten...

Um 2 U. 20 M. notirten folgende Schlußkurse: Destr. Kredit 297,50, Anglo-Osterr. 154, etc.

Die offiziellen Schlußkurse sind: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 92, Eisenbahn-Anlehen 120,50, etc.

Am 6 Uhr - Minuten notiren: Destr. Kredit 287,40, Anglo-Osterr. 154, etc.

Um 9 Uhr notiren: Destr. Kredit 287, ungar. Kredit 272,50, Papierrente 72, etc.

Verlosungen.

(Lose der Stadt Laibach.) Bei der am 2. April im Rathhause in Laibach öffentlich vorgenommenen ersten Verlosung...

Budapester Todtenliste.

Emilie Lach, 23 J., Privatier, 5. Bez., Lungentuberkulose. Magdalena Schloffer, 1 J., Arbeiterstochter, 1. Bez., chron. Brustentzündung...

Lottoziehungen vom 3. März. Budapest 85, 55, 40, 32, 6. Linz 90, 23, 76, 53, 30. Triest 85, 6, 73, 80, 74.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoff. Druckerei: „Hungaria“, Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 10.

Elektro-Homöopathie. Die neuen elektro-homöopathischen Heilmittel. zur Heilung sämtlicher Krankheiten...

Nervenstärkende Bonbons. Diese Bonbons sind durch ihren Gehalt an tonischen Mitteln bei Nahrungsmangel...

Niederlage v. Nobles & Hoase, Lackfabrik, London.

Avis.

Meinen geehrten Kunden, sowie dem konsumirenden P. T. Publikum beehre ich mich mitzutheilen, daß ich neben meiner bisherigen Spezereiwaaren-Handlung ein Farbwaaren-Geschäft eröffnet habe, und sämtliche in diese Branche schlagenden Artikel stets wohlaffortirt auf Lager halten werde.

Die Herren Maler, Anstreicher, Lackierer, Vergoldder, Guterer, Färber und Buchdrucker, denen diese Mittheilung speziell gewidmet ist, lade ich zu einem Besuch-Einkaufe ein und knüpfe daran die Versicherung, daß Aufträge derselben bei mir stets einer sorgfältigsten und fachlichen Bedienung begehren werden.

Den geehrten Kauffrauen empfehle ich besonders meinen vorzüglichen Fußbodenlack

und indem ich geneigten Zuspruch gewärtige, zeichne mich achtungsvoll Sigmund Schwimmer, Spezerei-, Material- und Farbwaaren-Geschäft, Ecke Drommel- und Kaziengasse.

Man höre, sehe und staune! Die von einer Konkurs-Masse einer fallit gewordenen großen Britanniasilber-Fabrik übernommenen Britanniasilberwaaren, werden um jeden Preis oder, besser gesagt, umsonst abgegeben. Gegen Einzahlung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von fl. 6.95 erhält Jedermann folgende 45 Gegenstände um den vierten Theil des realen Wertes, u. zw.:

EUCALYPTUS-Mund-Essenz von Dr. C. M. Faber, kais. mexic. Leibzahnarzt etc. Desinficirend-Antiseptisches Conservirungs- und Präservativ-Mittel zur hygienischen Pflege des Mundes und zum Schutze gegen miasmatische Infection.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft. Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Newyork, Hamburg, Westindien und Mexiko.

Ernst Schotola & Neoschil BUDAPEST, Detailgeschäft Waiznergasse Nr. 27, halten Lager von Badethermometer, Bandagen, Bett-einlagen, Clysopompes, Korsett-einlagen, Eisbeutel, Frotzbürsten, Galloschen, Gamaschen, Harnreceptienten, Heil- und Transportapparate, Inhalationsapparate, Irrigateurs, Klystier- und Mutter-spritzen, Krampfladerstrümpfe, Kopf- und Sitzpolster zum Aufblasen, Leibbinden, Leibschiesseln, Milchzieher, Muskelstärker, Mutterspiegeln und Kränze, Präservatifs, Regenmäntel, Reiseurin-flaschen, männlich und weiblich, Perodontaschen, Suspensoriums, Trinkbecher, Verbandstoffe, Wund-spritzen etc. etc.

Schuhfabrik Moritz Temesváry, in Budapest, Königsgasse Nr. 1. Baron Drezy'sches Haus, en gros & en detail. Für Damen: Promenadeschuhe (moderne Halb-schuhe), feinst ausgefattet fl. 2.20 Regattaschuhe mit Spangen, aus feinstem Laiting oder Leder, modernste Façon fl. 2.80

TIROLER BRUST-SYRUP Sicherste Hilfe gegen Hals- und Brustleiden aller Art bietet Apotheker O. Klement's Tiroler Brust-Syrup ein sehr angenehm aromatisch schmeckender, vollkommen haltbarer Extrakt der wirksamsten Alpenkräuter Tirols.

POUDRE de SERAIL. Das Lieblingsgesichts-pulver der Künstlerin Louise Blaha. Dieses Gesichtspulver ist chemisch vervollkommen, frei von jeder schädlichen Substanz u. vereinigt so ausgezeichnete Eigenschaften, daß es alle bisher im In- oder Auslande verfertigten davorigen Pulver vielfach übertrifft.

Entötter Cacao in Pulverform von 4755 JOS. KÜFFERLE & Comp., nur reiner Cacao, ohne Fettgehalt. Kindern jeden Alters (selbst Säuglingen) und allen Personen mit schwacher Verdauung als Frühstück zu empfehlen.

Die Diehl'sche Weingrosshandlung Eltville im Rheingau und München empfiehlt ihre reich assortirten Lager in Faß- und 4756 Flaschenweinen, u. zw.: Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Schaumweine. Spezialität in Rheinweinen.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

9. Jahrgang Nr. 12

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Samstag, den 3. April

## Nemzeti színház.

**A korona gyémántjai.**

Vig dalmü 3 felv. Zenejét szer-zette Auber.  
Bazano, minister Tallian  
Diafa, leánya Kordin M.  
Don Enrique Pauli  
Don Sebastian Zajonghy  
Rebolledo Odry L.  
Katalin, huga Nádayné

## NEP-SZÍNHÁZ.

**A PIPACS.**

Operette 3 felvonásban. Írták Bu-rani és Boucheron, zenéjét szer-zette León Vasseur.

A herceg Vidor  
A báró Solymosi  
A báróné Csatal Zsófi  
Bertheles Karikás  
Katinú Erdős E.  
Bibólet Kápolnai

## Deutsches Theater (Wollgasse).

Direktion: Robert Müller.

## Deborah.

Schauspiel in 4 Akten von Dr. S. Rosenthal.

Sorenz Hr. Pohler  
Josef, sein Sohn Hr. Kornmann  
Der Schneider Hr. Richter  
Der Pfarrer Hr. Rott  
Hanna, seine Nichte Hr. Neumann  
Deborah Hr. Wolter  
Ein jüdisches Weib Hr. Noctel  
Ruben Robert Müller  
Abraham Hr. Neumann  
Der Dorfboader Hr. Müller  
Der Schneider Hr. Müller  
Der Krämer Hr. Ragh  
Die Wirthin Hr. Polen  
Die alte Heile Hr. Sterr  
Jakob, ein Barfche Hr. Weiler

## Wein- u. Bierhalle-Üeberrahme.

Einem geehrten P. T. Publikum die köstlichste Anzeige, daß ich das Gasthaus des Herrn Wolf, Promenadegasse Nr. 7, käuflich erworben habe. Mein Bestreben, den Wünschen meiner P. T. Gäste, nach jeder Richtung nachzukommen, wird meine größte Sorgfalt sein, durch billig schmackhafte Speise echte Getränke (eigener Fäschung Mistkolzger Weine), prompter Bedienung mit der Günstigkeit zu erwerben.

**Ármin Braun,**  
Rest. aus Mistkolz.

## NEEDLER'S Bierhalle u. Restaurant

Waltner-Boulevard 48.  
Samstag, den 3. April 1880.  
Erster Vortritt.  
**KONZERT**  
der Sternigen Sängergesellschaft  
Selene n. v. da Ebermann  
aus Hof in Ebermann  
Sinfang 7 Uhr  
Gutted frei.  
Sorgfältiges Sarsofhaner  
**Sommer-Bier.**

## NEUES ORPHEUM,

chem. Beleznay-Garten. 4410  
Täglich Vorstellung im Salon.  
Auftreten des Schnellmalers

## JOSEPH PERGER,

Herr Charles Ernst, Fr. Lina E. Walter,  
Athlet. Contra-Titistin.

## Mr. S. Vox,

mit seinen 6 Puppen.  
Fr. OLGA BERCZY, Brothers BORDWAN,  
deutsch-ung. Liederfängerin. Jongleurs.

## R. A. Schönberg.

Fr. Thora Hoffmann, Fr. MILLY HANKE,  
skandinavische Sängerin. Tiroler Lieder-Sängerin.

Voranzeige: Sonntag, den 4. April: 1. Auftreten des mysteriösen Mannes Mr. Saddy D. Jalma.

## M. Löbl's Restauration,

Radialstrasse.  
Heute, Samstag und morgen, Sonntag,

## MUSIK-KONZERT

4760 der Nat.-Kapelle  
**DOMBI RUDI.**

Abends 7 Uhr bestes Märzenbier Anstich.



**Decktücher,**  
feinstes Wagenfett, Maschinenöl u. zu billigsten Fabrikpreisen bei  
**Bernhard Deutsch,**  
Budapest, äußere Waltnerstraße Nr. 58.

## Café zur Ringstrasse.

VIII., Gde Stationsgasse und Ringstraße,  
Ausserordentlicher Erfolg!

Große, nicht enden wollende Begeisterung!  
Entrée frei.

Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag.

## plastisch - optische Vorstellung

in 3 Abtheilungen  
(mit abwechselnd neuem Programm).  
**Repräsentation**

der eben aus London angekommenen durchgehends neuen Tableaux,  
extrafeiner Ausführung und besonders effektvoller Mechanik.  
Das Großartigste im Gebiete der

## Optique und Physique.

Alles, was je in dieser Sphäre geleistet wurde, bei Weitem überragend.

1. Budapest bei Tag und bei Nacht. (Ein Dampfer fährt unter der Brücke durch.)
2. Ein ungarisches Volksfest.
3. Ein Schloß am Lago-Maggoire, ein Liebhaber nähert sich in einem Boote demselben und eine Dame erscheint auf dem Balkon.
4. Blaue Grotte auf Capri; ein Schiff fährt vorüber, Fackeln erleuchten das Innere.
5. Der obere Reichenbach in der Schweiz mit scheinbar fließendem Wasser.
6. Ein Ball im alten Opernhause von Paris, Brand des selben und Ansicht des neuen Opernhauses.
7. Ein doppelter Wasserfall.
8. Ruinen von Athen.
9. Ad-dathal in Tirol.
10. St. Lorenz-Kloster.
11. Münster zu Freiburg.
12. Inneres der Peterskirche in Rom.
13. Ein Feuertableau.
14. Abenteuer eines Feinschmeckers.
15. Der entsetzte Fischer.
16. Teufel und Bäder.
17. Der Gammihals und Frosch.
18. Der verunglückte Spazierritt.
19. Das Geheimniß.
20. Krokobil und Zahnarzt.

Achtungsvoll Jos. Banet jun. 4762

Unsere seit 50 Jahren bestehende  
**Salami- und Selbwaaren-Fabrik**  
befindet sich wie bis aller Bar. Dray'sches Haus  
im Hofe, Budapest. Achtungsvoll 3294  
**Eduard Well's Söhne.**  
יהוקאל ווייל'ס זעדהנע.  
Preis-courante auf Verlangen franko.

## Haupttreffer von 200,000 fl.

umsonst im  
**Herren-Kleider-Stublfissement**

## WEISZ IGNATZ Nachfolger,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 2, im Hotel König von Ungarn.

Ich verschenke an Jedermann bei Einkauf von Kleidern im Betrage von nur fl. 25 eine Promesse der Wiener Kommunal-Lose, Ziehung 1. April oder Ungarischen Krämien-Lose, Ziehung 15. April. Trotzdem erhält man einen eleganten Anzug oder Ueberzieher für nur fl. 25 von den modernsten Stoffen und hat die Aussicht einer Haupttreffer von fl. 200,000 zu machen

## WEISZ IGNATZ Nachfolger,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 2, im Hotel König von Ungarn.

## PFANDSCHEINE

vom königl. Verkaupte, von sämmtlichen Budapester Banken und Sparkassen, sowie alle In- und Ausländer Lose werden bis zum vollen Kurswerth zu coulantesten Bedingungen befehnt

## im Bank- und Wechselhaus

**G. E. SCHREIBER, Budapest,**  
Leopoldstadt, Kirchenbazar Nr. 5.  
Türken-, Sachsen-Meininger und Ausländer Lose werden gekauft und befehnt.



**Portland-Cementplatten**  
10 pct. billiger als die gewöhnlichen Kommerzpreise  
Reich assortirtes Lager von 1", 2" und 3" dicken PORTLAND-CEMENTPLATTEN, in bester Qualität in allen Formen und Farben, u. zw.: die 1" dicken sind geeignet zur Pflasterung von Vorhäusern, Gängen, Gewölblokalitäten, Veranden, Küchen und Speisekammern; die 2" dicken zur Pflasterung von Kirchen, Trottoirs, Kellern, Malzställen, Stallungen, Magazinen, Schüttböden und Gängen; die 3" dicken zur Pflasterung von Straßen, Einfahrten und Höfen offerirt  
**David Löwy,**  
Holzhändler, Neupeft.

Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe Gottes am nächsten. Man kann nicht nur ein seltenes Alters, sondern eine dauernde kräftige Gesundheit bis in's späteste Alter durch regelrechten Gebrauch Ihrer Präparate erzielen. Sie haben bei meiner Frau wunderbare Heilerfolge erzielt durch Ihre segensreichen Malzheilmahrungs-Präparate. Lohne es Ihnen der liebe Gott. Selbstausgesprochene Worte eines Genesenen und zwar des Herrn J. T. Kujawa, Beamter der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, vom 19. Februar 1880.  
**Se. Majestät**  
der König von Dänemark ließ dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch seinen Adjutanten mittheilen, daß er den Werth seines Malzextraktes sehr hoch anschläge. „Ich habe“, so lautet die königliche Erklärung, „mit Freunden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextraktes bei mir und mehreren Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“  
An den 1. I. Hoflieferanten sämtlicher europäischen Souveräne, Herrn Johann Hoff, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, Wien, Fabrik: Grabenhof Nr. 2, Fabrikniederlage I., Graben, Bräunerstraße Nr. 8.  
Filiale: Budapest, Trödlergasse Nr. 7.  
Niederlagen: Jos. v. Fördt, Königsgasse, W. Weninger, Den, Hauptgasse.

## Hoff'sches

# Hoff

## Malzextrakt - Gesundheitsbier,

5mal von Kaisern und Königinnen, sowie von Prinzen, Prinzessinen, Großherzogen und Fürsten ausgezeichnet.

Die ersten, echten, schmelzenden Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier; ohne die österr.-ung. registrierte Schutzmarke (Bildniß des Erfinders Johann Hoff) ist das Fabrikat gefälscht.

## Malz-Chokolade und Malzbonbons.

## Allerneuester Heilbericht und Dankadresse.

Magdeburg, 19. Februar 1880.

Wenn die Noth am größten ist, so ist die Hilfe Gottes am nächsten. Ueberraschend ist die Heilwirkung Ihres mir angerathenen Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers auf das Leiden meiner Frau. Ich gestehe offen, daß ich bisher ein entschiedenes Vorurtheil gegen derlei in allen Zeitungen angepriesene Malzextrakte u. hatte; das ist nun in Beziehung auf Ihr Malzextrakt absolut geschwunden. Ja, ich behaupte sogar, daß man bei dem Genuße Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers hundert Jahre und darüber mit Leichtigkeit erreichen kann, wenn damit eine nüchterne, geregelte Lebensweise verbunden ist — Ich hoffe, daß meine Frau durch fortgesetzten Gebrauch bald völlig gekräftigt und wieder hergestellt sein wird; sie betrachtet Sie wie einen von Gott gesandten Engel zu ihrer Rettung, und wir Beide danken Ihnen dafür; lohne es Ihnen der liebe Gott! Hochachtungsvoll  
J. T. Kujawa,  
Beamter der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
4414

# Roman-Zeitung des „Neuen Pester Journal“.

## Wer ist der Schuldige?

Roman in drei Bänden. Aus dem Englischen von

M. C. Braddon.

Zweiter Band.

Sechzigstes Kapitel.

**Christ der Mann.**

(55. Fortsetzung.)

Sie waren bei diesen Worten beim Parkgitter angelangt und blieben nun stehen, bis Laura Treverton, mit Celia Clare munter plaudernd, ihnen nachgekommen war.

Edward ging den beiden Damen schweigend zur Seite.

John Treverton schüttelte Celia die Hand, nickte Edward kurzen Abschied zu und sagte mit kalter Höflichkeit:

— Guten Tag, Mr. Gerard. Komm', Laura, wenn Celia entschlossen ist, nach Hause zu gehen, so dürfen wir sie nicht aufhalten.

— Die Pflicht siegt über die Neigung, erwiderte Celia Clare lachend. Ginge ich nach dem Schlosse, ich würde sicher vergessen, daß ich zwischen 3 und 4 Uhr in der Sonntagschule die heilige Schrift auslegen soll.

Zu dem jungen Arzte gewendet, rief sie halb erschrocken:

— Wie entsetzlich ernst nachdenklich Sie sind, Mr. Gerard! Ist es ein ernster Fall in London, der Sie so sehr in Anspruch nimmt?

— Ich habe eine Menge ernster Fälle in London, Miß Clare, doch dachte ich im Augenblicke nicht an diese, erwiderte Gerard, neben ihr hersehend, und in ihr pikantes, freudig zu ihm gewendetes Gesichtchen blickend. Meine Patienten leiden meist an einer unheilbaren Krankheit.

— Gütiger Himmel, die armen Leute! Ist es eine Epidemie?

— Nein, es ist ein chronisches Leiden: die Armuth.

— O, dann habe ich das vollste Mitgefühl mit ihnen. Ich kenne auch Krankheitsfälle dieser Art, sie kehren gegen das Ende des Vierteljahres immer wieder seit der Zeit, wo ich in den Bezug eines Taschengeldes getreten bin.

— Glauben Sie allen Ernstes, daß eine junge Dame, die wohl versorgt im Hause ihres Vaters lebt, den Begriff der Armuth zu erfassen vermag?

— Ganz sicher, Mr. Gerard. Zuerst aber muß ich Ihnen sagen, daß Sie von einer falschen Voraussetzung ausgehen. Junge Damen, die im Hause ihres Vaters leben, sind durchaus nicht mit allem Erfordernissen versorgt. Ich weiß, was es heißt, Handschuhe mit sechs Knöpfen ersehen und sie nicht haben können.

— Sie haben nie erfahren, was es heißt, des Brodes zu bedürfen.

— Ich bin keine Freundin von Brod, allein ich habe oft schon die Gelegenheit gehabt, darüber zu klagen, daß wir zum Lutz ausgegetrocknetes, altgedackenes Brod bekommen.

— Ach, Miß Clare, als ich zu Aberdeen studirte, hatte ich gar manchen Kollegen, der glücklich gewesen wäre, hätte er sich an Ihrem ausgegetrockneten, altgedackenen Brode auch nur halb satt essen können.

— Die armen Leute! rief Celia. Ich fürchte, Edward gibt auf Cigarren und Handschuhe beinahe eben so viel aus, als solch ein junger Mann zum Leben braucht. Er ist aber auch ein Dichter.

— Muß denn ein Dichter aber auch ein Verschwender sein?

— Auf mein Wort, ich weiß es nicht, allein es scheint, daß die Dichter nun einmal dazu geneigt sind. Man kann aber auch nicht verlangen, daß sie Alles auf Heller und Pfennig ausrechnen sollen. Da ihr Kopf in die Wolken ragt, kann man nicht begehren, daß sie Sinn haben für all die kleinlichen Vorgänge auf Erden.

Die Beiden — Edward war etwas zurückgeblieben und schlenderte nachdenklich hinter ihnen her — gingen nun schweigend neben einander her, und George Gerard, das niedliche Gesichtchen an seiner Seite betrachtend, dachte:

— Es wäre Tollheit von einem Manne meines Schlages, an einem Mädchen dieser Art ernstlich Gefallen zu finden, doch kann ich es mir gönnen, mich mit ihm zu unterhalten.

Ein paar Augenblicke später trat Edward Clare an Gerard heran und fragte, ihn etwas zur Seite ziehend:

— Nun, was ist zwischen Ihnen und John vorgegangen?

— Ziemlich viel und doch kommt wenig dabei heraus. Er thut mir leid.

— Sie glauben also nicht, daß er seine Gattin

angebracht hat?

— Ich weiß es nicht. Die Sache erscheint mir ein tiefes Geheimniß und ich möchte Ihnen rathe, die Dinge ganz einfach ihren Weg gehen zu lassen. Was kann es Ihnen nützen, die arme Frau unglücklich und elend zu machen? Ist er schuldig, so wird ihn die Strafe sicher früher oder später erreichen; ist er hingegen unschuldig, so wäre es hart, ihn zu verfolgen.

— Glauben Sie, daß ich eine solche Milchsuppe bin, ihn seines Weges ziehen zu lassen, ohne auch nur nachzufragen, ob er auch dazu berechtigt ist? Ich, der ich Laura geliebt und durch ihn verloren habe? Selbst wenn er seine Gattin nicht ermordet hat — was mir nicht wahrscheinlich ist — hat er sich eines groben Betruges gegen seine Frau und die Kuratoren von Jasper Treverton's Vermögen schuldig gemacht. Einer der Kuratoren ist mein Vater. Treverton hat nicht mehr Recht auf das Schloß dort als ich, seine Heirath mit Laura ist ungiltig. Und soll ich all dem ruhig zusehen?

— Wenn Sie enthüllen, was Sie wissen, so brechen Sie Mrs. Treverton sicherlich das Herz und machen sie zur Bettlerin. Ein seltsamer Freundschaftsdienst!

— Es mag sie schmerzen, doch wird sie dadurch nicht zur Bettlerin, sie hat ein kleines Einkommen für sich.

— Und der Schloßbesitz wird zur Gründung eines Spitals verwendet?

— So hat es Jasper Treverton verfügt.

— Als Berufsmann bin ich verpflichtet, mich darüber zu freuen, als Mensch aber kann ich nicht umhin, für Mrs. Treverton betrübt zu sein. Sie scheint ihren Gatten sehr zu lieben.

— Ja, antwortete Edward, er hatte verstanden, sie zu verblenden, doch dürfte wohl der Zauber zerstoört sein, wenn sie erfährt, daß John Treverton Jack Chicot, der Gatte der ermordeten ehemaligen Tänzerin ist.

Gerard erwiderte nichts; er begann einzusehen, daß persönliche Bosheit den Beweggrund zu Edwards Vorgehen gegen Treverton abgab, und so heiß er gewünscht hatte, den Tod der Chicot an ihrem Mörder gerächt zu sehen, so leid that es ihm nun, zu der Enttöschung beigetragen zu haben. Auch war sein Glaube an die Schuld Treverton's durch die Unterredung mit demselben wankend geworden.

Der Gedanke an den Schloßherrn in Hazlehurst und dessen schöne junge Frau verbitterten ihm den ganzen Tag und ließ ihn selbst Celia's anmüthig pikantes Geplauder nur halb genießen, obwohl es für ihn, der die Mädchenverfehr gepflegt, von ganz besonderem Reize war.

Er sollte mit dem Frühzuge des nächsten Tages nach London zurückkehren, allein der Pfarrer drängte ihn freudlich, noch zu bleiben und auch Celia fügte einige höfliche Worte der Aufforderung hinzu.

Gerard dankte Mr. Clare für die so herzlich gebotene Gastfreundschaft, sagte aber:

— Meine Praxis ist nicht derart, daß ich mir erlauben darf, damit zu spielen. Die nur wenigen wohlhabenden Patienten, die ich habe, würden schleunigst abfallen, wenn sie sich von mir vernachlässigt fänden.

— Aber Sie müssen sich doch mitunter ein paar Feiertage gönnen? rief die gutmüthige Mrs. Clare, die für alle jungen Männer mütterlich freundlich empfand, einfach darum, weil sie derselben Kategorie von Geschöpfen angehörten wie ihr Sohn. Sie werden doch Ihre Verwandten hie und da besuchen?

— Nein, meine theuere Mrs. Clare, und zwar aus dem einfachen Grunde: weil ich keine habe. Ich bin das letzte Zweiglein meines Stammes.

— Wie traurig, rief die Pfarrerin.

Celia seufzte ihrer Mutter nach und blickte den jungen Arzt mitleidig an, Mitleid aber befehlte Celia's blaue Augen gar schön.

Gerard bemerkte dies wohl und sagte:

— Wenn Sie mir eines Tages, bis ich in meinem Berufe ein wenig vorwärts gekommen, gestatten wollen, wiederzukommen, so gewähren Sie mir eine Aussicht, auf die ich mich freuen kann.

— Mein Vetter, wir werden uns immer herzlich freuen, Sie zu sehen, versicherte der Pfarrer im warmen Tone. Und ich will Ihnen nur gesehen, daß es mir scheint, als wären Sie der wünschenswertheste Freund, den mein Sohn nur haben kann.

Dritter Band.

Erstes Kapitel.

**Warum vertraust Du mir nicht?**

Dieser helle Sonntag war ein trauriger für John Treverton. Laura wunderte sich darüber, ihn auf dem Heimwege so schweigsam und nachdenklich zu finden, und sann vergeblich darüber nach, was die Ursache davon sein könne.

Es war nicht wahrscheinlich, daß dieser Freund der Clare's ihm böse Nachrichten gebracht habe, seine Herabstimmung mochte wohl daher rühren, daß er ihn an Trauriges in der Vergangenheit erinnerte, aus

der Vergangenheit, von der sie so Weniges nur wußte.

Betrübt dachte sie:

— Ich bin nur halb seine Gattin, so lange er mich nicht an Allem theilnehmen läßt, an all seinen Kümernissen und Sorgen.

Doch drängte sie John durch keine Fragen, sondern ging schweigend neben ihm her.

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

(Wie man mit dem Czaren verkehrt.) Von Boris-Melickoff wird folgende Charakteristische Anekdote erzählt: „Gleich nach dem Attentate Madefski's wollte der Diktator die traurige Volkshandlung selbst dem Czaren überbringen, und zwar in einer nicht alarmirenden Art. Zu diesem Behufe begab sich Boris-Melickoff, sobald nur Madefski in Gewahrsam gebracht worden war, zum Winterpalais und ließ sich beim Czaren zur Audienz melden. Der Czar war über diesen Besuch nicht wenig erstaunt, weil der Diktator kaum zwei Stunden vorher den Winterpalast verlassen hatte, wo er längere Zeit mit dem Czaren konferirte. „Was überbringt Du mir Neues?“ fragte der Czar. — „Ich komme, mich selbst anzuklagen, Czar Majestät, und gleichzeitig dafür um Vergebung zu bitten.“ — „Was ist geschehen?“ — „Ich habe eine sehr unaufrichtige Handlung begangen, ich habe nämlich öffentlich auf der Straße einen Menschen geohrfeigt.“ — „Ist denn das so strafwürdig?“ — „Wie man's nimmt... Mein dieser Mensch hat auf mich geschossen, Czar Majestät, und dies wollte ich auch melden.“ In der That konnte man kaum geschickter eine derartige sensationelle Meldung einem so aufgeregten Manne, wie der Czar es ist, zu Ohren bringen.

(Ein lenkbares Luftschiff?) Aus Leipzig wird vom 29. März geschrieben: Schon seit Wochen wurde dem hiesigen Publikum das Schauspiel angekündigt, ein lenkbares Luftschiff aufsteigen zu sehen, und als am ersten Osterfeiertage bekannt wurde, daß am selbigen Nachmittage die Auffahrt stattfinden sollte, war Nichts natürlicher, als daß Jedermann Zeuge der Lösung des Problems sein wollte. Tausende von Menschen hatten sich sowohl in und bei Magwitz, wo die Auffahrt vor sich gehen und auf dem Rennplatze bei Leipzig, wo die Niederfahrt stattfinden sollte, eingefunden. Das Luftschiff selbst weicht hinsichtlich des Ballons von der Form der gewöhnlichen ab, indem letzterer eine sackförmige Gestalt hat; an demselben hängen drei Körbe von Nohrigelholz, von denen wiederum ein jeder 10 oder 11 Fißel besitzt (auf jeder Seite 4 und unter jedem Korbe 3), welche durch eine Kugel in Bewegung gesetzt werden. Der Führer des Luftschiffes, Herr Baumgarten, hatte alle Anordnungen zur Auffahrt getroffen, und um zu die erste Probe die möglichste Sicherheit zu bieten, wurde das Luftschiff an Seilen gehalten und sollte so über Magwitz hin nach dem Rennplatze geführt werden (namentlich auch deshalb, weil das Schiff bei etwa 100 Fuß Höhe nicht recht Luft verspürte, gegen die herrschende Windrichtung den Weg nach dem Endziel anzutreten. Doch es sollte anders kommen. Herr Baumgarten selbst hatte in dem mittleren Korbe Platz genommen, und in den beiden anderen Körben waren die zur Bewegung der Flügelapparate herangezogenen Leute postirt. Die Seile, als das Schiff über den Häusern hinwegflog, für gut auszureichten und bald darauf konnten auch die Leute, welche den Ballon an Seilen hielten, der Gewalt nicht widerstehen, ließen vielmehr, als der Koloss Miene machte, sie mit in die Lüfte zu heben, los, und nunmehr stieg, zum Entsetzen der Zuschauer, das Luftschiff rapid und bis ca. 4000 Fuß Höhe. Baumgarten selbst arbeitete mit übermenschlicher Anstrengung und man konnte auch wahrnehmen, daß das Luftschiff gegen die östliche Luftströmung hinfuhr; aber plötzlich fiel der Koloss mit rasender Geschwindigkeit, der Ballon war defekt geworden und das Gas strömte aus, so daß in wenig Augenblicke der ganze Apparat glücklicherweise noch auf einer Weite unweit des Kuthurnes, an der Erde lag, ohne daß der Insasse, Herr Baumgarten, Verletzungen davontrug.

(Anstift.) Wie schon öfters die spanische Justiz arbeitet und vorgeht, erblickt am klarsten aus einem Vorfalle, der in den letzten Tagen hier sehr belächelt wurde. In dem offiziellen Blatte „Gaceta de Madrid“ erschien folgendes Edikt des Tribunals von Tulela in Navarra: „Ihre Excellenz Frau Marie Eugenie de Guzman, Gräfin von Teba, von Banos und von Mora, Kaiserin der Franzosen, deren Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, vor dem Tribunal zu erscheinen, um dort die Klage zu beantworten, welche gegen sie von Frau Josepha y Sagasti wegen eines mit Bäumen besetzten Grundstückes erhoben wurde. Zugleich wird die Beklagte daran erinnert, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens alle Folgen zu tragen habe.“ Die spanischen Behörden wissen also nicht, wo die Witwe Napoleon's III. sich aufhält, und sie wissen auch nicht, daß Eugenie nicht mehr Kaiserin der Franzosen ist!

(Die Anfänge der „höheren Töchterkassen.“) Der „Hamburgische Korrespondent“ brachte im Jahre 1741 folgende Annonce: „Weil es sich zutragen könnte, daß einige Personen gerne Gelegenheit hätten, ihre Jungfer-Töchter in der Kost zu geben, um sie in der Gottesfurcht und in den Wissenschaften, so von Frauenzimmer gefordert wird, unterrichten zu lassen, so thut man kund und zu wissen, daß allhier gewisse Personen sind, die Jungfer in der Kost nehmen, um ihnen vollkommen in der französischen Sprache, Schreiben, Rechnen, Zeichen und allerhand Handarbeit unterweisen, wofür jährlich achtzig Reichsthaler verlangt wird: dagegen verpflichtet man ihnen des Morgens Thee oder Kaffee und des Mittags und Abends einen guten Tisch, wie auch eine warme Stube im Winter. Diejenigen, so mehrere Herrn Simon Peter Hempel, wohlbekanntes Handelsmann in Hamburg, wohnhaft auf dem kleinen Burstaf, nahe am Hopfenmarkt.“

Der Kapitalist.

Budapest, 2. April. (Von der Börse.) Die Pariser Börse be-

Die Pariser Börse beauptete in dieser Woche entschieden die Führung...

(Österreichische Goldrente.) Man schreibt uns aus Wien: Den präsumtiven Bewerbern um die...

(Konkurrenz an der Berliner Börse.) In den letzten Tagen trafen von der Berliner Börse...

fuhr die Bestimmung über die Jouissance eine...

(Budapester Handelskammer.) Auf Wunsch des Municipiums und des Handelsstands...

(Eisenbahn-Vorkoncessionen.) Der Kommunikationsminister hat in den letzten Tagen...

(Erweiterung der Lagerhäuser auf dem Bahnhöfe der österr. Staatsbahn.) Der Direktions-

(Mauufakturwaren.) [Drig.-Vericht.] Der Absatz blieb auch in dieser Woche...

(Wetter vaterländische Sparkasse.) Bei den- jenigen Provinzialinstituten, welche mit der Pest-

(Concurrenz, Pest-Veränderungs-Anstalt.) Im März l. J. wurden bei der Lebensversicherung...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet nachstehende Insolvenzen:

(Insolvenzen an der Berliner Börse.) In den letzten Tagen trafen von der Berliner Börse...

(Berichte aus der Provinz.) Mit-Sanitäts- 1. April. Im Laufe der Woche hatten wir...

tungen bezüglich der Weizenfaat als gänzlich behoben zu betrachten sind...

Berlosungen.

(Kreditloose) Nummern der verlosenen 14 Serien. Nr. 981 518 3578 1108 4175 4151 2309 2691 3699 4036...

(Rudolphs-Lose.) Nummern der gezogenen 28 Serien: 2733 3724 337 2019 3812 178 2845 1305 259...

(Wiener Prämienlose.) Nummern der verlosenen 12 Serien: 99 163 685 1167 1693 959 2166 2311 2028...

Telegraphische Witterungsberichte

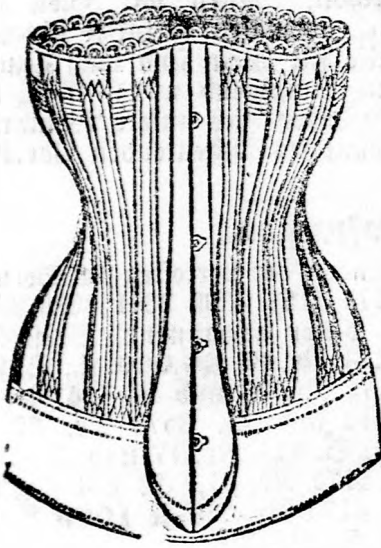
Table with 5 columns: Station, Temperatur, Richtung, Stärke, Bewölkung. Rows include Bregenz, Prag, Wien, Oedenburg, Ung.-Altenburg, etc.

Budapest, Samstag

Table with 2 columns: Location (Budapest, Brestburg, etc.) and Water level (Wasserstand) with measurements in meters.

Witterung: abn. Bewölkt. Trocken. Regenrich. Trocken. Bewölkt. Windig. Bewölkt.

Kravatten- und Wiederfabrik M. Philipsborn



Radialstraßen-Bazar 31/33. Preise der Kravatten... Preise der Halsbinden... Preise der Seinture-Nieder...



4025 Für Bruchleidende! Die k. k. priv. Elastischen Bruchbänder ohne Feder sind einzig und allein bei uns zu haben.

Ernst Schottola & Neosmil, Budapest, Detailgeschäft Waitznergasse 27.

Honorar nach Belieben!

für gründliche und sichere Heilung jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gicht, Rheumatismus, noch so chronisch werden stauend schnell, ohne Folgebitter und ohne Verunsicherung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3, veraltete in 8-10 Visiten von dem Spezialisten A. BESENBERG, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

Ausverkauf.

Wegen Umgestaltung des Geschäftes werden sämtliche Kleiderstoffe, Seidenstoffe, farbige und schwarze Indisch-Cachemire, farbige und schwarze Terno's zu tief herabgesetzten Preisen ausverkauft.

5416

Brustleidende

erhalten auf frankirte Anfrage bereitwilligst gratis sowohl direkt als durch nachstehende Firmen die ausführliche Gebrauchsanweisung über die ganz unschädliche Unterleibs-Brustsalbe von Gottl. Sturzenegger in Serisau (Schweiz). Derjenige, der eine Menge ausgezeichneter Zeugnisse und Dankschreiben vollständig Geheilte beigelegt.

Die geschwächte Manneskraft

haben Kräfte und Seelenkraft von Prof. Dr. Bisenz, Saragossa von Prof. Dr. Bisenz, Ordinal-Ansicht für 192.

Eiserne Rollstühle

zum Selbstfahren August Kitzschelt's Erben, 4711 WIEN, Kärntnerstr. Nr. 46, Heinrichshof.

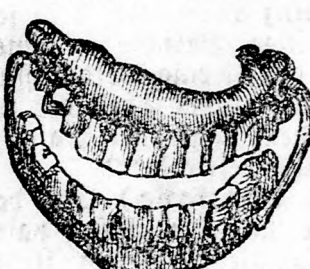
500 Gulden

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Kothle's Zahnwasser, à Flasche 40 Kr., niemals wider Zahnschmerzen bekommt...

Haarzöpfe

aus reinem 4679 Menschenhaar, 80 Cm. lang, üppig, stauend billig! à fl. 1.50, 2, 2.50, 3, bis fl. 4 die schönsten!

M. ARNSTEIN, Zahntechnisches Atelier.



Budapest, Dorotheagasse Nr. 3, empfiehlt sich dem P. T. Publikum zur Anfertigung aller Sorten Kunstzähne in Gold, sowie auch in Vulcanit und werden selbe ohne Entfernung der Zahnwurzeln schmerzlos eingeseht.

M. ARNSTEIN, Budapest, Dorotheagasse 4140

Lizitations = Kundmachung.

Das große Gasthaus sammt Nebengebäuden und dem Regale-Schanzrecht, Eigentum des Kompositoren Bozó Manó, wird am 24. April 1880, Nachmittags 3 Uhr, im öffentlichen Versteigerungswege an den Meistbietenden veräußert.

Bozó Manó, Kompositoren-Direktor.

Berger's medic. THEERSEIFE

durch medic. Caspeltaten empfohlen, wird in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Rumänien etc. seit 10 Jahren mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Hautausschläge aller Art, sowie jede Unreinheit des Teints.



Alleiniger Vertreter für das In- und Ausland: Apotheker G. HELL in TROPPAU, wohnhaft in der Königsstraße.

Stauend billiger Möbel-Verkauf.

Den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, verkaufe ich meine Möbel und Tapezierer-Gezeugnisse zu stauend billigen Preisen. — Provinzbestellung u. werden bei Berechnung von 4% Emballage gewissenhaft effectuirt.

DAVID KOHN, Kerepeser-Bazar, 4525 vis-à-vis dem Nationaltheater.

Farbig geprägtes Halb-Oblong-Monogramm!

1 Kassetten mit 50 St. Briefen u. 50 St. Couv. farbes, weisses, engl. geripptes Pap. à 1.25... 1 Kassetten mit 50 St. Briefen u. 50 St. Couv. farbes, verschiedenfarb. geripptes Pap. à 1.75...

Bel Eduard Boschan, Wien, Papierhandlung, Stephansplatz, Josefstadtgasse 6.

Large financial table with multiple columns: Geld, Waare, and various market data including exchange rates, interest rates, and commodity prices.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Jahrgang Nr. 93

Beilage des „Neuen Wiener Journal“.

Sonntag, den 4. April

## Nemzeti színház.

### A Strike.

Bredeti színmű 3 szakaszban.  
Irta Szigligeti Ede és Balázs Sándor.  
Somvári, gyáros Szigeti Imre  
Anasztázia, neje Szathmáriné  
Max, fiok Vizvári  
Anyalka Csillag Teréz  
István bácsi Kovács  
Eszter, neje Császárné  
Lajos Feleki  
Gyula Hetényi  
Agnes Márkus E.  
Szikróné Molnárné  
Kovácsné Kőrösmézei  
Anselm Ujházi  
Fridrik Földényi

### Egy képmény ügy.

Számú 1 felv. Irta Feuillet Octave.  
De Merière Raoul Nádai  
De Brion-Sauvigny Borcsényi  
Gróné neje Helvey L.  
Jean, szögga Tóth

## NEP-SZÍNHÁZ. A PIPACS.

Operette 3 felvonásban. Írták Busz

ani és Bocheron, zenéjét szer-  
zette León Vasseur.

A herceg Victor  
A báró Solymosi  
A báróné Csatai Zsófi  
Berfolius Karikás  
Katinú Erdősi E.  
Bibollet Kápolnai  
Lucinetto Komáromi M.  
Antoino Erdei Berta  
Gadul Gyöngyösi I.

## Deutsches Theater (Wollgasse).

Direktion: Robert Müller.  
Gastspiel der f. f. Hofchauspielerin  
Frau Charlotte Wolter.

### Maria Stuart.

Franciajáték in 5 Akten v. Schiller.  
Königin Elisabeth Fr. Noetel  
Maria Stuart Fr. Wolter  
Robert Dudley Fr. Koronauer  
Sir Henry Dabot Fr. Richter  
Sir William Cecil Fr. Böhler  
Sir John Kent Fr. Jordis  
Wilhelm Daulson Fr. Weiler  
Annis Bantet Fr. Kort  
Westminster sein Neffe Fr. Genor  
Graf Hubertine Fr. Parry  
Graf Belliere Fr. Király  
Ottó Fr. T. Müller  
Meloit Fr. Paulmann  
Fr. Altr

## Eröffnungs-Anzeige.

Ergebnis Gefertigter erlaube mir, einem P. T. Publikum die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich die

## Restauration im Rakos-Palota-Waldchen

heute, Sonntag, den 4. April, eröffne, wobei eine beliebige National-Musik-Kapelle die schönsten Piecen executiren wird. Seine ergebnisse Einladung macht Hochachtungsvoll

**H. Ott,**  
Parkwirth.

4724

Die Straßenbahn verkehrt bis 10 Uhr Abends.

## Széchenyi - Promenade.

Heute Sonntag im Saale

## Militär-Musik-Konzert

durch das 33. Linien-Inf. Regt. Baron v. Ruffevich, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Franz Lehár

Ganz neues außergewöhnliches Programm.

Die Saalkapazitäten sind für Hochzeiten, Kränzchen, Vereine u. s. w. zu annehmbarren Bedingungen zu haben.

## Eröffnung des Parkes

in alten

## Bräuhaus in Steinbruch.

## Konzert u. Tanzfränzchen.

Musik durch die Regiments-Kapelle Ritter v. Schmerling unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sulla. — Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktien-Brauerei, echte Weine und vorzügliche Küche bei prompter und billiger Bedienung sorgt bestens

**Josef Behalshel,**  
Geschäftsführer.

Entrée 20 kr.

Die Straßenbahn verkehrt jede 10 Minuten hin und retour.

4689

## Zur Beachtung!

Da das seit 42 Jahren altbekannte und immer im besten Renommée stehende **Weiß-, Kurz- und Wirtwaaren-Geschäft** meines Vaters unter Firma **„Mons. Halbauer“**, Ecke Josephsplatz und Dreißigstgasse, aufgelöst wurde, finde ich mich veranlaßt, allen geehrten Kunden der obgenannten Firma für das vielejährige Vertrauen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Da ich als Sohn das ehemalige Filialgeschäft, Waitzner-Boulevard Nr. 42, unter der Firma

## Sigmund Halbauer

weiter fortzuführen gedente, bin ich dem zu Folge so frei, ein P. T. Publikum zum Besuche meines Geschäftes höflich einzuladen. Die geehrten Kunden werden bei mir stets ein wohl assortirtes Lager aller Gattungen **Weiß-, Kurz- und Wirtwaaren** finden, sowie auch Wäsche und Herren-Mode-Artikel, Schneider-Zugehör u. c.

Ich werde mich stets bemühen, sowie mein Vater meinen geehrten Kunden gegenüber durch solche Bedienung, stets gut assortirtes Lager und möglichst billig gestellte Preise allen Anforderungen bestens zu entsprechen.

Briefliche Bestellungen werden sojaleich nach des Auftrages Empfang prompt mit Nachnahme effectuirt. Vorhänge, Semden, Krügen und Manchetten werden zum Putzen angenommen.

Hochachtungsvoll

## Sigmund Halbauer,

Budapest,

Waitznerbolevard 42.

## Anstreicher- u. Malerfarben,

Englische Lacke, Firnisse, Bronze, Pinsel, Buch- und Stein-druck-Farben, sowie alle Farben, Firnisse und Requisitionen für

## Künstler u. Techniker

empfiehlt die Farbwaarenhandlung von

## J. M. HUBERT,

4746 Stadt, Bäckerstraße, Karlskasernegebäude, Leopoldstadt, Waitznerboulevard 22.

Das Neueste für Wirths, Garten-Restaurateure und Private.

### Patent-Trink-Glas-Deckel,

welche man mittelst einer angebrachten Feder leicht auf alle Arten von unbeschlagenen Gläsern, Steinkrügen und Trinkgefäßen befestigen kann, dadurch das Einfüllen von Staub, Haaren, Mücken, Wältern verhindert. Das Duzend mit 3. W. fl. 1.60 verleiht die Fabrik: **Wien, IX., Porzellan-gasse Nr. 49** (gegen Nachnahme).



Meinen geehrten Kunden und einem P. T. Publikum mache hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich mein

## Uhren-Lager

von Paris-Bazar auf die Kerepeserstraße 22. verlegt habe, und empfehle mein reichsortirtes Lager von

## Gold- u. Silber-Uhren

zu staunend billigen Preisen u. zw.:

Silberuhren von	8 fl. aufw.
Silberuhren mit Dopp.-Mantel v. 12 "	" "
Silberuhren, Remontoir von	15 "
Golduhren von	26 "
Golduhren mit Dopp.-Mantel v. 28 "	" "
Golduhren, Remontoir von	35 "
Gold-Damen-Uhren von	15 "
Pendeluhren, 8 Tage gehend von	14 "
1/2 Uhren 8 Tage gehend von	52 "
Schlaguhren 8 Tage gehend von	28 "
Weder von	4 "

Ferner reiche Auswahl in Gold u. Juwelen u. zw. Ohrgehänge von fl. 4.50, Medaillons von fl. 12, Uhrketten von fl. 3.50 bis fl. 30, Hemdknöpfe von fl. 4, Ringe von fl. 2.50, Handreife von fl. 4.50, Kreuze von fl. 2, aufwärts Bijouterien u. c. — Provinz-Bestellungen gegen Nachnahme prompt. — Reparaturen werden billigt angenommen und schnellstens effectuirt. Für jede meiner Uhren übernehme ich eine 2jährige Garantie.

**Deutsch Lipót,** Uhrmacher,

Budapest, Kerepeserstraße Nr. 22.

Es sei uns gestattet, die

## P. T. Hausfrauen

auf ein großes Ersparnis aufmerksam zu machen, welches in dem **Teigen-Kaffee** besteht. Das Kaffeepulver enthält einen **Teigen-Kaffee**, der erreicht dabei 3 Vorteile: 1. bereubst man den Geschmack und 3. bedingt der billige Einkauf das wesentliche Ersparnis. Zu dem Zweck bitten wir einen Versuch zu machen von unserem unvergleichlichen

## Teigen-Kaffee.

**Hundert Gulden Garantie**  
für echte, reine Waare.

Da unsere Packung (weißes Papier mit Golddruck) nachgemacht wird, schützt vor Fälschung nur die **SB&S** und die beidseitig registrierte Schutzmarke.



## Victor Schmidt & Söhne,

k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allee-gasse 42.  
Depot bei allen renommirten Herren Kaufleuten.

## Promessen

auf **Ungar-Lose** nur fl. 29, und ganze Stempel.  
**Haupttreffer fl. 100.000.**  
halbe **Ungar-Lose** nur fl. 17 u. Stpl.  
Ziehung 15. April.

## Börse-Aufträge

für die **Wiener** und **Wiener Börse** werden **direkt** (nicht durch die Vermittlung von Agenten) **coulant** ausgeführt und die gekauften Effekten gegen geringe Deckung und billigen Zinsfuß in Depot gehalten.

**Coupons,** pr. 1. Mai fällig, werden schon jetzt eingelöst.

**J. Löry,** Bank- und Wechselgeschäft,  
Budapest,  
Nr. 17 Gattnerergasse Nr. 17.

## I. Budapester Pfandleihanstalt

**PREISZ & KOHN.**

Wir machen einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung, daß wir eine separate Abtheilung für **Waaren-Verkauf** mit heutigem Tage eröffnen haben; wir werden bei **bedeutend ermäßigtem Zinsfusse** und **bei höchster Bequemung**

**Manufaktur, Nürnberger, Spezerei u. Kolonialwaaren** u. c. bei Zusicherung der strengsten Diskretion annehmen, und in separate Magazine einlagern, **Staatspapiere und Lose** bis zum vollen Kursverthe, auf **Verkauf** schein vom k. ung. Verfassende die volle Schätzung leihen, **Provinz-Sparkassen-Zitteln**, sowie **Bank- und Sparkassen-Pfandscheine** bei Zusicherung der solidesten Bedienung in Depot nehmen.

## I. Budapester Pfandleihanstalt

**Preis & Kohn,**

Gas-Gittergasse u. Neuenweltaffe. 4556

## NEUES ORPHEUM,

chem. Beleznay-Garten. 4410

Tägliche Vorstellung im Salon.

Erstes Auftreten des mysteriösen Mannes

**Mr. Saggi D. Jalma.**

Auftreten des Schnellmalers

## JOSEPH PERGER,

Nur noch kurzes Auftreten des Original-komischen

Pauchredners

## Mr. S. Vox,

mit seinen 6 Puppen.

Auftreten des hier sehr beliebten Gesangs-komikers

**R. A. Schönberg.**

Herr Charles Ernst, Fri. Lina E. Walter,

Alflet. Contra-Titlistin.

Besonders zu bemerken: Tambour-Vied gesungen von Fri. Olga Vertschy. Musik komponirt von M. Rosenzweig.

## CATA-COMBEN,

Hotel Paris.

Heute und täglich mit interessantem Programm.

Auftreten des

**Wiener Neumann,**

ferner der beliebten Liedersängerin Fri.

## Laura Neumann,

der Soubrette **Fri. Dangel**

aus der Walthalla in Berlin. Besonders zu bemerken:

## Tambour-Vied

gesungen von **Fri. Laura Neumann.**

Auftreten der **Mlle. Adeline Decamps,** Chanteuse

4786 Comédie, ans Paris.

## Tapeten BUDAPEST,

Neue Wienergasse 4,

empfiehlt **Papier-Tapeten**

und **Decorationen** in größ-

ter Auswahl die Rolle von

15 kr. aufwärts. Muster

auf Verlangen. 4726

## Fabrikant Ignatz Aldásy.

## Schuster's Bierhalle

und Restaurant im „Alten Staatsbahnhof“.

Heute, Sonntag

## KONZERT

der Kapelle Ritter v. Schmerling.

Aufgang 7 Uhr. Entrée 20 kr.

4683 Hochachtungsvoll

**Ernst Schuster,**

Empfehle meine Prachtvollitäten zu Festlichkeiten jeder Art.

## Wein- u. Bierhalle-Übernahme.

Einem geehrten P. T. Publikum die höflichste Anzeige, daß ich das Gasthaus des Herrn **Wolff, Promenadegasse Nr. 7**, käuflich erworben habe. Um mir die Gunft meiner P. T. Gäste baldigt zu erwerben, werde ich stets bestrebt sein, schmackhafte billige Speisen, sowie echte Getränke (eigener Reifung Mistelger Weine) zu verabreichen. Für solide und prompter Bedienung ist bestens gesorgt.

4788 Hochachtungsvoll

**Armin Braun,**  
Restaurateur.

## Wer ist der Schuldige?

Roman in drei Bänden. Aus dem Englischen von  
M. E. Braddon.

Dritter Band.

Erstes Kapitel.

### Warum vertraust Du mir nicht?

(56. Fortsetzung.)

Vor dem Thore des Schlosses angelangt, sagte endlich John:

— Ich werde kein Lunch nehmen; der Kopf ist mir ein wenig angegriffen und schwer, und es wird am besten sein, wenn ich mich auf ein paar Stunden auf das Ruhebett lege.

— Soll ich Dich in den Schlaf lesen, mein Jack?

— Nein, Liebste, es ist am besten, ich bleibe allein.

— O Jack, warum bist Du nicht offen, vertrauensvoll gegen mich? fragte die junge Frau in wehmüthigem Tone. Ich weiß, daß etwas Dein Gemüth bedrückt, warum willst Du es mir nicht vertrauen?

— Jetzt noch nicht, noch nicht. Du wirst Alles, was von mir zu wissen ist, schon gar bald erfahren, wir brauchen den Enthüllungen nicht vorzukommen. Sie sind für keines von uns so erfreulicher Art.

— Kannst Du denken, daß irgend etwas, das ich über Dich hören kann, jemals meine Empfindung für Dich ändern könnte? erwiderte Laura, ihre Hand auf seinen Arm legend und ihn zärtlich anblickend. Habe ich Dich nicht blind geliebt und Dir vertraut?

— Ja, Geliebte, blind, wie aber kann ich wissen, was Du empfinden wirst, wenn Dir die Augen geöffnet sind?

Sie blickte ihn forschend an, dann sagte sie mit rührendem Ernste:

— John, wenn irgend etwas zu Deinem Nachtheile zu sagen ist, wenn es irgend eine Handlung in Deinem früheren Leben gibt, deren Du Dich zu erinnern, die einzubekennen Du Dich schämst, so lasse es mich um Gotteswillen von Dir und nicht aus dem Munde eines Deiner Feinde hören. Bin ich ein so strenger Richter, daß Du fürchten solltest, vor mir zu bestehen? War ich nicht blind vertrauensvoll? Weißt Du nicht, daß ich entschuldigend und verzeihen könnte, wo die ganze Welt es nicht vermöchte?

— O, ich zweifle nicht an Dir, lautete die rasche Antwort, nicht, weil ich Dir nicht vertraute, habe ich mein Geheimniß vor Dir bewahrt, Geliebte, sondern um Dir Schmerz zu sparen, denn ich weiß, daß es Dich schmerzt zu wissen, wie tief ich gesunken, ehe Du mich gehoben. Doch scheint es, daß dieser Schmerz Dir, der Guten, Reinen, nicht erpart bleiben soll. Ja, Geliebte, es ist das Beste, daß Du die Wahrheit von meinen eigenen Lippen hörst, welche Enttölung Dir später immer kommen mag, Du weißt dann, was wahr ist und was nicht.

Er schlang den Arm um sie, und das Ehepaar ging mit einander in das Wohnzimmer hinein, das sie ihrem Gatten so liebevoll und hoffnungsfreudig geschnitten hatte.

Wie an jenem Abende, da die junge Frau von ihrem Vater erzählt hatte, ließen sie sich am Kamine nieder, und John Treverton hob mit einem schweren Seufzer an:

— Laura, wirst Du mich hassen, wenn Du meine Vergangenheit kennst? Ich will mich wahrlich nicht schämen, und doch schreie ich davor zurück, das Wort auszusprechen, das mich mein Glück kosten, das uns für immer trennen kann. Du sollst unser Geschick entscheiden. Wenn Du, nachdem Du Alles gehört, sagen solltest: „Dieser Mann ist meiner Liebe unwürdig“, wenn Du in Abscheu vor mir zurückschrecken solltest, so werde ich mich Deiner Entscheidung beugen, und für immer aus Deinem Leben verschwinden.

Todesbleich wendete sich seine Gattin zu ihm und ihre zitternden Lippen fragten:

— Welches Verbrechen hast Du begangen, daß Du glauben könntest, ich könnte Dir jemals meine Liebe entziehen?

— Ich habe kein Verbrechen begangen, Laura, allein ich bin des schlimmsten aller Verbrechen verdächtigt worden. Erinnerst Du Dich der Geschichte eines Mannes, die in allen Zeitungen vielfach beleuchtet worden, eines Mannes, dessen Frau ermordet worden und dessen Verschwinden allgemeines Aufsehen erregte; Jack Chicot war sein Name.

— Ich erinnere mich daran, erwiderte Laura verwundert, was aber kannst Du mit diesem Manne zu schaffen haben?

— Ich selbst bin dieser Mann.

— Du? Du, John Treverton?

— Ich, John Treverton, alias Chicot.

— Der Gatte einer Tänzerin?

— Ja, Laura. Zweimal hat die Liebe eine Rolle in meinem Leben gespielt. Das erste Mal die Liebe für ein Weib, das nichts besaß, es dem Herzen eines Mannes werth zu machen, als Schönheit. Das zweite Mal die Liebe für Dich, deren Schönheit nur der geringste Theil Deiner Macht, Liebe zu gewinnen, ist. Meine Geschichte ist kurz erzählt. Ich begann das Leben als Offizier in einem der elegantesten Kavallerieregimenter. Ich besaß ein kleines Vermögen in Werthpapieren, die es äußerst bequem machten, dasselbe zu verausgaben. In fünf Jahren war ich damit fertig. Ich war nicht besonders verschwenderisch gewesen und hatte es nicht versucht, mit meinem Rittmeister, der ein reicher Zuckerbäckersohn aus der City war, oder gar mit meinem Obersten, der 30,000 Pfund Einkommen besaß, wetteifern zu wollen, allein ich hielt ein paar Pferde und bewegte mich in der besten Gesellschaft. An dem Tage, an dem mir eine Eskadron zugetheilt wurde, war ich ein Bettler. Ich verkaufte meine Stelle, dazu war ich genöthigt, und leichtlebigen Sinnes, müde der kleinen Garnisonsorte, zog ich ziemlich vergnügt mit meinem Stutzenbuche durch Europa. Als ich mein Geld so ziemlich verausgabte hatte, besaß ich mich eben in Paris, wo ich von meiner Neigung zur Literatur und zum Zeichenstifte auch zunächst einigen Erwerb erhoffen durfte. Ich lebte in einer Dachkammer im Quartier Latin, und begann die neue Laufbahn in der Hoffnung, als Künstler etwas Bedeutendes leisten zu können. Fleiß und Ausdauer besaß ich allein meine jungen Freunde, unbedeutende Journalisten und Bühnendichter, lehrten mich bald ein anderes Leben, von der Hand in den Mund, von Vergnügen zu Vergnügen, und alle höheren Strebungen erstarben in mir. Ich trieb mich in den Theatern umher, schrieb hier und da ein paar Kleinigkeiten für Journale, machte wohl auch ein Couplet für eine Feste im Palais Royal, und vergeudete so die Zeit, zufrieden, wenn die verschiedenen kleinen Erwerbsarten mir gestatteten, ein leidlich fröhliches Leben zu führen und einen anständigen Noth zu tragen.

— Auf einer der kleinen Bühnen war es, auf einem vorzüglich von Studenten besuchten Theater, daß ich Zaire Chicot, die Tänzerin, kennen lernte. Sie war das schönste Weib, das ich je gesehen. Niemand wußte etwas gegen ihren guten Ruf zu sagen. Sie war keine Dame, sondern nur ein ungebildetes Geschöpf, das wußte ich selbst in den Momenten der verblendeten Leidenschaft, allein die Unwissenheit und selbst Vulgarität, die mich an einer Engländerin abgestoßen hätte, erschien mir an dieser Tochter des französischen Volkes ein pikantes Reiz. Sie liebte mich auf ihre Weise, und wir heiratheten, ohne der Zukunft oder selbst der Gegenwart ernstlich zu gedenken. Meine Frau, die Geliebte Tänzerin, war eine um so Vieles wichtigere Persönlichkeit als ich, daß nicht sie meinen, sondern daß allmählig ich ihren Namen annahm. So hieß ich Jack Chicot. Wir lebten leidlich glücklich mit einander, bis meine Frau der unglücklichen Reizung zum Trunke verfiel. Der Himmel weiß, ich that das Möglichste, sie davon zurückzuhalten, doch besaß ich nicht die Macht dazu, und ihr Hang nahm in einer Weise überhand, die unser Zusammenleben immer trauriger gestaltete und schließlich die Möglichkeit, es mit einander auszuhalten, nahezu vernichtete. Es gibt keine Worte, um das Elend jener Zeit meines Lebens zu schildern, doch wurde ich selbst desselben erst voll inne, als ich meines Vaters Jasper Testament verlesen hörte und so bewußt wurde, wie glücklich ich hätte sein können.

Laura sah John zur Seite, das Gesicht in den Händen verborgen, in tiefer Scham über die Bekennnisse ihres Gatten.

— Ich habe nicht viel mehr zu erzählen. Als ich Dich kennen und lieben lernte, war ich der Chicot Gatte, ein unfreier, schwer gefesselter Mann. Ich hatte kein Recht, in Deiner Nähe zu weilen, und doch zog es mich unwiderstehlich zu Dir. Dennoch versuchte ich es, meine Pflicht gegen die Unglückliche getreulich zu erfüllen. Als sie schwer verlegt darniederlag, pflegte ich sie sorgsam und als sie wieder genesen war, ertrug ich ihre gesteigerte Festigkeit und Leidenschaftlichkeit in Geduld. Da, als das Jahr, das Better Jasper Treverton zur Entscheidungsfrist festgesetzt hatte, beinahe zu Ende war, fiel es mir ein, Dir seinen Reichthum zu sichern durch eine Heirath, die mich nur dem Namen nach zu Deinem Gatten machen sollte. Kämen in der Zukunft glücklichere Tage, die mir Freiheit schenken würden, dann sollte eine Wiederheirathung Dich erst vollends mein machen. So ist es geschahen.

Er hielt inne. Laura aber antwortete durch ein halbersticktes Schluchzen.

John fuhr fort:

— Laura, Laura, kannst Du Erbarmen mit mir haben und mir verzeihen? Um Gottes willen sage, daß ich in Deinen Augen nicht ganz und gar verächtlich erscheine.

— Verächtlich, nein, erwiderte Laura, ihr bleiches, schmerzlich verzogenes, von Thränen benetztes Gesicht zu ihm erhebend, nicht verächtlich, John, das kannst Du doch in meinen Augen niemals sein. Aber unrecht, so juchbar unrecht war es! Sieh' nur, wie Du damit Kummer und Schande über Dich gebracht hast. Was war Jasper Trevertons Reichthum uns Beiden werth, daß Du Dich eines Betruges schuldig machen solltest, um ihn für mich zu gewinnen?

— Cines Betruges?

— Ja. Siehst Du denn nicht ein, daß, indem unsere erste Heirath ungiltig und nur eine Täuschung war, daß daher keines von uns Beiden das geringste Anrecht auch nur auf einen Heller aus Jasper Trevertons Vermögen und auf nur einen Fuß breit von seinem Grunde und Boden besitzt?

(Fortsetzung folgt.)

## Allerlei.

(Ostern in Madrid.) Einer Korrespondenz der „Boh.“ aus Madrid entnehmen wir folgende interessante Daten: Wenn in Madrid am Gründonnerstag des Vormittags die Uhr „zehn“ schlägt, da vollzieht sich ein vollständiger Umschwung im Neuzern der Stadt. Alles Zubehör verschwindet in wenigen Augenblicken, die Läden werden gesperrt und die ambulanten Verkäufer ziehen mit ihrem Kraut ab. Von da an bis tief in die Nacht und den folgenden Tag — Charfreitag — gleichfalls bis in die Nachtstunden, wagt in den Straßen eine Menschenmenge, in welcher alle gesellschaftlichen Schichten vertreten sind. An diesen 2 Tagen sind alle Kirchen überfüllt und lassen kaum alle diejenigen, die sich hineindrängen. An diesen zwei Tagen geht Alles in die Höhe. Der reiche spanische Grand sowohl, als auch der ärmste Wasserverkäufer. Auch der königliche Hof pflegt unter glänzendem Pomp sich vollständig einzufinden. Leider hat diesmal ein stürmischer Regenguß den Kirchengang des königlichen Paares vereitelt. Dies hat Königin Donna Christina schwer empfunden, denn — wie sie sich ausgedrückt haben soll — es lag ihr sehr daran, ihren katholischen Glauben auf eklantante Weise zu manifestiren. Da nun das Wetter momentan alle Vorbereitungen zum öffentlichen Kirchengang vernichtet hat, so wurde die religiöse Feier in der königlichen Kapelle, wohin diesmal Jedermann den Zutritt frei hatte, abgehalten. Am Gründonnerstag wohnte der gesammte Hof einer großen feierlichen Messe bei, welche der päpstliche Nuntius celebrirte. Hierauf fand im „Säulensaal“ (Sala de columnas) die Fußwaschung an dreizehn Armen statt, welchen dann ein Mahl servirt wurde. Bei der genannten Ceremonie trug die Königin ein kostbares blaß-rosa Seidenkleid, reich mit Spitzen garnirt, eine rosafarbene Mantille, Krone und denselben Schmuck, den sie am Tage ihrer Hochzeit angelegt hatte. Der König trug die Galauniform eines General-Kapitäns, die Prinzessin von Asturias hatte sich blau gefleidet und die Infantinen, Schwestern des Königs, gingen in Weiß mit blumengeputzten Mantillen. Im Gerolge sah man selbstverständlich die hervorragendsten Glieder der spanischen Aristokratie.

(Das erste Kaiserreich unter dem Hammer.) Der Verkaufstag am 28. März in der Villa San Donato bei Florenz bot ein ganz eigenbüthliches Interesse, da an demselben bloß Reliquien des ersten Kaiserreichs versteigert wurden. Ein kleines Verzeichniß mit Angabe der erreichten Preise dürfte nicht ohne Interesse sein. Die Bronze-Medaillen zu Ehren der Pyramidenflucht 6 Francs, das „Italien, befreit zu Marengo“ (der erste sogenannte Marengo) 55 Francs; die Kolnarbe, welche Napoleon bei der Landung auf der Insel Elba trug, 200 Francs; drei Ordensbänder, welche der Kaiser beständig getragen hatte, 205 Francs; Fragmente des Grabes in St. Helena 55 Francs; die von Napoleon getragene Decoration des eisernen Kronenordens 960 Francs; Haar des Königs von Rom 50 Francs; Haar Napoleon's 140 Francs; Haar Joseph's 20 Francs; und Haar seiner Frau 15 Francs; ein Zahn Napoleon's als Kind 130 Francs; eine Tabatiere in Schildpatt und Gold mit zwei großen Medaillen Karl V. und Franz I., die Pius VII. Napoleon am Krönungstage geschenkt hatte, 2000 Francs; ein Miniaturporträt der Kaiserin Josephine 1250 Francs; zwei Miniaturporträts Napoleon I. als Konsul (von 3 aben) und als Kaiser (von Augustin) in schönem Rahmen 7950 Francs; ein symbolisches Bracelet der Königin von Westphalen mit 5 Smaragden, 2 Rubinen u. s. w. 720 Francs; ein Schreibnecessaire des Königs Hieronymus 2600 Francs; die erste Todtenmaske Napoleon's 320 Francs; eine schöne Bronzegruppe, Napoleon bei Acolia, 1080 Francs; eine sympathische Uhr (Meisterwerk Bragner's) 4000 Francs. — Von Marmorbüsten sind zu erwähnen: Pauline von Canova 5500 Francs; Murat von Canova 1100 Francs; die Kaiserin Josephine 3000 Francs; Rätzia die „königliche Niobe“ von Canova 520 Francs. und ihr Gemahl Carlo Bonaparte 310 Francs.

(Drama mit Kindergeheim.) Aus Belleville, einem Städtchen der nordamerikanischen Union, wird erzählt: „Eine Theater-Gesellschaft hatte als erste Vorstellung „Die Schuld einer Frau“ angekündigt. Vor 277 leeren Stühlen und vor 49 Personen ging das Drama über die Bretter. Fräulein Dorchert, welche die Baronin Larcau spielte, hatte ihre drei Kinder mit nach Belleville gebracht und dem jüngsten hinter den Coulissen ein Bettchen bereitet. Der junge Weltbürger scheint aber schon ein zeitiges Bedürfniß gefühlt zu haben, sich geltend zu machen und begann ganz entseztlich zu schreien. Die erbohte Mutter vergaß, daß sie auch Baronin war und eilte wuthentbrannt hinter die Coulissen. Laut klätschende Töne bekundeten, daß dort die Hand der Mutter mit jenem Theile ihres Kindes in Berührung gekommen, der in der Regel zum Sitzen bestimmt ist. Die Mutter kam dann auch etwas erröthet, aber, wie es schien, thätenslos wieder auf die Bühne und wurde mit einem wahren Beifallssturm empfangen.“

(Jagdbenteuer.) Auf einer Bärenjagd, die Lord Dufferin in der Umgegend von Petersburg kürzlich veranstaltete, ereignete sich, wie die „Novosti“ erfahren, folgender Vorfall, welcher für die Gemahlin des Lord Dufferin, die an der Jagd theilnahm, leicht schlimme Folgen hätte haben können. Der Bär, auf welchen man Jagd machte, brach aus seinem Lager hervor, besaß sich plötzlich ganz in der Nähe der Lady Dufferin und schien sich auf diese loszustürzen zu wollen. Die Gefahr ging indes glücklich vorüber, Dank der Entschlossenheit und Geistesgegenwart des Lord Fr. Hamilton, des dritten Sekretärs der englischen Botschaft, welcher durch einen glücklichen Schuß den Bären fast zu den Füßen der Lady Dufferin zu Boden streckte.

Handelsbericht der Woche.

Budapest, 3. April. (Orig.-Bericht.) Die abgelaufene Woche trug auch in geschäftlicher Beziehung vollständig den Charakter einer Feiertagswoche; die christlichen Osterfeiertage bildeten den Beginn derselben, die jüdischen dauerten noch die ganze Woche hindurch. Die Umsätze blieben denn auch sowohl in Produkten als in Manufakturwaaren ganz bedeutungslos. Der Geldstand ist andauernd flüssig.

Die Witterung war für die Entwicklung der Saaten außerordentlich günstig, die Temperatur blieb mild, gegen Mitte der Woche stellte sich der von unsern Landwirthen sehnlichst erwartete Regen ein, der sich auf den größten Theil des Landes erstreckte. Die Winterfaaten werden sich in Folge dieser günstigen Witterung kräftig erholen und manche kränzlich ausgehende Saatfläche wird bald wieder ein gesundes Aussehen bieten. Für die Bestellung des Frühjahrsaabaues war der Regen ebenfalls von großem Vortheil, da der Boden in Folge dessen mürber wird und leichter zu bearbeiten ist, der Same aber gleichmäßiger aufgehen wird. Bis jetzt sind die Aussichten auf die künftige Ernte ziemlich günstig. Doch gilt dies allerdings nicht von Reys, welche Pflanzen allen Nachrichten zufolge durch die strenge Kälte großen Schaden erlitten hat.

Getreidegeschäft. Der Eintritt milder Frühlingswitterung und die floren Berichte aus Amerika haben auf alle europäischen Getreidemärkte einen deprimirenden Einfluss ausgeübt und überall einen mehr oder minder bedeutenden Preisrückgang hervorgerufen. In Newyork sind die Mehlpreise seit voriger Woche von 55 Centis auf 52 Centis, die Weizenpreise von 144 auf 138 Centis gewichen und die Erhöhung der Frachtsätze deutet auf eine Steigerung des Exports; die lebstwöchentlichen Weizenverfräufte betragen 323,000 Quarters, der sichtbare Vorrath ist allerdings auf 25,812,000 Bushel, d. i. 94 Millionen Hektoliter, gesunken, doch ist auch dieses Lager ein für die jetzige Jahreszeit ziemlich bedeutendes. Für Deckung der großen Bedürfnisse Englands kommt der Umschwung in Amerika äußerst erwünscht, da die vorangegangene Zurückhaltung im Einkauf zu beträchtlicher Schmälerung der englischen Vorräthe geführt und den dortigen Bedarf in die Nothwendigkeit verlegt hat, fortan enger auf seine Versorgung bedacht zu sein. Die Märkte Englands sind denn auch im Ganzen keineswegs so matt, wie es die Berichte aus Amerika unter anderen Nebenumständen wohl zu Wege gebracht hätten. — Die Nachrichten aus Frankreich bringen wenig Neues; die Haltung ist daselbst entschieden matt geblieben, und bei großer Unlust zum Ankauf von Weizen seitens der Mühlen, die ihr Mehl nur zu unlohnenden Preisen abliefern können, ist der Handel sehr still geworden. In Belgien ruht das Geschäft, Preise neigten abwärts. Holland ist matt für Weizen, ziemlich fest hingegen für Roggen. Deutschland hatte sehr ruhiges Geschäft, die Preise haben überall nachgegeben.

Am hiesigen Platz war die Stimmung die ganze Woche eine sehr laue. Obgleich die Zufuhren von Weizen wesentlich schwächer waren, überragte das Angebot doch bei Weitem den vorhandenen Bedarf, da manche Speculanten, Angesichts der anhaltenden Frühjahrsrückbildungen und des günstigen Wetters, zu realisiren trakteten. Die Preise verfolgten besonders in der ersten Wochenhälfte eine entschiedene weichende Tendenz und stellten sich gegen den Schluss der Vorwoche um circa 50 kr. billiger. In den letzten Tagen war der Verkehr ganz unbedeutend, da die Mühlen nur geringfügige Einkäufe machten. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 45,000 Meterzentner. Die Stimmung blieb auch am Schlusse der Woche matt. In Manawein auf Termine kamen sehr beträchtliche Preisrückgänge vor, Frühjahrsweizen wurde Anfangs der Woche noch mit 13 fl. 88 und 65 kr. geschlossen, drückte sich dann auf 13 fl. 47 1/2, 46 und 45 kr., ging bei Eintritt des Landregens mit einem Sprunge bis 13 fl. 15 kr. zurück, erholte sich wieder auf 13 fl. 25, 30, 37 1/2 und 41 kr., wich aber gestern und heute neuerdings bis 13 fl. 20 kr. und schließlich 13 fl. 10 kr. U. 13 fl. 20 kr. W.; Herbstweizen ging von 11 fl. auf 10 fl. 90, 85, 78, 70 kr. zurück, hob sich wieder bis 10 fl. 87 1/2, 84, 81 und schloß 10 fl. 60 kr. U. 10 fl. 65 kr. W. — Roggen hat im Preise 50 bis 60 kr. eingebüßt, die Preise drückten sich schon im Anfang der Woche auf 10 fl. 30 bis 40 kr., wichen aber am Schlusse bis 10 fl.; der Umsatz betrug nur einige tausend Meterzentner. — Von Gerste bezogene Futtermittel ziemlich Kauflust, das Angebot war aber so reichlich, daß die Preise doch um 30—40 kr. nachgaben und mit 7 fl. 60—80 kr. schließen; Malzgerste war noch matter und wurde mit 8 fl. bis 8 fl. 25 kr. abgegeben. Die Verkäufe in beiden Sorten beliefen sich auf circa 6000 Mtr. — In Hafer entwickelte sich diese Woche ein sehr lebhaftes Geschäft, aber zu wesentlich ermäßigten Preisen; der Umsatz läßt sich auf circa 12,000 Mtr. veranschlagen, Preise von Manufakturwaaren wichen bis 7 fl. 10—15 kr., erholten sich aber wieder auf 7 fl. 25—30 kr.; feine Waare bedingt heute 7 fl. 60 kr. In Frühjahrshafer wurden einige Schüsse mit 7 fl. 60 kr., 50 kr. und 48 kr. gemacht und blieb heute 7 fl. 40 kr. G., 7 fl. 45 kr. W. — In Mais war der Verkehr auf circa 3000 Mtr. beschränkt, die Stimmung war matt, alte Waare wurde mit 8 fl. 20—30 kr., neue Waare mit 7 fl. 60—80 kr. verkauft. Auf Lieferung per Mai-Juni wurde Banater mit 8 fl. 50, 48, 40, 35, 30 und 25 kr. begeben, bleibt 8 fl. 20 kr. G., 8 fl. 22 1/2 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kil. Weizen: Qual. Banater Weizen 13.36—13.50 fl. 13.45—13.55 fl. 13.30—13.40 fl. 13.35—13.65 fl. 13.60—13.70 fl. 13.45—13.50 fl. 13.75—13.85 fl. 13.80—13.90 fl. 13.55—13.75 fl. 13.90—14.00 fl. 13.95—14.05 fl. 13.80—13.85 fl. Weizenburger Nordungar. 13.45—13.55 fl. 13.30—13.40 fl. 13.60—13.70 fl. 13.40—13.50 fl. 13.75—13.85 fl. 13.80—13.90 fl. 13.65—13.75 fl. 13.95—14.05 fl. 13.80—13.85 fl.

Table of commodity prices including Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Spiritus, and other goods with their respective prices in fl. and kr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Hungary, listing quantities and values for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais.

Süßfrüchte.

Die Tendenz war die ganze Woche hindurch ruhig, die Preise haben sich abgeschwächt. Wir notiren: Limonen, bei kleinem Verkehr, von 12—14 fl.; Erdbeeren nach Qualität, von 11—15 fl. In Fischen war der Umsatz ohne Belang, obzwar einige Partien von Donauwaare zum Auszuge kamen, zu 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. Prima-Qualität zu 11 fl., alte weiße zu 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., braune neue zu 11 fl. 25 kr., Zwergbohnen zu 12 fl. bis 12 fl. 50 kr. Für rohe Hirse hat in Folge schwachen Dirsebrein-Abzuges die in jüngster Zeit herrschende lebhaftere Kauflust wieder merklich nachgelassen, so zwar, daß für Mittelwaare 7 fl. 50 kr., für bessere Qualität 8 fl. erreichbar ist; Dirsebrein nominell 13 fl. 50 kr., sammt Sack, Moharsamen 7 fl. bis 7 fl. 50 kr.; Anbau-Weizen 8 fl.; Weizenfamen 13 fl. 50 kr. bis 14 fl.; Hansfamen 10 fl. bis 10 fl. 50 kr.; Mohn ruhig, grauer 22—25 fl., blauer von 27—29 fl.; Kümmel von 32—34 fl. (Alles per 100 Kilogramm.)

Kolonialwaaren.

Unter dem Einfluß der während der ganzen Woche anhaltenden israelitischen Feiertage blieb der Geschäftsverkehr ganz ohne Belang. Im Zucker-Geschäfte fehlt noch immer die erwartete Kauflust, nur in Pilsener und Würfelzucker war die Nachfrage sowohl für das Inland, als auch für den Export lebhaft, wodurch erstere mit fest behauptetem Preise, letztere mit einer kleinen Preisrückbildung schließen. Die Angebote von Melissen sind nicht mehr so drängend, als bisher, da bereits mehrere kleine Fabriken ihre Lager gefüllt haben. Raffinade sind des schwachen Umsatzes halber noch immer flau und zu variirenden Preisen angeboten. Kaffee und Gewürze blieben trotz geringer Nachfrage bei ihren letzten Notirungen. Es notiren: Zucker, Raffinade 47 fl. 50 kr. bis 48 fl. 75 kr., Melis 45 fl. 50 kr. bis 47 fl., Würfel 47 fl. 50 kr. bis 49 fl., Pilsener 43 fl. 50 kr. bis 45 fl.

Blaumen.

Bei etwas besserer Nachfrage gelangten circa 1000 Meterzentner 1879er serbische Blaumen von 25 fl. abwärts bis 23 fl. zum Verkauf, während bosnische 1879er Waare mit 25 fl. bezahlt wurde. Von 1880er bosnischen Blaumen auf Lieferung Oktober-November wurden bereits 1000 Mtr. zu 23 fl. 65 kr. kontrahirt.

Blaumenmus.

blieb ohne jede Regsamkeit; von 1879er slavonischer Waare wurde ein kleines Pöschchen zu 16 fl. abgegeben.

Schweinefett.

Bei schwacher Kauflust blieb das Geschäft unentwickelt; effektives Stadtfett zu 63 fl. sammt Saß ausbezogen, fand nur mit Wochenbeginn geringen Absatz.

Speck.

Eng. Landsped 56 fl., weißer Stadtspeck 59—60 fl., geräucherte Tafelwaare 63—64 fl. erhältlich.

Spiritus.

Bei anhaltend geringem Absatz ist das Geschäft unverändert ruhig und haben die Preise eher etwas nachgegeben. Rohwaare notirt en gros 35 bis 35 1/2 kr., im Konsum 36 bis 36 1/2 kr., Preßhefenwaare 37 1/4 bis 37 3/4 kr., Raffinade 38 bis 38 1/2 kr., Alles per 100 Literperzent ohne Saß.

Petroleum.

erfreute sich einer für die vorgeschrittene Saison sehr regen Frage und da von auswärts höhere Notirungen einlangten, auch die Vorräthe am Platze nur flau waren, so vermochte sich die jüngst gemeldete bessere Tendenz nicht nur gut zu behaupten, sondern Zuhaber vermochten auch etwas höhere Preise durchzusetzen und wurde 17 fl. bis 17 fl. 25 kr. per 100 Kilogr. Netto Kaffe bezahlt.

Seifen.

Von Reys wurden 1600 Mtr. Prima Rohl zu 12 fl. 75 kr., 200 Mtr. zu 12 1/2 fl., Weißes ab hier für inländische Fabrikanten, ferner 600 Mtr. ab Heißbadstation zu 12 fl. abgesetzt. Am Schluß der Woche war die Stimmung flau und es wurde nur um 1/4—3/8 fl. weniger erzielt. Banater wird mit 12 fl. 25 kr. vergebens offerirt. Von neuem Rohlspes per August-

September wurden 3000 Mtr. mit 13 fl. 50 kr. geschlossen; heute bleibt 13 fl. 50 kr. G., 13 3/4 fl. W.

Rüböl blieb wegen schwacher Absatzstände fest; im Detailverkehr wird doppeltraffirtes mit 34 fl. 50 kr. bis 35 fl. gehandelt.

Reysfuchen waren, da bei der jetzigen Witterung das Vieh bald auf die Weide getrieben werden kann, vernachlässigt; der nominelle Preis ist 5 fl. frei Bahn.

Unschitt. Das Geschäft bleibt nur auf Deckung des Lokalconsums beschränkt, für welchen Kernunschitt mit 42 fl. 50 kr. bis 43 fl. 50 kr. gekauft wird.

Balcona. Das Geschäft ist ruhig, nennenswerthere Schüsse kamen keine vor. Preise unverändert.

Rohe Häute. Der Feiertag wegen war das Geschäft ganz ruhig. Die Stimmung ist keine besonders lebhaft. Es kosten ungarische Ochsenhäute jetziger Trossung 113—116 fl., ebensolche Kuhhäute 112—114 fl. per 100 Kilogramm. Das Röhuhautgeschäft stagnirt. Man fordert für rein fortirt Landwaare 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 50 kr. per Paar. Kalbfelle kamen noch wenig vor; Prima Landwaare kostet 185—195 fl. per 100 Kilo.

Gearbeitetes Leder. Die Feiertage machten sich im Geschäfte stark fühlbar, und war der Verkehr ein ganz geringfügiger. Nur für Soblleder blieb die Stimmung eine gute. — Man fordert für Terzen, dreifache 168 bis 173 fl., zweifache 162—168 fl., einjährige 160 bis 170 fl., Pfdleder 170—172 fl., Butts 180—195 fl., englische Büffelrüden 135—145 fl., englische Abfälle 112 bis 122 fl., Blantleder 160—172 fl., Zugsäute 190—200 fl., braune Kuhhäute 195—210 fl., Narbenhäute 195—210 fl., Kalbleder, braunes 410—465 fl., genähtes 315—365 fl., Alles per 100 Kilo.

Felle. Das lebhafteste Geschäft in Fellen dauert bei unveränderten Preisen noch immer fort und wurden zu meist serbische Schaafelle zu 132—138 fl. von hiesigen Fabrikanten gekauft. Trotzdem bei Eröffnung der Schiffsahrt große Vorräthe anlangten, sind selbe doch schon bereits ziemlich verkauft. In Gaisfellen kam kein Geschäft zum Abschluß. Für Lammfelle zeigt sich ziemlich rege Nachfrage, doch mangelt größere Posten noch immer.

Schafwolle. Im Laufe der verfloffenen Woche wurden circa 400 Mtr. meist bessere Wolle umgesetzt, wobei hochfeine Einschuren bis 160 fl., feine Einschuren mit 138—143 fl., weiße Zweifschuren, Haut- und Lammwollen im bisherigen Preisverhältnisse bezahlt wurden.

Vorstenvieh.

(Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Markung und Vorstenvieh-Gesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 2. April. Daß sich der Wochenverkehr nur in den knappsten Grenzen des Bedarfes bewegte, beweist die am Steinbrucher Plage noch nie vorgekommene geringe Abtriebsziffer von 3590 Stück Schweinen. Bei solchen Verhältnissen, wo der Konsum allenthalben — in Budapest um 50 bis 60 Prozent — sich verminderte, ist auch der Rückgang der Preise, trotzdem gutes Vieh sehr mangelt, erklärlich. — Hierige notierte Preise: Ungarische schwere 61 bis 61 1/2 kr., leichte 59—60 kr., gemästete alte Zuchtschweine 58 bis 59 kr., serbische und rumänische 56 bis 58 kr. per Kilo gramm Nettogewicht. — Hierige Viehstände: Am 26. März sind verblieben: 50,480 Stück; Zutrieb: von Unterungarn, gemästete 2860 St., von Unterungarn Futtermilch 1290 Stück, von Serbien 610 Stück, von Mähren 710 Stück, Landzutrüb 20 Stück, mit deren ungar. Staatsbahn 20 Stück, zusammen 5420 Stück, Total 55,900 Stück. — Abtrieb: nach Oberungarn 60 Stück, nach Wien (vorige Woche 221 St.) 1850 Stück, nach Böhmen 110 Stück, über Bodenbach 290 Stück, über Nutta 40 Stück, mit der Verbindungsbahn 90 Stück, Budapest Konsum 1090 Stück, Extravillan-Konsum 60 Stück, zusammen 3590 Stück, verbleibt Stand 52,310 St., worunter circa 43,000 Stück Futtermilch ist. In den Aktien-Erschallern lagern 7530 Stück, in den Sanitäts- und Transitos-Erschallern sind am 26. März verblieben 1510 Stück, zugebracht wurden aus Serbien 613 Stück, aus Rumänien 708 Stück, zusammen 2831 Stück, hievon wurden verkauft und ausgetrieben 1168 Stück, verbleibt Stand 1663 Stück. Bei der Sanitäts-Befahrung wurden im Monat März 216 Stück dem Konsum entzogen und verlegt. — Wiener Markt von 30. März. Gesamtaustrieb von Vorstenvieh war 3779 Stück, worunter 1817 Stück ruffisch-polinische. In Folge des schwachen Bedarfes drückten sich schwere Sorten mit 1 fl. 50 kr. Preise: schwere 55 fl. bis 58 fl., mittelschwere 52 bis 54 fl., Frischlinge und ruffisch-polinische 35 bis 43 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft. 3. April. Obgleich ein nennenswerther Rückgang bisher weder in Anlage-Effekten, noch in Spekulationspapieren eingetreten, läßt sich doch der ungünstige Einfluß, den der Ausgang der englischen Wahlen auf die Stimmung der Börsen ausgeübt, nicht verkennen; die Kauflust hat merklich abgenommen und auch die Kurse haben etwas nachgegeben. Dagegen blieben Mühlenaktien und Pester Straßenbahn anhaltend gefragt und wurden höher bezahlt.

Die Börse verlief ruhig, österr. Kreditaktien setzten mit 299.20 ein, stiegen bis 299.20 und schlossen 299.50, ungar. Goldrente wurde mit 104.15 bis 104.10 gehandelt.

An der Mittagsbörse kam Eisenbahnanlehen mit 120.75 bis 121, Goldrente mit 104.10 bis 104.20, Weingehent-Obligationen mit 92.50, Ostbahn-Prioritäten I. Emission mit 81.90, II. Emission mit 84.50, Theißbahn mit 245.50, österr. Staatsbahn mit 290.50 in Verkehr. Pester Straßenbahnaktien waren lebhaft gesucht und mit 390 bis 398 bezahlt. Österr. Kreditaktien bewegten sich zwischen 300 und 299.40, ungar. Kredit 274 G., ungar. Eskomptebank mit 121.50 bis 122.75, Gewerbank mit 165, Landes-Centralparfasse mit 145.50, vorstädtische mit 57 geschlossen. Von Industrieffekten fanden Victoriamühle mit 475 bis 480, Balzmann mit 750, Concordia mit 510, Eisfabrik mit 315, Pannonia mit 1370 bis 1380, Müller und Bäder mit 380, Ganzsche Eisengießerei mit 452, Neher, Dewitz und Baluten wenig verändert, Zwangs-Franco-Steinkohle 9.47—9.49, Reichsmark 58.40—58.55, London 118.75 bis 118.90.

An der Abendbörse verkehrten österr. Kredit zu 298,50 bis 299,10 und 298,70, schließen 298,80, ungar. Goldrente hielt sich bei 103,90.

Auszug aus dem „Közlöny“.
Lizitationen in Budapest. Liegenschaften: Des Andreas Bajs (13,751 fl., 524 fl., 1766 fl., 1882 fl., 5986 fl., 2732 fl., 2161 fl., 1835 fl. und 567 fl.), am 4. Mai im Pester Grundbuchsamt. — Der Katharina Kuny (2528 fl. und 708 fl.), am 29. April im Pester Grundbuchsamt. — Haus und Garten der Rosine Durfi (762 fl., 311 fl. und 1619 fl.), am 28. April im Ofner Grundbuchsamt.

Lizitationen in der Provinz. Liegenschaften: Der János Erdélyi in Komárom (35,249 fl.), am 14. Mai. — Der Frau Baronin Robert Hagen in Kecskemét (12,672 fl.), am 31. Mai.

Konkurrenzeröffnung in Budapest. Gegen den Greißler Ignaz Rohm; Litisturador Franz Janik. Anmelbungstermin am 12., 13. und 14. Mai beim Budapest. f. Gerichtshof.

Table with 2 columns: 'Wasserstand' and 'Witterung'. Lists water levels for various locations and weather conditions for different regions.

Ungarns grösste Schuh-Fabrik



Schulhof Adolf

IV., Karlsring (früher Landstraße), Karlskaserne Nr. 24-25, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihre eigenen, unter Garantie für Dauerhaftigkeit erzeugten Schuhwaren.

Verkauf en gros und en detail.

Table listing shoe products for 'Für Damen' and 'Für Herren' with prices.

Resigees Lager in Stiefletten und Halbschuhen für Knaben, Mädchen und Kinder in allen möglichen Formen und Gattungen zu billiger festgesetzter Fabrikpreisen. Provinzaufträge werden gegen Postnachnahme auf das Gewissenhafteste und promptest ausgeführt.

Für Männer

jeden Alters sehr wichtige Erfindung.

Verzärtlich begutachtet und empfohlen. Broschüre und Prospekt versendet franco verschlossen gegen Einsendung von 30 Kr. in Briefmarken Generalagent Bujatti in Nürnberg. 3033



Geschäfts-Eröffnung

Um vielseitig an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen zu können, habe ich im Hause Budapest, Landstraße, von Székely'schen Hause, eine Nähmaschinen-Fabriks-Niederlage der Firma

Fister & Rossmann in Berlin

(Bestes Fabrikat der Welt) 4781 eröffnet, und gebe hiermit dem P. L. Publikum bekannt, daß ich ein reichsortirtes Lager von Singer und Wheeler & Wilson-Nähmaschinen zu den billigsten Fabrikpreisen unterhalte.

Niederlage der echten Fister & Rossmann Nähmaschinen, Budapest, Landstraße, von Székely'schen Hause.

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens



Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 Kr.

Zu haben in Budapest: Ap. Joseph v. Dörf, Königsplatz, Karl Patay, Széchenyi Promenade 26, Anton Estala, VII., Maria Theresiaplatz 11; Szupa & Krieger, Rákosplatz; Josef von Wagner, Rathsplatz; Debrezsin: Dr. Emil von Rothschmetz; Eisenstadt: Franz Gruber; Fünfkirchen: Michael von Kovács; Groß-Weisker: Leopold Mencer; G.M.-Bischofs: Julius Kiss; Nyiregyháza: Ignaz Lederer; Edeburg: Joseph Rhydy; Temesvár: C. M. Jahner, Stefan Karzay; Wieselburg: Franz Jof. Herzog; Ulfö-Dabas: Apoth. Franz Meteta; Kaposvár: Apoth. Bábschay Kálmán; Kiskun: Karl Wandraschek; Pörsdorf: Rudolph v. Söly; Stuhlweisburg: Georg Dieballa, Rudolf Say; Szegedin: Apoth. Karl Barszay.

Depots werden in allen größeren Städten Ungarns errichtet und beliebe man diesbezüglich zu wenden an das Centraldepot: Apotheker „zum Schutengel“ des C. Brady, Kremier, Währn.

Advertisement for Th. Lauffer's Leih-Bibliothek, Budapest, Weisses Schiffgasse Nr. 6.

Advertisement for Magenkatarrh treatment, featuring a testimonial from a man who recovered after 4 years of illness.

Advertisement for Trafsen, coffee houses, and military uniforms, mentioning a 4-week trial offer.

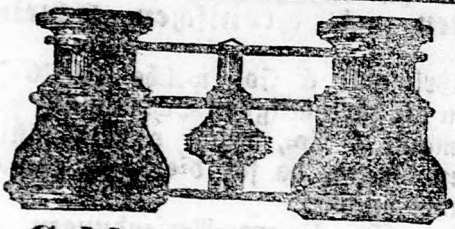
Advertisement for 600 Mark, mentioning a dental or medical service.

Advertisement for C. M. Schumacher, a watchmaker and jeweler in Berlin.

Advertisement for Dr. Wrun's Peruin-Pulver, a medicine for various ailments, including weakness and nervousness.

Large financial table with multiple columns: 'Wester Börse', 'Geld', 'Waare', 'Prioritäten', 'Wiener Börse', 'Geld', 'Waare'. Contains various market data and exchange rates.

„Wegweiser für Handel und Industrie.“



Calderoni és társa, Budapest, Váci-utca.

DROZSA L.

Eisenmöbel-Fabrikant, Budapest, Fabrik: Königsgasse Nr. 28. Niederlage: Josephplatz Nr. 10.

Hüte und Kappen

Militärwaaren-Depot en gros et en detail. Wiener Hut- u. Kappen-Agentur Budapest, IV. Bäckerstraße Nr. 6.

Die Samen- und Blumenhalle

von Jos. Szelnár (vormals Gindrich), Budapest, IV. Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 16.

Ball- u. Hochzeitbouquets

Béla Strauss, Budapest, Kanditen und Konfituren-Fabrik. Niederlage: VII., Königsgasse Nr. 1.

Kleider, Jacken, Regenmäntel

Stoffe in reichster Auswahl in M. Bruckner's Damen-Mode- und Konfektions-Geschäft, Elisabethplatz 19.

WITHALM Z.

vormals M. Galbavy, Käse- u. Butterhandlung Budapest, Pfarrplatz, Piaristen-Gebäude.

Sieburger.

Neueste Tapeten und Dekorationen Badgasse 8 (Palais Graf Andrássy).

Nähmaschinen

Wheeler & Wilson Mfg. Co., k. k. Hof-Lieferanten, nur bei C. O. OHM, Josephplatz Nr. 5.

Haus-Telegraphen

el. Strich oder mit Luftdruck, und Bligableiter-Anlagen installirt C. O. OHM, Josephplatz 5.

Friedrich Pirnitzer

Klavier-Salon, Waitznergasse Nr. 21.

Josef Mössmer

Budapest, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 12, Baron Orosz'sches Haus vis-à-vis dem Postgebäude.

Leinwand und Wäsche-Confection

für Haus- und Brautausstattungen. Wegen Auflösung des Waarenvorrathes verkaufe ich tief unter dem Erzeugungspreise sämtliche TISCHLER-MÖBEL.

J. Herold

Franz-Josefplatz Nr. 8. Grabsteine aus der ersten landespriv. Fabrik für Marmor-Erzeugnisse des GEREÑDAY A., Budapest.

J. M. HUBERT

Budapest, Waitznerboulevard Nr. 22 und Bäckerstraße, Karlskaserne, Gewölb 11. Farbwaarenhandlung für Dekorier-, Anreicher-, Lackier- und Zimmernmalerei.

Circa 50% billiger als Eisenbein

Patent-Billard-Bälle, weiß wie Eisenbein und ebenso schwer, von unübertrefflicher Haltbarkeit.

Haas Adolf L.

Budapest, Schlangengasse Nr. 2, empfiehlt sein reichsortirtes Lager in Herren-, Knaben-Kleidern und Livreen zu den allerbilligsten Preisen.

Hemden und Decken

gut und billig, einzig bloß in der Wäsche-Fabrik von Armin Csáky, Budapest, Radialstraße (Ohlogon) Nr. 63.

Schöffler Kálmán

Budapest, Franz-Deák-gasse 7, Seiden-, Sammt-, Spitzen-, Band- und Damen-Mode-Waaren en gros u. en-detail.

Joseph Brucky

Schloßherrn-fabrikant, IV., Fischplatz 4, empfiehlt alle Gattungen Sparherde neuester Konstruktion.

Die Buchhandlung von S. ROBIGSEK

Budapest, Spezialität für Zeitschriften und Lieferungs-werte, empfiehlt zu ermäßigten Preisen: Neue Illustr. Zeitung 1879 Jahrgang, 892 Seiten.

KLAVIERE

sind billigst zu haben bei J. Csúport, Waitznergasse Nr. 11.

Die Seiden- und Kunst-Färberei

von Joseph Birkl, Budapest, Wajaniengasse Nr. 36, im eigenen Hause, empfiehlt sich zum Färben, Fügen und Appretieren von Stoffen.

Feuerfichere Sturmlaternen

unentbehrlich für Oekonomie, Industrie und Haushalt, pr. Stück fl. 2.40. Versandt mit Postnachnahme. Ludwig Krzywón, Budapest, Hutgasse 4.

Carl Louis Posner

Bn. ungar. Hoflieferant, Papier-, Schreib- und Zeichen-Requisiten-Handlung, Rastriranstalt, Geschäftsbücher - Fabrik, Buchdruckerei und Lithographie.

Sodawasser-Apparate

Siphone u. Selbstzerzenger besser Konstruktion liefert prompt und billigst die f. f. v. L. ung. Mineralwasser-Apparate- und Siphonmontirungs-fabrik von L. Millacher & Wagner, Budapest, II., Entengasse Nr. 291.

EISEN.

Salgó-Tarjánier Eiseneraffinerie. Thonethof.

Görög István

parádi üvegyar. Budapesti főraktára: Orsz. központi tanszerraktár, IV., Hatvani-utca 15.

R. Ditmar's

Lampen-Fabrik-Niederlage und Petroleum-Geschäft Ecke der Bad- u. Palatin-gasse.

Ofer Rákóczy-Bitter-Quelle

vorrätig in allen Spezialehandlungen und meisten Apotheken. Eigenthümer: GEBRÜDER LOSER, Budapest.

E. A. Rausch

Käse-, Butter- u. Delikatessenhandlung, Budapest, IV. Bezirk, Ecke der Pfarrkirche (Rathhausplatz).

Eduard Szöke

Waitznergasse 2, Kurz-, Herren- und Damen-Mode-waaren-Lager zu den billigsten Preisen.

Advertisement for 'Durch die grossen Verluste' (Through the great losses) by J. Hüttner, VII., Mariahilferstrasse 38, Wien. It lists various items like silverware and glassware.

Advertisement for 'Maschinen-Bestandtheile' (Machine parts) and 'Reparaturen für Dampf-, Handbetrieb und Buchdruckereien' (Repairs for steam, hand, and printing machines) by J. FISCHER, VII., Wesselényigasse 29.

Advertisement for 'dialysirtes Eisenoxyd' (dialysed iron oxide) by Dr. Wagner's, and 'Kleesamen!' (Clover seeds) by Luzerner und Steierischer Rothflee J. C. Kohler.

Um Geld zu beschaffen

Ist eine der bedeutendsten Schweizer Uhrenfabriken die größten Waarenverkäufe nicht, um nur ihre Verbindlichkeiten und Umlauf Kapital fällig werdenden Zahlungen erhalten zu können.

gratis. 3650 Stück feine und elegante Cylinder-Taschen-Uhren aus dem feinsten franz. Gold-Doppel auf die Minute reguliert sammt Glasis, feinerer Preis fl. 15, jetzt nur per Stück fl. 5.50.

1430 Stück feinste Remontoir-Uhren (Guich Sare), Doppelmantel, aus echtem 18löthigen Silber, vom f. f. Punzungsamt geprüft, unter strengster Garantie auf die Sekunde repariert, mit Nickelwerk und Brillenglases-Regulierung sammt Glasis, früher hat die Uhr fl. 20 gekostet und ist dieselbe zu dem fabelhaften Preise von nur fl. 12 zu haben, besonders empfehlenswert.

anonymen Annoncen

zu veröffentlichen für reelle Ausführung der einlaufenden Aufträge bietet meine seit Jahren als solid bekannte Firma die Verfertigung der Waare erfolgt gegen Kassezahlung oder Postnachnahme für so lange der Vorrath reicht, durch

L. Nelken, Agentur der ersten Schweizer Uhren-Fabrik, Wien, IV., Mariahilferstrasse (Hirschenhaus). Wenn die Waare nicht konvenirt, gebe ich ohne jeden Anstand das Geld zurück.

Für nur fl. 8.50 v. W.

Simili - Silber - Tisch - Garnitur.

Simili-Silber ist das einzige Metall der Welt, welches unter Garantie selbst bei ständiger stetem Gebrauche ewig weiß und wie Silber bleibt. Die Garnitur besteht aus folgenden 70 werthvollen und kunstvoll ausgeführten Stücken, die selbst der größten Herrschaftsstapel zur Zierde gereichen würden.

Der Preis ist für die ersten 100 Simili-Silber-Garnituren von dem Fabrikanten nur deshalb so billig gestellt, um das Simili-Silber in Gebrauch zu bringen, denn der gewöhnliche Preis ist ein viel höherer und tritt die Preis-erhöhung schon in kürzester Zeit ein, denn wer das Simili-Silber einmal im Gebrauch hat, der wirft dann alle anderen Besätze, wie Britannia etc. fort.

General-Depot: Wien, Stadt, Adlegasse 12, 1. Stock.

!! Fast unisonst !!

In Folge Liquidation der jüngst falliten großen Britannia-Silber-Fabrik werden folgende 45 Stück äußerst geliebte Britannia - Silber - Gegenstände für nur fl. 6.95, als kann das vierten Theiles der Herstellungskosten, also fast unisonst abgegeben und zwar:

- 6 Stück vorzüglich gute Tafelmesser, Britannia-Silberbest, mit echt englischem Silber-Stahlklingen.
6 feine Gabeln, Britannia-Silber, aus einem Stück.
6 schwere Britannia-Silber-Epseiflöffel.
6 Britannia-Silber-Kaffelöffel bester Qual.
1 massiver Britannia-Silber-Milchschöpfer
1 schwerer Britannia-Silber-Zuppeneschöpfer
6 Britannia-Silber-Messerleger.
6 Britannia-Silber-Tassen, feinst eifilirt.
3 Britannia-Silber-Gierbecher.
1 Britannia-Silber massiver Brodorb.
2 effektvolle Britannia-Silber-Tafelleuchter
1 Britannia - Silber - Salon - Tischglocke mit Silberton.

Alle diese 45 Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber angefertigt, welches das einzige auf der Welt existirende Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20-jährigem Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür garantirt wird.

General-Depot der 1. engl. Britannia-Silber-Fabriken: Blau & Kann, Wien, 1, Elisabethstraße Nr. 6. Versandt prompt gegen Post-Nachnahme.

Dr. Schmidt'sches Gehör - Oel

verbessert von 4107 Dr. Moritz Deutsch, heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren; befeuchtet Schwerhörigkeit und ohrenschmerzhaft, Preis 4 Flacon mit Gebrauchsanweisung 2 fl., für die Probirung gegen Einzahlung von 2 fl. 40 kr., per Postanweisung Franco-Zusendung. Es gibt zu haben nur im Haupt-Depot:

Franz von Pillich, Hofapotheker, Budapest, V. Marofanergasse 2

Für Destillateure!

Die anerkannt vorzüglichsten Recepte zur Fabrication sämmtlicher ätherischer Oele, Essenzen und Tincturen, Fruchtäther, Rum, Arrack, Cognaccessenzen, sowie Fractionation der feinsten franz., ital., russ. und deutschen Crèmes und Liqueure bis zu den einfachsten Branntweinen auf warmem und kaltem Wege herzustellen; ferner Glühweine, Punsch, Crog-, Limonadeextrakte, Herstellung der giffreien Farben zur Liqueurfabrication und Fabrication sämmtl. Fruchtäther bringt das in meinem Vorlag erschienene chem. - techn. Universal-Receptbuch herausg. v. C. Hofmann, Prof. der Chemie. Das Werk erscheint in ca. 20 Bdg. à 50 kr. 45/92 Prospekte gratis. Friedrich Stalm, Wilhelmstr. 122 a, Berlin, S. W.



Präparate aus Matico

von Grimault u. Co., Apotheker in Paris.

Injection et Capsules au Matico de Grimault & Cie., Pharmaciens à Paris. Diese Heilmittel geben die zuverlässigsten Resultate bei Behandlung der Gonorrhöe und veralteten und chronischen Schleimflüssen;

existiren in Form von: 1. Matico-Injection von Grimault & Co., welche seit 20 Jahren als das populärste Heilmittel gegen die hartnäckigsten Schleimflüsse gelten kann. 2. Matico-Kapseln von Grimault & Co., welche ohne Belästigung des Magens eingenommen werden können, da sich die Hülle von Meber erst mit dem Eintritt in den Darm auflöst.

Haupt-Depot in Wien für Engros-Versendungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1; Philipp Röder, Wienstraße Nr. 15. In Pest bei Joseph v. Rödt, Königsgasse Nr. 12.

PAUL KOTZÓ, Civil-Ingenieur, BUDAPEST, VIII., Uellöerstrasse Nr. 18, empfiehlt Original R. Garretti & Sons weltberühmte Reihensähemaschinen für Ungarn mit leichtem Gang. 4335 Locomobilen für Holz-, Kohlen- und Strohsäuerung, welche das Doppelte der nominellen Kraft leisten. Dreschmaschinen neuester Konstruktion mit vergrößerten Reutern, großer Leistungsfähigkeit und reinem Ausdruck. Bug- und Brand-Reuter. Preiscourante gratis u. franco.

Die k. k. privileg. Papier-Cigarren-Spitz- und Thonpfeifen-Fabrik in der k. k. Strafanstalt zu Stein a. d. Donau offerirt alle Sorten in bester Qualität Kaffeehaus- und Schenkmüher Pfeifen, sowie Papierspitze zu den billigsten Preisen. Preis-Courante gratis.

Unentbehrlich in jeder Familie. Südnugarischer Nähr- und Gesundheits-Kaffee. Als bewährtes Nahrungsmittel für schwächliche Kinder, bei Erwachsenen nach erschöpfenden Krankheiten kräftigend; ferner gegen Strophulöse Ausschläge, Bleichsucht, Diarrhöe, Magenkrämpfe, Magenkatarrhe, so auch bei allen Halskrankheiten, als Präservativ gegen Bräune u. Diphtheritis mit bestem Erfolg angewendet. 1 Paquet 90 kr., 1/2 Paquet 50 kr., 1/4 Paquet 25 kr.

Für Brust- und Lungenleiden. Dr. Med. Faykiss' Zipser Karpaten-Kräuterextrakt. 1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 kr. Bonbons 1 Schachtel 35 kr. Thee 1 Paket 50 kr. Seit zehn Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Reuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhen, Lungentzündungen etc. Es gibt zu beziehen beim Erzeuger selbst: Joseph Faykiss, Apotheker in Temesvár; ferner in Budapest: Joseph v. Zörst, Apotheker, Königsgasse Nr. 7; Thallmayer & Seih, Droguerie; E. Ederstuth, Elisabethplatz Nr. 1, Fridr. Kochmeister's Nachfolger und in allen Apotheken der Monarchie.

Magen-Fleber-Nerven KRANKE sichere Heilung nur durch den echten Steyr. Wermuth - Kräuter - Extrakt welcher sammt Gebrauchsanweisung in 1/10 Liter-Flaschen à fl. -60 kr. 1/2 " " " " 1.50 " 1 " " " " 3.- " in der Hauptniederlage bei Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4, stets vorräthig ist; bei Postversendungen wird für Verpackung einzelner Flaschen 20 kr. berechnet. Ueber 26,000 Dank- und Anerkennungschriften von gründlich durch diesen Extrakt Geheilten, welchen andere, meist von gewissenlosen Marktstreibern angekündigte Mittel jahrelang erfolglos gebrauchten, liegen einem P. T. Publikum zur geneigten Durchsicht auf, werden jedoch nicht veröffentlicht. Niederlagen werden erwidert.

The Singer Manufacturing Co., New-York. Alle früheren Jahre überfugelt! 356,432 Original Singer-Nähmaschinen im vorigen Jahre verkauft oder nahezu 1000 Maschinen pro Tag. Dieser enorme Absatz und die stete Zunahme im Verkauf, wie keine anderweitige Fabrik solche auch nur annähernd aufzuweisen hat, liefert den besten und sprechendsten Beweis, daß unter allen andern ausgebotenen Maschinen keine existirt, die sich an Güte, Leistungsfähigkeit, leichter Handhabung und vorzügliche Konstruktion mit den Original Singer Nähmaschinen vergleichen läßt und so allgemein beliebt ist wie diese. Um die Anschaffung dieser für den Haushalt wie für den Gewerbebetrieb gleich vorzüglichen Maschinen Jedem zu ermöglichen, werden dieselben gegen wöchentliche Zahlungen von fl. 1.50 an abgegeben, und alte und nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme in Zahlung genommen. Vollständige Garantie wird geleistet und Unterricht gratis ertheilt, wenn die Maschinen vorstehende Fabriksmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma „The Singer Manufacturing Co.“ tragen und von einem mit meiner Unterschrift „G. Neidlinger“ versehenen Garantieschein begleitet sind, alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte. Nur echt, G. Neidlinger, Budapest, Waitznergasse 26.

Honorar nach Belieben! für gründliche und sichere Heilung Geheimer Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Gichtanschläge, Gichtbeschwerden, noch so chronisch werden stauend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verunstaltung gründlich geheilt, neuentstandene in 2-3 veraltete in 8-10 Bissen von dem Spezialisten A. BESENEK, prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnt: Budapest, Innere Stadt, Neuenweilgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet.

# Der Bazar

## Illustrirte Damenzeitung.

26. Jahrgang. Preis vierteljährlich für 12 reich illustrierte Nummern inkl. der

### kolorirten Modenbilder

fl. 1.50, mit Franko und Postzusendung in die Provinz fl. 1.80.

Bestellungen auf diese beliebte und weltverbreitete Modenzeitschrift nimmt die Buchhandlung von

## Dobrowsky & Franko

in Budapest, IV., Universitätsgasse Nr. 2 entgegen. 4668

## Erstes Ofner Bitterwasser.

*Kurort „Königin Elisabeth“ Salzbath, Budapest (Ofen).*

Die „Königin Elisabeth-Quelle“ ist die älteste der berühmten Ofner Bitterquellen und nimmt in der Reihe dieser einen hervorragenden Rang ein, den ihr selbst die überhandnehmende Konkurrenz der in- und ausländischen Bitterwässer nicht streitig machen kann. — Ausgezeichnet durch ihren milden Geschmack, ist sie in allen Fällen, wo überhaupt der Gebrauch von Bitterwasser angezeigt ist, zu empfehlen.

Das „Königin Elisabeth“-Bitterwasser wirkt als eröffnendes und auflösendes Mittel prompt, schmerzlos und schwächt selbst, längere Zeit hiedurch angewendet, weder den Magen, noch die Därme, so daß es sich auch zum kurnmäßigen Gebrauch eignet.

Ueber die vorzügliche Wirkung dieses natürlichen Mineralwassers der „Königin Elisabeth“-Bittersalzquelle liegen ärztliche Atteste vor von den Herren Professor Dr. Balassa, Professor Dr. Oppolzer, Dr. Janovics, Hofarzt Dr. Schwarzer, Dr. Mayer, Leibarzt Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolph, Dr. Rajdacsy, Dr. Zarnay, Dr. Czappert, Dr. Csikay, Dr. Goffer, Dr. Koushil, Dr. Löblin, Dr. Schulhof, Dr. Brun.

**Bade-Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Für bequeme Wohnungen von fl. 8–12 per Woche, sowie für gute Restauration ist bestens geforgt. Kommunikation mit der Hauptstadt mittelst bequemer Omnibusse halbjährlich. Badeort Dr. J. Brun.

Das Ofner „Königin Elisabeth“-Bitterwasser ist unter diesem Namen in allen Apotheken, Mineralwasser- und Speiserehandlungen vorrätig. Bestellungen auf Zimmer, sowie auf Wasserjendungen sind zu adressiren: 4692

**Brunnen- und Badeverwaltung der Ofner „Königin Elisabeth“-Bittersalzquelle, Budapest.**

## Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Gulden zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. Preis Flasche 1 fl.

### S. Goldmann & Co., Breslau, Schuhbrücke 36.

Generaldepot für Oesterreich-Ungarn bei **Karl Ruf Nachfolger (Anton J. Servy), Wien, 1., Wallfischgasse 3.**

Niederlage bei Herrn Apotheker **Reustein, Wien, Plantengasse** und bei allen anderen renommirten Apotheken.

4759      **Niederlagen werden errichtet.**

## Reeller Möbel-Ausverkauf.

Eingetretenen Verhältnissen zufolge bin ich gezwungen, mein langjähriges Möbelgeschäft wie am schnellsten aufzulassen und verkaufe ich daher sämmtlichen großen Vorrath an

### Tapezierer-, Tischler- und Drechsler-Arbeiten

zu staunend billigen Preisen. Zu besichtigen

**Franziskaner-Bazar, im Hofe, Gewölb Nr. 15,**  
Eingang Satvanergasse. Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

## Hauptdepot für Flaschenbiere

von **Heinrich Haggenmacher junior Brauerei** in Promontor bei Budapest, bei

### GUSZMANN & MAUTNER,

Budapest, Waiznergasse Nr. 3.

Export-Lagerbier      Export-Doppel-Märzenbier  
Export-Märzenbier      Salonbier

in stets frischer Füllung und in gekühltem Zustande. Dieselben werde direkt ab Hauptdepot oder Felsenkeller der Brauerei in stets frischer Füllung effektuert. Aufträge für die Stadt werden von 25 Flaschen aufwärts durch das Hauptdepot bei **Gusmann & Mautner, Waiznergasse Nr. 3, franko** ins Haus gestellt. 4745

Geeben erschien  
10. sehr be-  
wehrtige An-  
lage

## Die geschwächte Manneskraft

deren Ursachen und Heilung.  
Dargestellt von Prof. Dr. Bisons.

Preis 2 fl.

Zu haben  
in der  
Ordinationsanstalt  
für 1892

### Geheime Krankheiten von Prof. Dr. Bisons,

Mittels d. Wiener med. Fakultät  
Wien I. Franzensring 22.  
Vorläufige werden die schein-  
bar unheilbaren Fälle d. ge-  
schwächten Manneskraft ge-  
heilt. Ordination täglich von  
11–4 Uhr. Auch wird durch  
Korrespondenz behandelt und  
werden Medikamente besorgt.  
Dr. Bisons wurde durch  
die Ernennung zum Universitäts-  
Professor a. h. ausgezeichnet.

4521

## Erstidender Husten geheilt.

### Anerkennung.

An den kais. kön. Rath und Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, **Hrn. Joh. Hoff**, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden in **Wien, Graben, Bräuner-straße Nr. 3.**

## HOFF'Sches

### Malzextrakt- Gesundheitsbier,

55mal

von Kaiser u. Königen, sowie von Prinzen, Fürstentümern, Großherzogen u. Fürsten ausgezeichnet.

Die ersten, echten, schleimlösenden Joh. Hoff'schen Bismal-Extrakte sind in kleinen Packungen ohne die oft vorkommende registrierte Schutzmarke (Bildnis des Erstidenden Joh. Hoff) in das Fabrikat gefälscht.

### Malz-Chokolade u. Malzbombons.

4735 in Budapest,  
Ich bestätige, daß meine Frau, welche seit dem Winter an sehr heftigem Husten litt, so daß wir oft ihre Erstickung befürchteten, durch Gebrauch Ihres echten Johann Hoff'schen konzentrirten Malz-Extraktes diesen ganz verloren hat. Bitte um 15 Flacon konzentrirten Malz-Extrakt, 5 Kilo Malzchokolade und 8 Beutel Malzbombons.

**Stephan Werich,**  
Trommelgasse 66.  
Filiale: Budapest,  
Erödlergasse 7.

## J. PRINDL

cm. Militärarzt, Spezialarzt  
seit 30 Jahren für

### GEHEIME und HAUT- Krankheiten

Heilt bekanntlich jeden Garm-  
röthentum, ob frisch oder alt,  
in 3–5 Tagen, speziell Ge-  
schlechts-Krankheiten der  
Frauen jeder Art rasch und  
sicher, nach seiner sich 1000fach  
glänzend bewährten neuen  
**Heil-Methode.**

Ordinirt täglich von halb 10  
bis 4 Uhr, Budapest, König-  
gasse 8, 2. Stock, Eingang an  
der Seite.  
Ehonorar mäßig, auch  
brieffl.

4731



## Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautauslässe, Garmbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Berufsstörung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neue Entstandene in 48 Stunden, veraltete in 10 Wöchtern)

von dem  
**Spezialisten J. WEISS,**

privatlicher Arzt u. Geburtshelfer, emeritiertem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-  
spital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, innere  
Stadt, Kronprinz-(Herrén) Gasse Nr. 3,  
(Bazar Garis), Eingang an der Seite.  
Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nach-  
mittags von 1 bis 4, Abends von 7–8 Uhr.  
Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten sep-  
parirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit  
Zusendung der Medikamente.

4728

## Schnelle und sichere Hilfe für Magenleidende!

### Dr. ROSA'S LEBENS-BALSAM

das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Galle und des Blutes und Beförderung einer guten Verdauung. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, faules Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrämpfe, Verschleimung, Sauerzoholen, Ueberladung des Magens mit Speisen etc., ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches seit in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat. Eine 66. Fl. Flasche 50 kr. Hunderte von Anerkennungsbriefen liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf vorläufige Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Herr Fragner! Haben Sie die Güte, mir wieder 12 Fla-  
schen Dr. Rosa's Lebensbalsam zu senden. Ich habe denselben  
auch für Andere und theile Ihnen mit, daß meine Magenleiden  
und mein Gallenleiden durch dieses Mittel vollkommen geheilt  
sind. Den Betrag wollen Sie per Post nachnehmen. — Peter  
v. Sello, 24. April 1878. — Kovacs Godea Prems.

**Warnung!** Um unliebsamen Mißverständnissen vorzu-  
beugen, ersuche die P. Z. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich:

### Dr. Rosa's Lebensbalsam

aus Dr. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich  
habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen  
Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich  
Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beständige nicht  
wirkende Mischung verabreicht wurde. Gut ist Dr. Rosa's Le-  
bensbalsam zu beziehen nur im

**Hauptdepot: Prag, Apotheke des Dr. Fragner,**  
Kleinste, Ecke der Spornergasse Nr. 205.

**Budapest: Joseph v. Szász,** Apotheker.  
**Karlsruhe:** Philipp Müller, Apotheker.  
**Wais:** Nagy Adolph, Apotheker, J. B. Csiz-  
tos, Apotheker.  
**Malacata:** Joh. Friedrich, Apotheker.  
**Meis-Basarhely, God-  
franz Wiede,** Apoth.  
**Miskolc:** Dr. Csáthi,  
Szabo János, Apoth.  
**Preßburg:** Dr. Heinrici.

**Eutinweissenburg:**  
Georg Diebilla, Apoth.  
**Szegedin:** Karl v. Bar-  
csay, Apotheker.  
**Zembsvar:** St. Tar-  
can, Apotheker.  
**Zembsvar Stadt:** A. M.  
Jagur, Apotheke zum  
König v. Ungarn.  
**Szerep:** Lud. Wagner.  
**Zheressopol:** J. Job,  
Apotheke. 916

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhäuser in  
in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

## Elegante

Ueberzieher	10, 12, 17, 25, 50 fl.
Breiter-Ueberzieher	24, 28, 32, 35, 40 fl.
Anzüge, komplet	16, 20, 25, 30, 60 fl.
Trauer-Anzüge	30, 35, 40, 45, 50 fl.
Gehobte (Kammgarn)	16, 25, 35, 40, 60 fl.
Hosen	6, 8, 10, 12, 18 fl.
Jagdröcke	9, 12, 15, 18, 30 fl.
Anaben-Kleider u. Livreen. Winter- waare, reelle 10 Prozent Rabatt vom fixen Preis.	

Alles in neuester Fagon, sorgfältig gearbei-  
tet, zu billigen fixen Preisen (den Zeitverhältniss-  
sen Rechnung tragend) nur bei

### Jakob Rothberger,

f. u. l. Hoflieferant, Budapest, Christoph. Nr. 2,  
1. St. zum „Großen Christoph“.  
(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtl.)

Provinzbestellungen prompt. 4776

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Auskünfte erteilt und Aufträge übernimmt die Expedition gratis.

**Möbel-Ausverkauf.**  
Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes wird sämtliche Vorrath an polirten und lackirten Möbeln sowohl neu, als gebrauchte in bestem Zustande, ferner: Garnituren, Spiegel und Bilder sofort verkauft, ebenso sind die Geschäftstafeln samt Wohnungen zu vermieten. S. Heimbach, Museumring Nr. 15, vis-à-vis der Thierarzneischule. 6625

**Schöne Jahreswohnung.**  
VII. Bezirk, in der Nähe des Stadtwaldchens an der Pferdebahn bestehend aus 2 Cassen, 2 Sof., 1 Wohnzimmer, 1 Küche mit Wasserleitung, 1 Speis, 1 Lichthof, 1 Closet, 1 Gartenlaube. Beziehb. 1. Mai 1880. Näheres und Absche in der Exp. zu erfragen. 7015

**Ein Geschäftslokale**  
mit billigem Zins ist in der inneren Stadt sofort zu verlassen. Näheres in der Exp. 7011

**3 Etüd Feuer- u. einbruch- sichere Kasse-Schreibstische**  
werden wegen Geschäftsauflösung billigst verkauft. Näh. die Exp. 7017

**25 Krt.**  
tisztelekdt annak, ki nekem egy állami rendezesit dijnoki állomást szerez, éretségi bizonyítvány s a legjobb ajánlatok mellett, Bévobbet e lap kiadóhivatala. 6988

**Eine anständige Familie**  
wäre geneigt, eine solche Dame in gänzliche Verpflegung zu nehmen. Näh. die Exp. 7084

**Ein schönes Haus**  
in Neupest, aus festem Material gebaut, mit 5 sehr hohen und geräumigen Zimmern, Küche, einem großen Obst- und Gemüsegarten, Blumengarten, 2 Saletten u. f. w. ist billig zu verkaufen. Näh. Neupest, Deakgasse 68, oder in Pest Kazinczygasse (Kreuzgasse) Nr. 3, 1. St. 7045

**Ein Konzertsüßgel.**  
6 1/2 voltav., ist wegen plötzlicher Abreise sofort um 100 Gulden zu verkaufen. VI., Spondygasse Nr. 34 beim Hausmeister im Hause zu erfragen. 7088

**Geisterei**  
mit Wein- und Brantweinschank, billiger Zins, ist wegen Krankheit sogleich zu verkaufen. Näh. die Exp. 7094

**20pferdekräftige Dampfmaschine**  
in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerte unter „D. Nr. 100“ an d. Exp. d. Bl. 7098

**Ein junger Mann**  
mit schöner Schrift, der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift, sowie der Buchhaltung vollkommen mächtig, sucht Engagement unter bescheidenen Ansprüchen. Gest. Anträge sub Chiffre „J. 10“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 7081

**Als Hausmeister**  
sucht ein Maurer, verheiratet, Stelle. Näh. die Exp. 7079

**Villa mit Garten.**  
In den, Waffelstadt 772, neben dem Gymnasium und Realschule gelegen, ist eine elegant renovirte Villa mit 5 Zimmern, Aussicht auf die Donau, Vorhaus, Küche, Boden, Keller, schattiger Garten, sofort oder per Mai als Jahreswohnung zu verlassen. Auskünfte Pest, Akademiegasse 9, beim Hausmeister. 7100

**Ein Lehrling**  
zu einem Goldarbeiter gesucht. Wo? sagt die Exp. 7020

**Ein elegantes, 3 Stüd**  
hohes Zinshaus auf einem der frequentesten Boulewards-Budapests ist aus freier Hand billigst zu verkaufen. Anfragen poste restante L. S. 1, Hauptpost-Budapest werden sofort beantwortet. 7097

**Eine nette Kaffeehaus-Einrichtung**  
mit Billard sammt dem dazu gehörigen Küchengeräth ist wegen Abreise sogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7102

**Diskreter Weirathsvermittler**  
welcher in distinguirten israelit. Kreisen Zutritt hat, wird gesucht. Adressen abzugeben unter Chiffre „Syman“ in der Adm. d. Bl. 7080

**Ein schönes Holztaviges Harmonium**  
mit 8 Registern mit sehr starkem schönen Ton ist um den Preis von 140 Gulden wegen Abreise zu verkaufen. Schönegasse Nr. 3, ebener Erde 2. 7052

**Französischer Unterricht**  
3 fl. monatlich; für Damen: Montag, Mittwoch und Freitag, für Herren: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anfänger von 4 bis 5, Vorgelehrte von 6 bis 7 Uhr. Privatstunden wöchentlich dreimal per Monat 8 fl. im Hause, 12 fl. außer dem Hause. Auch werden Uebersetzungen belletristischer oder wissenschaftlicher Werke von oder ins Französische, Englische, Latein, Ungar. u. Deutsche übernommen. Der Professor wohnt IV. Rezssemtergasse 12, 1. Et. rechts Th. 11. 7074

**Eine Sommerwohnung**  
bestehend aus zwei Zimmern und Vorzimmer, elegant möblirt, ist an eine kleine Familie oder an einen Herrn oder einzelne Dame mit Verpflegung zu vermieten. Das Nähere alte Postgasse Nr. 2, Thür 7. 7053

**M. L. Hauptmann**  
in Pension, 35 Jahre alt, sucht irgend eine passende Stelle in loco. Vermittlern 10 Prozent. Anträge unter „Hauptmann 35“ an die Exp. 7073

**Damen,**  
die ihrer Entbindung entgegenstehen, finden stets freudliche Aufnahme und gute Pflege bei einer erfahrenen Hebammen. Ofen, II., Schulgasse 653, 1. Thür rechts. 7077

**Größte Auswahl**  
aller Sorten Schuhmaaren neuester Fashion auffallend billig bei **Em. Stern** aus Wien. Niederlage Budapest Dorotheagasse 5. Proviuz-Aufträge gegen Nachnahme, Maße und Repar. werden prompt besorgt. 6883

**Böhrenmeister.**  
Gesucht wird ein **Vorarbeiter** der im Böhren auf Wasser in leichtem Grund und harten Steinigkeiten geübt ist. Derselbe muß seine bisherige Verwendung nachweisen. Erwünscht wäre ein **Bergmann**. Näh. in der Exped. 70-2

**Kaffeechank,**  
innere Stadt, alter Hofe und billiger Zins ist sofort zu verkaufen. Näh. die Exp. 7020

**Gebrauchte, alte Nähmaschinen**  
aller Systeme zum Nähen hergerichtet gegenbaar oder Materialzahlung zu folgenden Preisen zu beziehen:  
**fl. 30 Singer Maschine**  
**fl. 25 Wheeler & Wilson Maschine**  
**fl. 25 Howe Maschine**  
**fl. 20 Kettenlich-Maschine.** Näh. die Exp. 6889

**Sommerwohnungen**  
in den herrschaftl. Gebäuden (Kastell etc.) zu Groß-Turhal (Krök-Balint) nächst Buda-Cör, circa 20 Piesen, ganz oder theilweise zu vermieten, mit Wägen, Schoppen, Pferdehällen, Regalbahnen etc. Gevündte Gegend, Mhles, erfrischendes Klima, großer Naturpark, Eichenwälder, romantische gebirgige Lage mit den schönsten Aussichtspunkten nach der Hauptstadt, Ofner Gebirge und der unteren Donau-Gegend. Näh. bei der Guts-Inhabung daselbst, oder bei Herrn D. Cimponeriu, Budapest, Franz Josephsplatz, Palais Rad. 7052

**Mehrere tüchtige Erzieherinnen**  
für adeliche Säugler, verlässliche norddeutsche u. franz. Frauen sind zu empfehlen durch das Bureau **Adel Ludwig**, Josephsplatz 13, 2. Stock, Thür 12. 7083

**Gänzlicher Ausverkauf.**  
Wegen Auflösung des Geschäftes sind bedeutend unter dem Erzeugungspreis zu haben, Herren-, Damen- und Kinderhüte, in Filz, Seide und Strohk, so wie Herren- und Damen-Mobiliarwaren in ehemals Kronhosen-Gewächse, Ecke Rurm- und Dorotheagasse Nr. 4. 6922

**Auch sind die** besonders schönen Gemälde-Einrichtungen und Portale billig zu haben. 6922

**Villa**  
auf dem Libaniberg (Christinenklöster Extravallan), in schönster Lage und mit prächtiger Aussicht, ist zu verkaufen. Dieselbe ist massiv aus Ziegeln gebaut, enthält 3 Wohnzimmer, gedeckte Veranda, im Nebau Küche, Dienstbotenzimmer, Stallung, ferner separaten Keller, Schuppen und Wein-gottlerwohnung ca. 3700 Duadrat-Fuß Obst- und Weingarten und Kleeefeld. Adresse des Verkäufers in der Exp. 7063

**Ein Ehepaar**  
wünscht in einem Herrschafts Hause hier oder auf dem Lande unterzukommen. Der Mann kann als Hausdiener oder zähllichen Dienstleistungen, die Frau als Köchin, die auch püken kann, verwendet werden. Gest. Anträge unter „Ere“ an die Exp. 7072

**Neu-n. überspielte Klaviere,**  
Harmonium und Piano sind billigst zu haben bei Anton Julius Eder, Franziskanerplatz Nr. 4, im Depot-Lokal, ebener Erde. Alle Reparaturen Stimmungen und Transporte werden billigst ausgeführt. 7084

**Gastzimmer,**  
ganz separater Eingang, hübsch möblirt, wenn gewünscht auch mit Verpflegung zu vergeben. Grinbaumgasse Nr. 18. 7065

**„Benzoesäure Natron-Zuckerchen“**  
übertrifft alle bisher gegen Husten angerühmten Mittel. Besonders empfehlenswerth allen Tuberkulösen, an fiberhaften oder chronischen Luftröhren, wie auch Lungentarrh-Leiden bei denen schon der Verbrauch 2-3 Schachteln überwachende Wirkung erzeugt. 1 Schachtel 50 Kr. Zu bekommen in echter Qualität nur bei dem Verfertiger **Stephan Jakob Apotheker** in St.-Eudre (Bester Komitat) und bei A. Burbaum, Spezereihändler, Budapest, Trommelgasse Nr. 7.

**Eine Trafit**  
in der inneren Stadt, auf event. eine Villa in unmittelbarer Nähe der Stadt. Anträge mit kurzer Beschreibung des Objektes und Angabe des Preises unter „M. N. 105“ an die Exp. zu richten. 7104

**Ein Lehrling**  
aus gutem Hause wird sogleich aufgenommen in der Spezerei-Handlung Christinenstadt bei Koloman Bernat. 7087

**Konkurs.**  
In der hiesigen Kultusgemeinde wird ein mit guten Zeugnissen versehen, geprüft Lehrere um einen Jahresgehalt von fl. 400 nebst freier Wohnung acceptirt. Bewerber werden ersucht, ihre Offerte nebst bezeugten Dokumenten längstens bis am 15. April d. J. an den unterzeichneten Vorstand zu senden. Verheirathete, deren Frauen den Unterricht für Mädchen in Handarbeit erteilen können, werden bevorzugt. Alta (Kom. Vepprim) im März 1880. Sándor Schwarz, Vorsteher. 7067

**Ein tüchtiger Metallgießer,**  
zugleich Dreher und ein Fabriklehrling werden aufgenommen. Näh. die Exp. 7115

**Ein Erzieher**  
(Israelit), der gegenwärtig die Präparandie privatim studirt, der in der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen unterrichtet, auch in den Anfangsprinzipien des Französischen, seine Qualifikation durch Zeugnisse ausweisen und seinen Zöglingen die Bildung sowohl in wissenschaftlicher als in gesellschaftlich-moralischer Beziehung auf dem Wege der Pädagogik vollkommen zu sichern kann und der schon in mehreren vorzüglichen Häusern als Erzieher gewirkt, wünscht in einem vornehmen Hause als ein Soldier angestellt zu werden. Gest. Anträge unter der Adresse: Alexander S. Berger, Fadd, Tokmauer Komitat. 7110

**Als Erzieher**  
oder Korrektor wünscht ein Obergymnasiast (Fsr.), welcher auch in den Anfangsprinzipien des Klavierpianos wie auch in der Französischen Sprache gründlichen Unterricht erteilen kann, für Verpflegung zu 1-2 Kindern placirt zu werden. Anträge unter „Verpflegung“ erbitet man an die Exp. d. Bl. zu richten. 7113

**Ein geprüfter Maschinist,**  
welcher schon 9 Jahre bei Dampf-Drehmaschinen bedienstet war, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht für die kommende Dusch-Saison placirt zu werden; derselbe ist auch im Stande jede Reparatur auf das Beste herzustellen. Gefällige Anträge unter „Maschinist“ an die Exp. d. Bl. 7109

**Gasthaus-Lokal**  
(alter Posten) zu verlassen pr. 1. Mai l. J. Theresienstadt, Waiknerstraße Nr. 53. Näheres beim Hausmeister daselbst. 7106

**Gänzlicher Ausverkauf**  
von Wiener, Pariser Herren-, Damen-Kinderhüten, zu tief herabgesetzten Preisen; daselbst ist auch die Gewölbeneinrichtung, passend für Galanterie- und Kürnbergwaare, billigst zu haben, sowie auch eine Bar-Kasse. Kronprinz-Rudolfgasse, Patzerhaus, beim Thor. 7005

**Zu kaufen gesucht. Ein Vorstadthaus mit Garten,**  
event. eine Villa in unmittelbarer Nähe der Stadt. Anträge mit kurzer Beschreibung des Objektes und Angabe des Preises unter „M. N. 105“ an die Exp. zu richten. 7107

**Ein seit 16 Jahren**  
bestehender Kaffeechank, gangbarer Posten, gute Tages-Lohnung, billiger Hauszins ist unter vortheilhaften Bedingungen wegen plötzlicher Abreise allsogleich zu verkaufen. Das Näh. in der Exp. 7104

**Eine Geisteserei**  
sammt Brantweinschank, guter Posten, ist billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7108

**Als Erzieher**  
über die Sommerjason (bis Ende August) wird ein junger Mann zu 3 Knaben, welche in den Elementar-Gegenständen der 4.-5. Klasse zu unterrichten wären, für die Provinz gesucht. Gehalts-Ansprüche sind anzugeben. Näh. in der Exp. 7112

**Göddöll.**  
Ein 1stüdiges Haus am Hauptplatz mit gewölbtem, vollkommen feuerficheren Stockwerke, mit einem an den könlgl. Park anstoßenden Garten ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Daselbst sind auch 5 Joch Gartengrund zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter „G. S.“ Göddöll, oder in Budapest, Hollundergasse Nr. 21, 1. St. Nr. 8. 7010

**Die elegante einstörige Gedenksteine**  
in Bilis-Markt nächst Biskuprad, mit zahlreichen Nebengebäuden und großem Garten, Glashäusern etc. ist billigst zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei S. v. Király, Festung, Landhausgasse 88, in den Vormittagsstunden. 7098

**Ein Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird in ein Produktengeschäft aufgenommen; bei Verwendung entsprechende Bezahlung. Näheres in der Exp. 7103

**Abonnen-ten-**  
Sammler gegen namhafte Provision sucht d. Finanz-Journal d. **Kapitalist** Offerte Wien, Kohlmarkt 6. 7099

**Mehrere Gas-Salon-Lustre.**  
Speise-Sessel und diverse Möbelgegenstände sind preiswürdig zu verkaufen. Akademiegasse Nr. 6. 7114

**Ein kinderloser Maurer**  
wünscht eine Hausmeister-Stelle. Näh. in der Exp. 7111

**Ein elegantes**  
Gastzimmer mit Klavierbenützung, 1 Stock, vom 1. Mai zu vermieten. Näh. die Exp. 7064

Ein vollständig neue **Komptoir-Einrichtung**, bestehend aus einem schönen Gitter mit Kassentische, Schreibstische, eine Aerrasse, Uhr, Kanapé etc. ist billig pr. Ultimo dieses zu verkaufen. Auskünfte erteilt das Annoncen-Bureau von **Arno J. Mayer**. 7118

**Bücherei-Verkauf.**  
Einederrenommirtesten u. besten **Büchereien**, welche mehrere **Auszeichnungen** bereits erworben hat, ist **billigst** zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7118

**Schreibe-ung**  
für eine Spezereihandlung (Christ) aus ordentlichem Hause aus der Provinz, mit guten Anlagen und entwickelt, wird acceptirt bei Josef Gehhard, Budapest, III. Bez. 7116

Dringend gesucht werden mehrere tüchtige **Erzieherinnen** mit Musik- und Sprachkenntnis und guten Schul- und Zeugnisse. Dieselben erhalten sofort in adelichen und distinguirten bürgerlichen Familien sehr vortheilhafte Stellen. Zeugnisse und Photographie an Prof. Lenauel, Budapest, Josephsplatz 8. 7119

**Blavier.**  
mit gutem starken Ton ist billig zu verkaufen. Grinbaumgasse 38, Th. 2. 7120

**Fortepiano,**  
von einem Schüler der k. k. Hoflaurfabrik „Steichen“ verfertigt, mit großem geseungvollem Ton, modernster Fagon, bereits ganz neu, ist sehr billig zu haben. Schönegasse 3, Th. 2. 7121

**Stuhlfüßel,**  
wenig benüt, von berühmter Wiener Fabrik, mit eleganten Nupfern und breiter Metallplatte, ist preiswürdig zu haben. Trommelgasse 8, 1. St. 21. 7122

**Ein kleines Haus**  
sammt Garten, Rosenhügel, Ofens schönste Ansicht, gesunde Luft, ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 7125

**Wegen Abreise**  
ist eine sehr schöne Kaffeechank-Einrichtung zu verkaufen. Kerepeserstraße 56. 7124

**Unterrichts-Institut**  
für Hand- und Kunstarbeiten, so wie im Weißnähen und Weißsticken. Maschinen, Schnittzeugen, Zuschneiden und Niederarbeiten nach der neuesten Französischen Fortschritt-Methode. Separat-Stunden für Damen werden in und außer dem Hause erteilt. Babetta Schmidt, Radialstr. 73, Ecke Grabengasse, 1. St. 10. Schnittverkauf jeder Art. 7123

Ein alleinstehender **junger Mann**  
(Christ), dessen Beruf ihn zeitweilig von Pest abwesend sein läßt, sucht gegen Bezahlung in einer anständigen Familie oder bei einer alleinstehenden Witwe für die Dauer seines hiesigen Aufenthaltes Logis und eventuell auch Mittagkost, wenn möglich in der Leopoldstadt. Gest. Offerte sind unter J. P. M. an die Exp. erbeten. 7075

**Als Hausfräulein,**  
oder Stütze der Hausfrau, wünscht ein Mädchen, aus gutem Hause, welche die Hauswirtschaft, wie auch alle Handarbeiten versteht, hienorts, oder in der nächsten Umgebung placirt zu werden. Anträge unter „S. S.“ an die Exp. 706